Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

82 (18.2.1930) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe.

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM im voraus im Verlag oder in den Ausgabestellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 3.20 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰. Sonntags-Nummer 15 ₰. — Im Fall höherer Gewalt Streik Aussperrung etc. hat der Bezieher kein Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. M. auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis — Reklame-Zeile 2.— RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Dienstag, den 18. Februar 1930.

46. Jahrgang. Nr. 82.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten :: Chefredakteur: Stephan Quirmbach Preßgesetzlich verantwortlich Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: M. Löiche; für auswärtige Politik: K. M. Hageneier; für badische Politik und Nachrichten A. Kimmig; f. Kommunalpolitik K. Binder; für Lokales u. Sport A. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. O. Haußer; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359 — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Polizeiaktion in Berlin:

Das Liebknecht-Haus besetzt.

Haussuchung im Gebäude der „Roten Fahne".

m. Berlin, 18. Febr. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Das Gebäude der „Roten Fahne", das Karl-Liebknecht-Haus am Bülowplatz im Zentrum Berlins, ist heute vormittag in der elften Stunde von einem großen Kommando der Schutzpolizei besetzt worden. Sämtliche Ausgänge sind gesperrt und mehrere Bereitschaften auf dem Bülowplatz stationiert. Die Redaktionsräume der „Roten Fahne" werden von der Kriminalpolizei durchsucht. Es handelt sich hier um eine Maßnahme, die auf Grund einer Verfügung des 4. Strafsenats des Reichsgerichts vom 5. Februar wegen Vorbereitung zum Hochverrat erfolgte. Die Durchsuchung des Karl-Liebknecht-Hauses ist vom Strafsenat angeordnet, und zwar von der Abteilung Vervielfältigung. Sie soll Klarheit darüber schaffen, ob die Zersetzungsschriften „Was müssen wir Polizeibeamte jetzt tun?" und „Polizeibeamte als Opfer des Youngplanes", dort hergestellt worden sind. Man sucht nach dem Material, aus dem hervorgehen kann, daß dort die Vervielfältigungen erfolgten.

Die Besetzung des Karl-Liebknecht-Hauses erfolgte durch ein starkes Aufgebot von Polizeikräften, das um 10 Uhr 30 mit mehreren Kraftwagen anrückte. Die Durchsuchung der einzelnen Räume wurde durch Beamte der Abteilung 1A durchgeführt.

Die Ausstellung „Der Mensch" durch Feuer vernichtet.

T.U. Dortmund, 18. Febr. Am Dienstag in früher Morgenstunde brach in der anatomisch-hygienischen Ausstellung „Der Mensch" aus bisher unbekannter Ursache ein Brand aus, der in kurzer Zeit die Ausstellungshalle mit vielen Hunderten von Modellen und Präparaten vollkommen vernichtete. Der Schaden ist unberechenbar und dürfte sich auf viele hunderttausende Mark belaufen. Die in einer provisorischen Holzhalle untergebrachte Ausstellung, die schon seit Jahren zahlreichen großen deutschen Städten gezeigt wurde und im Frühjahr nach Amerika überführt werden sollte, stellt das Lebenswerk des bekannten Münchener Universitätsplastikers Emil Ed. Hammer dar. Der Brand breitete sich, obwohl die Feuerwehr ihn bald nach dem Ausbruch mit acht Schlauchleitungen bekämpfte, mit solcher Geschwindigkeit aus, daß nichts mehr gerettet werden konnte. Von der Halle sind nur einige verkohlte Balken übrig geblieben.

Seit Wochen vorbereitet:

Tardieus Sturz.

Für und Wider ein neues Kabinett Tardieu.

R. Paris, 18. Febr. (Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse".) Der Sturz des Kabinetts Tardieu hat niemanden in Erstaunen gesetzt. Die Angriffe, die gestern gegen die Regierung geführt wurden, waren seit Wochen vorbereitet. Seit Wochen ist in den Wandelgängen der Kammer von nichts anderem gesprochen worden, als von dem bevorstehenden Sturz der Regierung Tardieu. Wenn man sich daran erinnert, mit welcher peinlichen Ueberraschung im Oktober vorigen Jahres der plötzliche und unerwartete Sturz des Ministeriums Briand aufgenommen wurde, so kann man doch an der weitgehenden Gelassenheit, mit der die Presse heute dem Abgang des Ministeriums Tardieu gegenübersteht, den Unterschied in der Bedeutung Briands und Tardieus ermessen. Immerhin wird die Energie und Geschicklichkeit, mit der Tardieu in der Kammer während dieser 2½ Monate gearbeitet hat, einen nicht so rasch verwischbaren Eindruck hinterlassen. Wenn Tardieu nicht schon wieder der nächste französische Ministerpräsident ist, sicherlich ist er einer der kommenden Ministerpräsidenten.

Der Angriff gegen Tardieu

war in den oppositionellen Kreisen am Sonntag neuerlich besprochen worden und wurde daher gestern mit besonderer Heftigkeit geführt. Wäre dieser nicht gelungen, so hätten sich die Angriffe in den nächsten Tagen während der Debatte über das Finanzgesetz ständig wiederholt, und einem von ihnen wäre das Kabinett wohl erlegen. Es blieb bei der gestrigen Abstimmung in der Minderheit, weil eine Anzahl von Mitgliedern der nationalistischen Gruppe des Deputierten Franclin Bouillon gegen die Regierung stimmte und ferner 17 Mitglieder der radikalen Linken, deren Obmann Daniélou kürzlich den ersten öffentlichen Angriff gegen Tardieu unternahm, obwohl nicht weniger als 6 Mitglieder dieser 53 Deputierte umfassenden Partei als Minister und Unterstaatssekretäre im Kabinett sitzen. Danielou hat sich in der Vorwoche geweigert, zu einer politischen Besprechung zu kommen, zu der Tardieu ausschließlich die Führer der Mehrheit, nicht wie es üblich ist, auch die der Opposition eingeladen hatte. Bemerkenswert ist ferner, daß gestern

die gesamte Partei Briands gegen die Regierung

stimmte. Nach Schluß der Sitzung erklärte Finanzminister Cheron sehr nachdrücklich, daß er vollkommen im Einvernehmen mit Tardieu vorgegangen sei. Briand gab seiner Meinung Ausdruck, daß die Wiederkehr Tardieus als Ministerpräsident durchaus nicht ausgeschlossen sei.

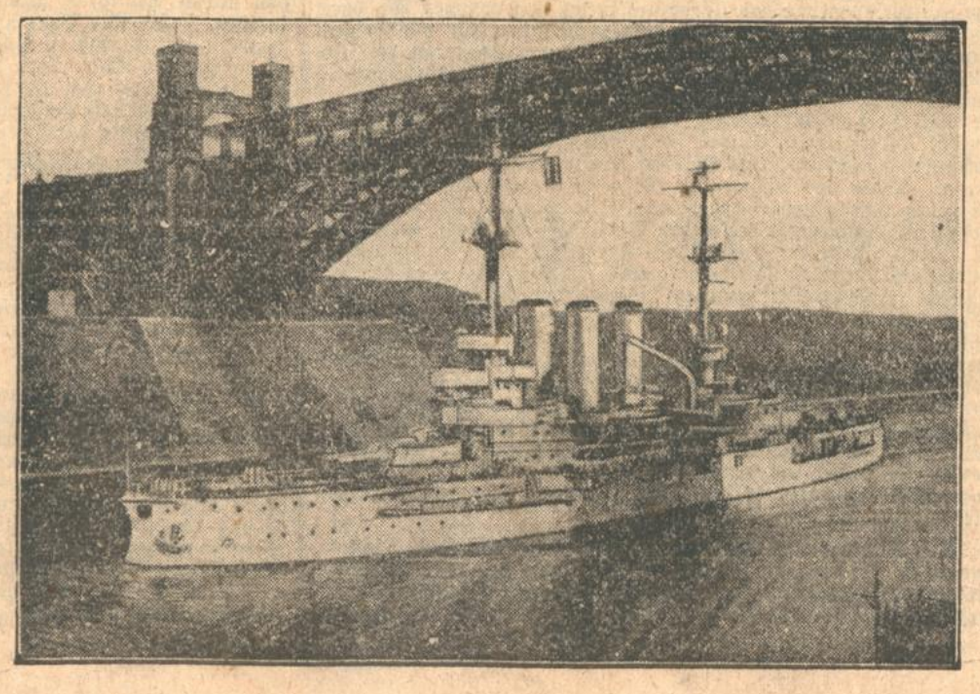
Wie immer, wenn eine französische Regierung gestürzt ist, eröffnen sich nun die drei bekannten Möglichkeiten: Linkskartell, nationale Union, mit der Poincaré und auch Tardieu regierten, oder als dritte Möglichkeit Konzentration, das heißt eine Mehrheit, von der die Flügelparteien, also links die Sozialdemokraten, rechts die Maringruppe, ausgeschlossen sind. Das rechtsstehende „Echo de Paris" weist auf die Verlegenheit hin, in die Frankreich angesichts der großen außenpolitischen Probleme durch den Sturz Tardieus versetzt ist, und plädiert, was wir gestern voraussagten, ebenso wie das „Journal",

für die Wiederkehr Tardieus.

Demgegenüber erklärt das Parteiorgan der Radikalen, die „République", daß eine Rechtsregierung durch die Linke gestürzt worden sei und daß somit das Linkskartell die Regierung übernehmen müsse. Während also hier erklärt wird, daß die Radikalen zur Uebernahme der Regierungsbildung bereit seien, ist das andere radikale Blatt, die „Volonté", die Caillaux nahesteht, entgegenkommender und schließt die Unterstützung einer neuen Regierung Tardieu durch die Radikalen nicht aus. Im sozialdemokratischen Parteiblatt warnt der sozialistische Deputierte Frossard Tardieu davor, mit derselben Mehrheit wiederzukommen, falls er noch einmal berufen werden sollte. Sein Sturz sei das Ende eines großen Blocks gewesen.

Tardieu hat gestern noch bis gegen Mitternacht mit seinen bisherigen Mitarbeitern konferiert. In politischen Kreisen, die ihm nahestehen, ist man allgemein der Ansicht, der Krise müsse der Londoner Konferenz wegen ein rasches Ende bereitet werden. Briand hat erklärt, daß er nicht nach London zurückkehre, sondern daß nur der bisherige Marineminister Leygues als Beobachter in London bleibe. Was Poincaré betrifft, so wird darauf hingewiesen, daß er noch nicht so weit wiederhergestellt sei, um die Regierung zu übernehmen.

Linienschiff „Elsaß" auf letzter Fahrt



Durch den Nord-Ostsee-Kanal nach Wilhelmshaven, wo das fast 30 Jahre alte Schlachtschiff am Montag außer Dienst gestellt wurde.

Chinas Wirtschaftssorgen.

Verschärfung der Krise im Chinageschäft. Chinesische Außenhandelspolitik.

Von unserem Vertreter in China
Dr. Werner Vogel.

(Nachdruck verboten.)

Die schon bei früherer Gelegenheit geschilderte Krise des chinesischen Importgeschäftes hat sich wesentlich verschärft durch den neuerlichen geradezu katastrophalen Rückgang der Silberkurse, die in den ersten Tagen des Jahres einen in der Wirtschaftsgeschichte bislang nicht erlebten Tiefstand verzeichneten. Der Tael, der zu Anfang des vorigen Jahres 2,7 Shilling notierte, dann aber in der zweiten Hälfte des Jahres sich langsam auf abschüssiger Bahn bewegte, sank plötzlich unter 2 sh. im Wert und erreichte damit einen Tiefstandrekord. Dadurch ist die große Masse der chinesischen Händler, die seit Monaten auf eine Besserung des Silberkurses warten, um die sich häufenden Verbindlichkeiten abzudecken, in eine höchst unerquickliche Situation geraten, und man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß das kommende chinesische Neujahr (das Neujahr des Mondjahres, das nach althergebrachter Gewohnheit in der chinesischen Handelswelt zur Bereinigung der Schulden ehrenhalber verpflichtet) eine Fülle von Pleiten bringen wird. Zusammenbrüche in verhängnisvollem Ausmaß scheinen bevorzustehen, und selbstverständlich wird hierdurch auch das fremde Importgeschäft auf das Schwerste in Mitleidenschaft gezogen werden.

Der alarmierende Silbersturz hat natürlich eine Flut von Aeußerungen hervorgerufen über seine Ursachen und die Möglichkeiten, ihm erfolgreich entgegenzuwirken. Bezeichnenderweise ist auch die Nationalisierung in Nanking, selber in ihrem Anleihedienst schwer getroffen, zu aktivem Eingriff geschritten. Eine neue Verordnung will die Goldspekulation in Schanghai verbieten und bis auf weiteres die Einfuhr von Silber untersagen. Sachverständige scheinen diese Maßregeln mit größter Zurückhaltung aufzunehmen, und die Ansicht überwiegt, daß damit einer Entwicklung nicht gesteuert werden kann, die ihre tieferen Ursachen nicht in lokalen Verhältnissen, sondern in der Weltmarktslage des Silbers hat. China ist das letzte große Land, dessen Wirtschaft auf Silberbasis arbeitet. Indien, das bereits Ende des vorigen Jahrhunderts seine Währung auf Goldbasis brachte, ist vor zirka drei Jahren zur Prägung von Gold übergegangen. Daher findet sich seitdem ein bedeutender Ueberschuß, herrührend aus eingeschmolzenem Silbergeld in Indien, und wir hören, daß besonders im vergangenen Jahre das indische Schatzamt fortwährend Silber in großen Mengen exportierte. Diesem übermäßigen Export steht eine entsprechende Regulierung der Silbererzeugung nicht entgegen, da der größere Teil des Silbermetalls als Nebenprodukt, nicht als Hauptprodukt produziert wird. Aus diesen Gründen steht gegenwärtig eine übermäßige Menge Silber dem Weltmarkt zur Verfügung, die noch durch fortlaufende Produktion ständig vermehrt wird. Nun haben lokale Ursachen in China zur wesentlichen Verschärfung der Lage beigetragen. Schätzungen sind schwierig, aber es ist keine Frage, daß das chinesische Inland außerordentlich viel größere Mengen an Silber aufnehmen könnte, als es gegenwärtig der Fall ist. Die anhaltende Stockung im Handel hat Silber in Massen in Schanghai angehäuft, zirka 200 Millionen Taels Silber liegen müßig in den hiesigen Banken. Hinzu kommt, daß Japan die Goldausfuhr freigegeben hat, wodurch die hiesige Spekulation einen weiteren Anreiz erfuhr; hinzu kommt endlich die Panik, die der plötzliche Zusammenbruch hervorrief und die nun die Kurse lokal tiefer drückt als nötig wäre. Erst die letzten Tage haben eine gewisse Beruhigung gebracht, und dazu haben, wenn auch vielleicht nur vorübergehend, die angekündigten Maßnahmen der Nankingregierung wohl das ihre beigetragen. Es ist keine Frage, daß die Beseitigung der Stockung im Chinageschäft zu einem wesentlichen Silberabfluß und damit zur Erleichterung der Lage führen könnte. Dieser Neubelebung des Geschäftes stehen indes die Unruhen im Innern und die durch den Sturz des Silbers empfindlich geschwächte chinesische Kaufmannschaft entgegen.

Viel diskutiert wird der Uebergang Chinas zur Goldwährung; indes ist das verarmte China heute und für absehbare Zukunft zweifellos nicht in der Lage, eine derartige Riesenaufgabe zu bewältigen. Richtiger erscheint die Einführung einer Silber-Dollar-Währung, d. h. die Beseitigung des Taels, der ausschließlich auf der Basis des Silbergewichts ruht und daher jeder Schwankung des Metallwertes sofort und hemmungslos nachgibt. Diese verhängnisvolle Elastizität des Taels könnte durch eine Dollarwährung, die sich allerdings auf einen Regierungskredit zu stützen hätte, der gegenwärtig auch erst geschaffen werden müsse, zu einem bedeutenden Teil ausgeschaltet oder doch herabgemildert werden. Maßnahmen in dieser Richtung scheinen noch am ehesten im Bereich der Möglichkeit und der Verwirklichung in absehbarer Zukunft zu liegen. Zunächst aber ist ein sehr düsteres Tal zu durchschreiten und die China-Importeure werden an den Ereignissen der kommenden Wochen vermutlich lange zu tragen haben.

*

Die Nationalregierung in Nanking zeigt als moderne Regierung auch die Anfänge einer chinesischen Handelspolitik. Nicht so sehr in der Zollfrage, denn der Kampf um die Zollautonomie folgte in erster Linie außenpolitischen, der Kampf um die Erhöhung der Zollsätze finanzpolitischen Gesichtspunkten. Im engeren Rahmen einer Handelspolitik liegen indes etwa die Bestrebungen, die fremde Schiffahrt von den chinesischen Binnengewässern auszuschließen oder durch behördliche Maßnahmen Einrichtung von Kontroll- und Prüfungsstellen auf den chinesischen Güteraustausch einzuwirken. Die erstere ist noch ganz in Fluß. Sie setzt Beseitigung vertraglicher Bindungen voraus, und es wird noch einige Zeit vergehen, ehe das Ziel erreicht ist. Die Einwirkung auf den chinesischen Güteraustausch ist indes politisch eine reine Angelegenheit Chinas und, wie gleich zu zeigen sein wird eine sehr wichtige, die wirtschaftliche Zukunft des Landes ergberührende Frage. Nach den Zahlen der Seezollstatistiken pflegt Chinas Außenhandel regelmäßig mit einer ungünstigen Handelsbilanz abzu-

schließen, und die Möglichkeit besteht, daß sich das Wertverhältnis immer mehr zu Ungunsten des Exports verschiebt. Das liegt nicht so sehr in dem wachsenden Bedarf Chinas, sondern auch allem Anschein nach an einem Nachlassen der Qualität und auch des Umfangs seiner Produktion. Chinas Ausfuhr besteht zum weitaus überwiegenden Teil aus Erzeugnissen der Land- und Viehwirtschaft. Es ist eine auffällige Tatsache, daß in den wichtigsten seiner Erzeugnisse Chinas Anteil am Welthandel stetig geringer wird. Bei annähernd gleichbleibender Gesamtproduktion hält es nicht Schritt mit der normalen Entwicklung des Weltbedarfs in den wichtigsten seiner Erzeugnisse. Das gilt z. B. von Tee und Seide, in welchen Produkten China ehemals ein Weltmonopol inne hatte. In den Jahren unmittelbar vor dem Kriege entfielen noch 85 Prozent des deutschen Teekonsums auf China: die heutige Quote beträgt kaum noch 10 Prozent. Dieselbe Verschiebung, zum Nachteil des chinesischen Tees, zeigt sich in den übrigen Ländern mit Ausnahme Rußlands. Ebenso hat China die Rolle des führenden Rohseidenlandes der Erde längst verloren. Obwohl von Natur aus am günstigsten bedacht für die Produktion von Rohseide, ist es doch in seinen Erzeugnissen auf derselben Stufe geblieben und hat mit der gewaltigen Nachfrage auf dem Weltmarkt nicht Schritt gehalten. Der Anteil Japans in der Weltproduktion von Rohseide beträgt heute 70 Prozent, der Anteil Chinas nur noch 15 Prozent.

Nicht ganz so augenfällig, aber doch ähnlich liegen die Verhältnisse bei vielen anderen chinesischen Erzeugnissen, die entweder in der Quantität oder in der Beschaffenheit oder endlich im Preise dem Schritt des Welthandels nicht zu folgen vermögen. Die Ursachen hierfür sind mancherlei Art. Zunächst ist hervorzuheben, daß die fortgesetzten Bürgerkriege im Innern die Entfaltung der chinesischen Bodenreichtümer, die Vermehrung der Anbauflächen und die Verwendung größerer Mittel im Rahmen der Landwirtschaft naturgemäß stark behindern. Zum Teil liegen die Ursachen aber auch in der Struktur der chinesischen Wirtschaft. Die bäuerliche Kleinwirtschaft vermag beispielsweise in der Teekultur offenbar nicht Mengen hervorzubringen und Qualitäten zu züchten, wie das im Plantagengroßbetrieb in Indien und neuerdings auf Java möglich ist. Zum größeren Teil aber sind die Ursachen in der weitverbreiteten Unsitte zu suchen, die für den Export bestimmte Ware am Erzeugungsort oder auf dem Transport, der meistens durch Vermittlung vieler Zwischenhändler vor sich geht, zu fälschen oder durch Beimengung von minderwertigen Substanzen im Gewicht zu beschweren. Diese Unsitte hat sich in manchen Handelszweigen geradezu zu einer Kalamität entwickelt.

Nachteilig auf die Preisbildung wirken ferner die langen, oft mühseligen Transportwege, die mangelnde Versicherungsmöglichkeit, die Verteuerung durch häufige Umladung, die vielen legalen und illegalen Steuern und Abgaben, die im Innern erhoben werden, die Gefahr der Beraubung und die allgemeine Unsicherheit der Lebensverhältnisse in weiten Gebieten des Inlandes. Die Regierung könnte fraglos durch geeignete Maßnahmen vieles zur Hebung der chinesischen Wirtschaft und zur Förderung des Exports beitragen. Zunächst durch Beseitigung hemmender und quälender Abgaben; ferner aber auch aktiv durch Einrichtung von Beratungsstellen im Innern, durch aufklärende Propaganda, durch Ermutigung und eventuelle finanzielle Unterstützung bei Einführung moderner Methoden in der Landwirtschaft, wie Japan es etwa durch Reinigung verseuchter Rassen von Seidenwürmern erreicht hat. Was die Regierung bisher getan hat, ist allerdings gänzlich verfehlt und wenig geeignet, dem erstrebten Ziel näherzukommen. Die Einrichtung von amtlichen Kontroll- und Prüfungsämtern an den Exportplätzen hat natürlich so gut wie gar keinen Sinn. Die Ware muß im Produktionsgebiet und auf den Hauptstationen des Zwischenhandels untersucht und kontrolliert werden; nicht am Exportplatz, wo an ihrer Beschaffenheit und an dem inzwischen hochgetriebenen Preis nichts mehr zu ändern ist. Das Exportgeschäft aus China liegt noch zum großen Teil in den Händen fremder Firmen. Diese sind durch Warenkenntnis und langjährige Erfahrung ihrer Vertreter selbst in der Lage, die angelieferte Ware auf Güte zu prüfen. Die Prüfungsämter vermehren nur die vielen Momente der Verzögerung und Verteuerung, die die heutige Struktur des chinesischen Binnenhandels von selber mit sich bringt.

Das Urteil des Staatsgerichtshofs

in der württembergischen Verfassungsstreitfrage.

TU. Leipzig, 18. Febr. Der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich hat in der württembergischen Verfassungsstreitfrage dahin entschieden:

Die Anträge der klagenden sozialdemokratischen Fraktion im württembergischen Landtag gegen das Land Württemberg und gegen den württembergischen Landtag wegen Verfassungswidrigkeit der Regierung in Württemberg und gewisser Bestimmungen der Geschäftsordnung des Landtages werden zurückgewiesen. Die Anträge werden in allen Teilen als ungültig angesehen. Die Zuständigkeiten des Staatsgerichtshofes sind gegeben, weil kein anderes Gericht, auch nicht der württembergische Staatsgerichtshof, als zuständig erscheinen kann.

In seiner Begründung zur Ablehnung der sozialdemokratischen Anträge gegen das Land Württemberg und den württembergischen Landtag bejahte der Staatsgerichtshof zunächst seine Zuständigkeit, weil die Anträge gegen die Verfassungmäßigkeit der württembergischen Regierung nicht mit einer Ministeranklage gleichzustellen seien. Die angegriffenen Artikel 27 und 28 der württembergischen Verfassung ließen unter Umständen eine Auslegung zu, wie die Klägerin sie wolle, nämlich, daß eine Regierung des positiven Vertrauens des Landtages bedürfe. Wenn man aber die Entstehungsgeschichte dieser Artikel verfolge, so müsse man doch sagen, daß die Reichsverfassung in ihrem Artikel 54 von den Ländern keinesfalls schärfere Bestimmungen zur Sicherung ihres parlamentarischen Lebens verlange, als sie für ihre eigenen Zwecke das für erforderlich erachte. Weiter sei die Bestimmung der Geschäftsordnung so klar, daß die Stimmenthaltung als Verneinung gewertet werden müsse, zumal doch im württembergischen Landtag auch noch eine Stimmverweigerung zugelassen sei. Was dann zum Schluß die Stimmabgabe des Ministers Bazille für sich selbst betreffe, so müsse diese Stimme jedesmal mitgezählt werden

Die nächtliche Kabinettssitzung.

Eine Einigung erzielt?

m. Berlin, 18. Febr. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Das Reichskabinett hat bis in die Nacht um 2 Uhr gesessen und ist dabei zu einer Einigung über alle wesentlichen Punkte der Ausgabenseite des Etats gelangt. So behauptet wenigstens das amtliche Kommuniquee, hinter das wir freilich vorläufig noch ein Fragezeichen setzen möchten, denn darin wäre auch enthalten ein Ausgleich der Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Finanzminister und dem Arbeitsminister, wäre vor allem enthalten eine Verständigung über die Etatisierung der Arbeitslosenversicherung, die mit einem Ansatz von 225 Millionen die schwerste Belastung des kommenden Etats bildet. Daß das Kabinett sich in wenigen Stunden über diese wichtige Frage einig geworden sein sollte, klingt wenig wahrscheinlich.

Aber selbst wenn es richtig wäre, würde damit nicht allzuviel gewonnen sein, weil die Verhandlungen ja vorläufig nur um die Ausgabenseite gehen. Die Einnahmenseite bleibt dann noch offen, d. h. die Frage, wie der Mehrbedarf gedeckt werden soll. Die Sozialdemokraten verschanzen sich hinter die Gewerkschaften und die Gewerkschaften haben bis jetzt ziemlich deutlich zu erkennen gegeben, daß sie für die Erhöhung der indirekten Steuern nur zu haben sind, wenn daneben auch eine Erhöhung der direkten Steuern in Form eines Notopfers bei der Einkommensteuer erfolgt. Statt der Senkung der Einkommensteuer also eine weitere Heraufschraubung, für die innerhalb der Regierungsparteien kaum eine Mehrheit zu finden ist. Die sachlichen Schwierigkeiten innerhalb der Koalition haben sich jedenfalls dadurch nur vermehrt.

Die Vertagung des Reichstags ist jetzt auch vom Aeltestenrat beschlossen. Das Plenum tritt am Montag wieder zusammen und soll am Mittwoch mit der zweiten Lesung der Younggesetze beginnen. Bis dahin sollen die Ausschüsse den ganzen Komplex des Haager Abkommens durchgearbeitet haben.

Die „Europa" zur Probefahrt bereit.

Der neue 51 000-Tonnen-Dampfer des Norddeutschen Lloyds, „Europa", hat die Schäden des Brandes, der während der Bauzeit ausbrach und die Indienststellung des stolzen Schiffes erheblich verzögerte, völlig überwunden. Jetzt ist dies Wunderwerk deutscher Schiffsbautechnik fertiggestellt. Unsere Bilder zeigen: Oben: die Gesamtansicht des 285 Meter langen Schiffes — und die Bugansicht, die einen Eindruck von der schnittigen, rekordversprechenden Schiffsform vermittelt. — Unten: das Heck der „Europa" — und der Blick auf einen ihrer beiden Riesenschornsteine, deren jeder zwei Schlote in gemeinsamer Umkleidung vereinigt.

Schutzzoll oder Freihandel?

Eine neue Partei in England.

Für Verwirklichung des Reichsfreihandels.

H. London, 18. Febr. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".) Lord Beaverbrook kündigt soeben in der Presse die Gründung einer neuen Partei an, die den Namen „United Empire Party" trägt. Sie soll den Gedanken des Reichsfreihandels, für den der Zeitungsmagnat bereits vor einigen Monaten einen Propagandafeldzug in Szene gesetzt hatte, verwirklichen helfen. Der Kern dürfte sich aus den 200 000 Wählern zusammensetzen, die sich als Gründer der Reichsfreihandelsbewegung eingetragen haben. Lord Beaverbrook hat seine handelspolitischen Ideale in der Gestalt überparteipolitischer Fragen behandelt, und wenn er auch bis auf den heutigen Tag den Konservativen nahestand, so konnte doch niemandem verborgen bleiben, daß die Verhandlungen zwischen ihm und Baldwin über den Gedanken des britischen Reichszollvereins nachgerade unüberwindlich geworden waren. Ein Anschluß an die Liberalen oder die Labourparty kommt natürlich nicht in Frage.

Die Ankündigung Lord Beaverbrooks ist mit außerordentlich scharfen

Anklagen gegen die drei politischen Gruppen des Parlaments

angefüllt. Sie werden als Sklaven der Tradition bezeichnet. Der in ihnen vorherrschende Einfluß ist nach den Worten des Zeitungsmagnaten die Liebe zum Kompromiß und der Kult kostspieliger Programme. Von Macdonald heißt es in der Erklärung Beaverbrooks, er habe Männer, Frauen und Kinder des Landes zu einem System der staatlichen Wohlfahrt degradiert. Lloyd George, der früher einmal ein großer Staatsmann gewesen sei, halte den Reichsfreihandel für einen Operettenstoff. Baldwin aber, dessen Haltung zwar von der der anderen verschieden gewesen sei, habe gerade deshalb am meisten verstimmt. Er sei der Halbfreund, den man am meisten zu fürchten habe.

Man muß das Schicksal der neuen Partei abwarten. Sicherlich stellt sie aufs neue unter Beweis, daß

der Kampf um Schutzzölle oder Freihandel das Hauptthema der englischen Innenpolitik

für die kommende Zeit und vor allem bei den nächsten Unterhauswahlen sein dürfte. Aus der wachsenden Einsicht, daß der verworrenen Wirtschaftslage Englands mit den staatssozialistischen Methoden des Premierministers Macdonald und seiner Kollegen nicht beizukommen ist, wird Lord Beaverbrook zweifellos Nahrung finden können.

Tschechische Geschichtsfälschung:

Prags deutsche Universität

protestiert gegen die Vergewaltigung kultureller Rechte.

er. **Prag, 18. Febr. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse.")** Am 19. Februar jährt sich zum zehnten Male der Tag, an dem unter Ausschluß der Deutschen die revolutionäre tschechoslowakische Nationalversammlung das Universitätsgesetz angenommen hat, durch das der Prager deutschen Karl-Ferdinand-Universität mit einem Federstrich der Name und die damit zusammenhängenden traditionellen Rechte genommen wurden. Am 19. Februar 1920 beschloß nämlich die tschechische Nationalversammlung unter Zugrundelegung der Geschichtsfälschung, Karl IV., der die erste und älteste deutsche Universität in Europa schuf, habe die Gründung des Prager Hochstuddum nicht in seiner Eigenschaft als deutscher Kaiser, sondern nur als König von Böhmen im Jahre 1348 vorgenommen, daß in der neuen tschechoslowakischen Republik lediglich die tschechische Universität die Fortsetzerin dieser von Karl IV. geschaffenen Universität sei. Nur sie habe daher das Recht sich weiter Karls-Universität zu nennen und Anspruch auf die bald 600-jährige Tradition zu erheben, obgleich im Jahre 1882 zwischen Tschechen und Deutschen ein gesetzliches Uebereinkommen im Wiener Abgeordnetenhaus des Inhalts geschaffen worden ist daß sowohl die deutsche wie die tschechische Karl-Ferdinand-Universität zu beiden und gleichen Teilen die Rechtsnachfolge der alten Karolo Ferdinandae angetreten haben. Es ist klar, daß den Tschechen im Jahre 1920, als sie dieses Gesetz unter Ausschluß der Deutschen annahmen, weniger an dem Namen gelegen war als an der Tatsache, daß durch diese willkürliche Konstruktion die Handhabe für das ganze weitere Vorgehen gegen die deutsche Universität für Enteignungen, Beschlagnahmen und Zurücksetzungen aller Art gegeben war.

Aus Anlaß dieses nicht nur für das Sudetendeutschtum allein, sondern für die gesamte deutsche Nation, so traurigen Jahrestages veranstalteten sämtliche Professoren und Dozenten der deutschen Universität eine feierliche Protestkundgebung, in der eine vom akademischen Senat unter dem Vorsitz des Rektors Professor Dr. August Naegle gefaßte Entschließung einstimmig angenommen wurde. In dieser Entschließung wendet sich die deutsche Universität von neuem mit ihrem Protest gegen die Vergewaltigung der kulturellen Rechte und Besitztümer an die Weltöffentlichkeit und stellt grundsätzlich fest, daß es nicht Aufgabe der Gesetzgebung sein könne, in endgültiger Weise über historische Fragen zu entscheiden. Das Universitätsgesetz vom 19. Februar 1920 stehe mit den Artikeln 7 und 8 des Minderheitenschutzvertrages von St. Germain in Widerspruch und bedeute durch den Entzug des alten historischen Namens für die deutsche Universität eine außerordentlich schwere ideelle Schädigung der deutschen Universität in Prag. Den alten Namen wegnehmen heiße leugnen, daß seit der Gründung der Prager Universität jederzeit deutsche Doktoren, Magister und Professoren an ihr erfolgreich mitgewirkt haben, heiße, sie ihrer beinahe 600 Jahre zählenden Geschichte berauben mit der Absicht, die nicht genügend geschichtskundige Oeffentlichkeit des In- und Auslandes irrezuführen. Man wolle die internationale Oeffentlichkeit glauben machen, daß die deutsche Universität im Gegensatz zu der tschechischen eine verhältnismäßig junge Gründung sei, die mit der letzteren keinen Vergleich aushalten könne. Da die deutsche Universität ihren alten historischen Namen Karls-Universität nicht aufgeben könne, ohne ihre ganze Vergangenheit preiszugeben, erblickt der akademische Senat in diesem Gesetz auch heute noch eine der deutschen Universität widerfahrene Degradierung und unermeßliche dauernde ideelle Schädigung, gegen die entschieden Verwahrung einzulegen sei bis zur Beseitigung dieses ungerechten Zustandes. Zum Schluß wendet sich die Kundgebung neuerlich an die Regierung und die beiden Häuser der Nationalversammlung, es möge auf gesetzmäßigem Wege durch entsprechende Aenderung des Universitätsgesetzes der historischen Wahrheit und Gerechtigkeit wieder zu ihrem Recht verholfen und das der deutschen Universität zugefügte Unrecht wieder gutgemacht werden.

Der Wolf Ota-O

Von **Leo am Bruhl.**

Die zehn besten Hunde vor dem leichtesten Schlitten — über ihnen ohne Unterlaß die sonst nie geführte Langpeitsche, hinter ihnen das scharfe drohende Zischen Ojkkos —, so hetzen wir in der hellblauen Mondnacht über die schlafende Tundra nordwärts.

Ich weiß nicht weshalb und weiß nicht wohin.

Seltsames geschah: — als der abendliche Schneesturm seinen ersten Boten um die Jurte pfeifen ließ, schlüpfte durch den Fellvorhang des Eingangs ein Korjakenjunge, warf ein Stück Lärchenrinde in das Feuer unter dem Kupferkessel, nannte einen Namen — verschwand. Ojkkos Weiber, die Renntierhäute geschabt hatten, ließen aufheulend die Messer fallen und krochen schreiend in die Schlafsäcke.

Ojkko selbst drückte bedächtig den Brand seiner Knochenpfeife aus, griff hinter sich und warf mir den wärmsten Bärenpelz zu, über den er verfügte. Ich verstand die stumme Aufforderung und folgte ihm, als er hinausging. Wir zerrten die Zughunde aus ihren Schneelöchern und leinten an; Ojkko sprach mit dem Leittier, es klang wie eine Beschwörung. Der Hund gab kurz laut, als hätte er Sinn und Ziel der Reise begriffen.

Wir verwuchsen in einer Sekunde mit Sitz und Kufen — ein Ruck!

Seitdem, seit mehr als drei Stunden, jagen wir dahin, hügelauf, hügelab — weiter, weiter. — Weiter! Peitsche und Hetzruf! — Weiter!

Kein Dorf, kein Haus. Hier und da ein verschneites Gebüsch, ein verkrüppelter Baum, meilenweit sonst nichts.

In die unendliche Tundra schießen wir hinein, in die klirrendkalte Nacht und in das düstere Geheimnis, das nur Ojkko kennt und der Hund Ilja.

Weiter! Fort und fort! Schneller, immer schneller noch.

Endlich — ohne Veranlassung scheinbar — greift der Korjake nach der eisenbeschlagenen Bremsstange. Im selben Augenblick schleudert das Gefährt weit zur Seite, die Kufenstangen ächzen — Ilja kläfft wie unter einem Hieb — der Schlitten droht zu stürzen, da stößt Ojkko die Stange ein — die Hunde überschlagen sich mit besseren Stöhnlauten, — Ruck!

Wir halten mitten im weißen Nichts. Aber vier Schritte seitwärts, erst jetzt sehe ich das, liegt ein dunkles Bündel. Ganz fein nur überschneit.

Ojkko ist schon zwischen den Tieren und entwirrt Geschirr und Hundeleine; er hebt nicht den Kopf, als er mir zuschreit: „Sieh nach, ob es ein Wolf ist!"

Mühsam strecke ich die Gelenke und tappe zu dem Bündel hin; meine Füße sind taub, fremd — erfroren? — Es mögen vierzig Grad unter Null sein. Die plötzliche Angst läßt das Blut wallen; und ich spüre mich gehen.

„Ja, es ist ein toter Wolf, Ojkko!" rufe ich durch den Sturm zurück, beuge mich tiefer, um im ungewissen Licht den Einschuß zu finden. Ich fasse den starren, frostharten Körper an — nein, das ist kein Wolf.

Ojkko! — Es ist ein großer Hund, der hier liegt; er hat das Messer im Herz!" — Blut unter dem Kadaver ist ein roter Eisspiegel, aus dem mir das Gesicht des Mondes entgegengeistert. — Es ist kein Zughund, Ojkko; fast doch ein Wolf! — Wer hat hier solche Hunde?"

„Komme schnell, wir müssen weiter!" höre ich die Stimme des Korjaken dumpf, beklommen oder wie voller Grauen; oder graut nur mir?

„Keine Spur im Schnee, und doch der erstochene Hund?" frage ich.

Wie unser Schlitten anruckt, antwortet Ojkko: „Ugawas Hund!"

„Wer ist Ugawa?" — Die Frage zerflattert in Sturm und brausender Fahrt. Mit der Schnelligkeit der Purga durchschneiden wir wieder die mattglitzernde Weite. Aber die Hunde arbeiten nicht mehr so ruhig, so sicher und selbstverständlich wie vorher. Die Schlittenspur zeigt zwei Wellenlinien. Ojkko ist nicht mehr mit allen Gedanken bei dem Gespann; und die Tiere merken es sofort. — Was meint Ojkko, der große Jäger?

„Dort!" brüllt er über die Schulter und deutet nach rechts.

Ich schnelle das Gesicht herum: — im Schnee ein dunkles Bündel.

„Wieder ein Hund?" schreie ich Ojkko ins Ohr. — Er wendet sich um, neigt sich zu mir und antwortet, grau die groben mongolischen Züge: „Ugawas Hund, Prijatel! — Schau immer rechts und zähle die, die noch auf dem Wege liegen werden. Es müssen jetzt noch zwei Hände und vier sein!"

„Noch vierzehn? — Wer ist Ugawa, dessen sechzehn gute Hunde hier mit dem Messer im Herz in der Tundra liegen? — Wo wohnt Ugawa?"

„Zähle!" sagt Ojkko, „wir fahren zu Ugawa!"

Er dreht sich nach vorn, die Peitsche zischt; jok—jok—jok treibt die Meute zu äußerster Kraftleistung.

Weiße Tundra, zwischen Ost und West gespannt das fleckenlose Tuch Tundra, fleckenlos bis auf die vierzehn graue dünnüberschneite Bündel, die unseren Weg säumen, des unbekannten Korjaken Ugawa tote Wolfshunde.

Noch vierzehn starre Hundeleiber, wie Ojkko es voraussagte, zähle ich; dann knirscht die Bremsstange, Schnee wirbelt — wir halten.

Zur Linken steht ein magerer Birkenwald, der schwer an seiner Schneelast tragen muß; mir ist, als sei zwischen den hellen, verkrüppelten Stämmen ein flackernder Lichtschein; aber ich habe keine Zeit, lange hinüberzusehen; denn Ojkko drängt mit brummenden Worten; ich helfe ihm, die Hunde abhalftern, jedem Tier ein Vorderbein durch die Halsbandriemen stecken, damit es nicht weglaufen kann.

Wir waten durch den knietiefen Schnee in das Wäldchen hinein und stoßen nach hundert Schritten auf eine niedere Jurte, vor deren Tür ein Feuer brennt; dreimal umschreitet Ojkko murmelnd den brennenden Holzstoß.

„Sprich nicht, Prijatel!" warnt er mich dann, bevor wir eintreten. „Sage keine Wort und frage nichts in Ugawas Haus; denn du würdest die Dämonen erzürnen, weil du kein Korjake bist; wenn du schweigst, merken sie es nicht. — Alles, was die Wächter im Ugawa erzählen werden, will ich dir in deiner Sprache sagen; es ist auch wegen des Kreuzes, zu dem Ugawa betete."

In der Hütte brennt eine Tranlampe mit kränklichem gelben Schein.

Neben der erloschenen Feuerstelle kauern fünf in Renntierfelle vermummte Gestalten am Boden, die uns schweigend empfangen, wie wir schweigend eintreten. Sie unterbrechen nicht einmal das . . . Kartenspiel, an dem vier der Anwesenden beteiligt sind, während der fünfte mit geschlossenen Augen dasitzt.

Die verschmutzten Kartenblätter, die ausgespielt werden, fallen auf einen mit Sehnen verschnürten Packen aus Fellresten, Häutestücken, bunten Tuchlappen, der zwischen den Spielern liegt.

Ojkko faßt mich am Rock und zieht mich in eine Ecke, in der ein russisches Heiligenkreuz unter einem rohen Holzkreuz hängt; dort lassen wir uns nieder und warten stumm; ich habe keine Ahnung, was das Sonderbare um mich herum zu bedeuten hat, und bin nur neugierig, wer von den fünfen Ugawa ist, und was ihn bewog, seine Hunde zu erstechen und in die Tundra zu schleppen.

Minuten vergehen — endlich dann spricht der fünfte Mann, der keine Karte hält. Er spricht kamtschadalisch und ich verstehe kein Wort.

Aber Ojkko, mit einer Verbeugung vor dem Heiligenbild, wiederholt die Rede zu Ehren des Kreuzes, das Ugawa verehrt, auf russisch.

„Ugawa, der große Jäger, der tausend und tausend Füchse fing in der Tundra und am Fluß, Ugawa ist tot. Er liegt in seiner Jurte, in der das Feuer ausbrannte, und sieht den Kartenspielern zu. Er wartet, bis das Spiel zu Ende ist; dann spielt Ugawa mit anderen drei Männern, die warten und wachen, ein neues Spiel. — Unter den Karten liegt Ugawa, der Fuchsjäger."

Ein Schauder überrieselt mich: — die verschnürte Packrolle, die den Spielern als Kartentisch dient, ist der Leichnam des Korjaken Ugawa.

Eine Totenwache also. Vier der Wachenden verkürzen sich die Zeit mit Kartenspiel; die andern warten, bis der Tote ins Leben zurückfindet und seine Partie mit ihnen beginnt. Eigentümliche Sitten. — Nun, es wird Morgen werden. — Ich empfinde nicht sehr viel Freude darüber, daß ich zu dieser sonderbaren Kulthandlung, die zwischen Dämonenglaube und Kreuzanbetung steht, hinzugezogen worden bin und jetzt in der kalten Jurte sitzen muß.

Der Korjake, der zu unserer, zu Ugawas Spielgruppe zählt, redet weiter. Als er zu Ende ist, übersetzt Ojkko für das Heiligenbild und für mich: „Tot ist Ugawa, der große Fuchsjäger. Seine Jurte war die größte. Seine Hunde waren die schönsten. Den besten Tee bereitete Ugawa. Nie ging ihm der mandschurische, der gute Tabak aus. Auch Branntwein tranken wir bei Ugawa, so viel wir wollten. Nun ist Ugawa tot. Ota-O tötete ihn!"

Einer der Spieler ruft ein paar Worte dazwischen: der fünfte Mann nickt heftig Zustimmung, wiegt den Oberkörper hin und her, spricht weiter in singendem Tonfall, — so langsam aber, daß Ojkko Satz und Satz übertragen und dem Kreuz übermitteln kann, das nach kamtschadalischer Auffassung nur die russischen Gebete versteht.

„Eine Hand voll Jahre sind mit dem Strom hingeschwommen.

Damals kam drüben vom Land ein Zobeljäger und trat ein in die Jurte des Birkenwaldes. Er setzte sich an das Feuer und trank Tee. Akioh reichte den Tee, denn sie war Ugawas einzige Tochter; ihre Mutter war vom Bär gefressen worden.

Akioh war vierzehn Jahre alt. Groß und kräftig. Der Fremde, der in die Jurte gekommen war, nahm sie zum Weib. Viermal die Zeit des Mondes blieb er bei ihr in Ugawas Jurte. Froh waren alle: Ugawa, Akioh und Ota-O.

Ota-O, so hieß der Fremde, ging eines Morgens aus dem Haus ohne Gruß und Abschied; alle guten Felle nahm er mit, dazu die Gewehre und Fallen. Den Schlitten auch. — Darum erkannte Ugawa das böse Herz und die Flucht, fort von Akioh und dem lebendigen Leid, das sie trug.

Ugawa suchte das stärkste Reitrenn aus der Herde, griff Lasso und nur das lange Messer. Ritt hinaus, der Hundespur nach.

Niemand weiß, was draußen in der Tundra geschah.

Nach zwei Tagen kehrte Ugawa zurück zu Akioh; er brachte die Fallen, die Flinten, alle Felle, die Ota-O genommen hatte. Ota-O brachte er nicht mit. Einen Wolf brachte er, den er lebendig gefangen hatte, ein ganz junges Tier. — Ugawa sprach zu seiner Tochter: „Ota-O starb, als dieser Wolf sein erstes Winseln tat; darum, Ota-Os Seele ist in diesem Wolf. Kette ihn an und laß ihn deinen Zorn kosten. Als wäre es Ota-O, der dich verließ. — Das sprach Ugawa."

Der alte Korjake schweigt; Ojkko schweigt.

Durch den Wald draußen heult die Purga; längst muß das Feuer vor der Tür überschneit und tot sein, tot wie Ugawa, tot wie Ota-O. — Wer mochte Ota-O gewesen sein? — Einer der russischen Zobeljäger, die hier Abenteuer und Reichtum suchen und kein Mittel scheuen, Felle zu erbeuten? — Ota-O? — Der Name ist nicht russisch. Ein Chinese, ein Japaner, ein Koreaner, ein Aino vielleicht? — Wer mochte der Mann gewesen sein, den Ugawas Messer traf, dessen Seele in den jungen Wolf hinübersprang, der nun Ota-O hieß und in der Waldjurte an der Kette lag?

Und hatte nicht der Alte erzählt, daß jetzt der Wolf Ota-O den Korjaken Ugawa getötet hatte? — Seelenwanderung und Blutrache?

Seltsam ist die Geschichte vom Wolf Ota-O.

Lange Zeit ist Stille; der Erzähler ist ganz in sich zusammengesunken, als habe ihn das langsame Sprechen ermüdet.

Ojkko macht das Kreuzzeichen, murmelt vor sich hin. Gern möchte ich wissen, was aus dem jungen Wolf wurde, aber ich wage nicht zu reden, um die Dämonen nicht zu erzürnen.

Endlich richtet sich der Alte auf und fährt fort; aus Ojkkos Mund erfahre ich, was er berichtet.

„Akioh kettete den jungen Wolf Ota-O in der Jurte an, dicht bei der Feuerstelle, doch so, daß ihn die Flamme nicht faßte. Viel lustige Spiele ersann Akioh, und Zorn hatte sie nicht und keinen Haß. Eher trauerte sie um den Jäger, der nie wiederkommen würde.

Ugawa schlug den Wolf Ota-O und traf die böse Seele des Zobeljägers mit seinen Peitschenhieben, Tag um Tag. Immer dann, wenn Akioh des Wolfes Wehegeheul nicht hören konnte, weil sie weit draußen in der Tundra die Rennkühe molk.

Akiohs Knabe starb bei der Geburt. Und mit ihm Akioh.

Ugawa schrie gegen das Kreuz und schrie gegen die Dämonen der Erde und schrie gegen die Gewalten der Luft; Akioh blieb tot.

Ugawa schlug den Wolf Ota-O und die Seele des Jägers.

Stunde um Stunde schlug Ugawa den Wolf und peinigte ihn.

Bis die Sommersonne wiederkehrte. Da ließ er ab von seinem Wüten gegen Ota-O und jagte den Wolf hinaus zu den Hunden, die im Wald schliefen.

Ota-O ward wie ein Hund, kläffte wie ein Hund, fraß wie ein Hund und ging vor dem Schlitten. Immer nur ihn traf Ugawas Langpeitsche.

Mit Ugawas Hunden vermischte sich Ota-O. — Das Blut, das er der Meute gab, war gut und zähe. — Aller Welpen Vater wurde der Wolf Ota-O.

Dreimal ritt die Sommersonne auf dem Wolkenrenn ins Meer; dreimal kehrte sie zurück. Da waren die Welpen, in denen Wolfsblut gärte, die stärksten Hunde geworden, die je ein Korjake hielt.

Aber wild waren Ugawas Hunde, wild wie die Wölfe selber.

Immer, wenn er zwischen sie trat und die Peitsche schwang, knurrten sie grimmig und sprangen gegen den Herrn an. Der lachte und schlug den Wolf Ota-O. Ota-O blieb still, lautlos ertrug er die Hiebe. Nur sein Auge glomm böse und heimtückisch; stumm war seine Wut, die ihm den Schaum über die Lefzen rinnen ließ.

Einmal dann, als Ugawas Schlitten sich verirrt hatte und endlich auch die festen Hunde nicht weiterkonnten vor Hunger, erstach Ugawa den alten Wolf Ota-O und warf ihn der Meute vor: — sechzehn starke Hunde schlangen Ota-O's Leib in sich, dessen Blut in ihnen rann. Sie fraßen die Wut Ota-O's, des Wolfes, sie zerfleischten die eSele Ota-O's, des Zobeljägers, der einst von drüben kam."

Der Alte hält ein, sinkt wie erschöpft und müde zusammen.

Ojkko, den Blick auf das Bild über ihm gerichtet, fragt: „Ist es nun so, daß gestern sechzehn starke Hunde aus dem Blut des Wolfes Ota-O ihren Herrn zerrissen haben?"

Er wendet den Kopf zu den Spielern hin und wiederholt die Frage.

Einer legt alle Karten auf das Bündel, in dem der tote Herr der Jurte ruht, und antwortet. Ojkko sagt es dem Kreuz weiter.

„Ja, so ist es! — Ugawa wollte zur Reise anspannen. Und seine Hunde verweigerten den Dienst. Da ging er mit der Bremsstange gegen sie an. Die Wölfe aber, sechzehn Wölfe, wie Bären stark, warfen sich über den alten Jäger Ugawa und zerrissen ihn. — So starb Ugawa an Ota-O, dem Wolf der Tundra!"

Schweigen. Alle legen die Karten auf den Toten. Sinken in sich zusammen. Warten reglos. — Die Purga heult um die Jurte, um die Kadaver der Hunde, die erstochen wurden, die Mordtat zu büßen. Die Lampe verlöscht.

Wo ist die Grenze zwischen Gesetz und Zufall, zwischen Wahn und Sinn?

— Im ersten Grau des Morgens, das durch das Rauchloch scheint, erheben sich die Totenwächter, legen Feuer an die Jurte. — Ich rette das bunte Heiligenbild ins Freie. Auf seiner Rückseite sind Schriftzeichen; — „der schönen, kleinen Akioh geschenkt von Michael Protassow; kein Korjake kann diesen Namen aussprechen, er könnte nur — Ota-O sagen . . . .

Wir fahren heim zu Ojkkos Jurte; wir hetzen durch die weiße Tundra. Unterwegs wirft Ojkko, der große Bärenjäger, die Langpeitsche fort . . .

Leid der Schuhe.

Von

Gertrud Eppstein.

Freunde und Kenner der Literatur saßen im Gespräch zusammen. Da fragte einer: ob wohl jemand einen Fall nennen könne, in welchem eine literarisches Werk seinen Willen zu einer bestimmten Tat angeregt oder irgendwelche Gepflogenheiten seines Lebens sichtbar beeinflußt habe? Aber nicht jener geistige Einfluß sei gemeint, der unser Gefühl von der Welt und uns selbst mitbestimmen und ergänzen kann, etwa die Philosophie Schopenhauers oder Tolstois Werk oder Hölderlins Erscheinung. Nicht die Wirkung einer Persönlichkeit auf unser Menschliches sei gemeint, sondern die eines umgrenzten Werkes oder einer Stelle daraus, auf eine umgrenzte Handlung. — Ein ausgedehntes Schweigen folgte dieser Frage. Einige nahmen einen Anlauf — „im Faust" — „Bei Oskar Wilde" —, aber die Worte gingen wieder in Schweigen unter. Da sagte einer:

„Kennen Sie den „Palmström", Morgensterns Palmström? Und darin das Gedicht von den Schuhen? das anfängt: „Man sieht sehr häufig Unrecht tun, doch selten öfter als den Schuh'n." Es ist darin das Leid der Schuhe beschrieben, die man nach dem Ausziehen verkehrt, das heißt von einander abgekehrt, statt rechts und links richtig zusammengepaßt, hinstellt. Ich las: „Was müssen solche Schuhe leiden!" und „Sie wollen nichts auf dieser Welt, als daß man sie zusammenstellt!"

Sehen Sie, das traf mich! Von dem Tage an konnte ich keine Schuhe mehr verkehrt zusammenstellen. Tat ich's doch einmal wieder, rasch und in Gedanken, so ward mir's doch bald danach bewußt, wenn ich sie unglücklich und unnatürlich mit den Spitzen auseinanderstrebend, stehen sah. Was müssen solche Schuhe leiden", sprach's mich an und ich beeilte mich, sie richtig zu stellen, die inneren Seiten aneinander zugekehrt. Es kam vor, daß ich spürte, wie trotz später Stunde etwas mein Einschlafen hinderte, hemmend und fordernd das flüchtende Bewußtsein zurückhielt, bis die Hemmung plötzlich Wort und Bestimmtheit wurde; ich hörte es in die Dunkelheit, in die Nacht, in die Stille, in mich hineinwispern — dringend, drängend, beschwörend: „Sie wollen nichts auf dieser Welt, als daß man sie zusammenstellt." — Und ich stellte sie zusammen, sprang aus Schlaf und Dunkel und eilte zu den verkehrt und unglücklich Stehenden hin und holte das Vergessene nach, worauf die wispernden, drängenden Stimmen schwiegen.

Heute kommt dies nicht mehr vor; denn das Verlangen der Schuhe: („Sie wollen nichts auf dieser Welt, als daß man sie zusammenstellt") ist mir nun in Fleisch und Blut übergegangen, es geschieht nicht mehr, daß ich fahrlässig dagegen handele."

Das Salz im Blut.

Daß die Mineralsalze im Blut neben den Blutkörperchen das Wesentliche sind, ist bekannt.

Ueberraschend und neu ist, daß nach den Feststellungen von Dr. Peterich der „Altbuchhorster Marksprudel, Starkquelle" genau die gleichen Mineralsalze enthält, wie das Blut des gesunden Menschen. Wenn also dem Blute eines Menschen, dessen Blutserum krankhaft verändert ist, durch den kurgemäßen Genuß des „Altbuchhorster Marksprudel, Starkquelle" die lebenswichtigen Mineralsalze längere Zeit wieder zugeführt werden, so erlangt das Blut ganz von selbst wieder seine normale und gesunde Zusammensetzung.

Die oft so verblüffenden Heilerfolge dieses Brunnen bei Erschöpfungszuständen sowie bei den verschiedensten, auf unreines, schlecht zirkulierendes oder durch falsche Ernährung verändertes Blut zurückzuführenden Erkrankungen finden damit ihre einfache und natürliche Erklärung. G.-d.

Hautausschlag, Ekzeme.

Wie man Unreinheiten der Haut leicht entfernen kann.

Von Spezialarzt Dr. med. W.

Man nehme ein Stück „Zucker's Patent-Medizinal-Seife", reibe mit der Hand oder noch besser mit einer nassen Bürste, einem Pinsel und dergleichen möglichst viel dicken Schaum, läßt ihn evtl. noch einige Zeit stehen, bis er so dick ist wie Brei, Salbe oder Strunz, und trägt ihn dann leicht, ohne zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Auftragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzutrocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben oder zu frottieren, sanft mit einem weichen Tuch. Nachher stets die Haut mit „Zuckooh-Creme" und „Zuckooh-Creme-Seife", die ebenso wie „Zucker's Patent-Medizinal-Seife" in jeder Apotheke, Drogerie und Parfümerie zu haben sind, nachbehandeln. Diese Prozedur, richtig durchgeführt, schafft in Kürze reine und gesunde Haut und verjüngt um Jahre.

Neues aus aller Welt.

Der Dornier Superwal schwer beschädigt.

bld. **Mannheim**, 18. Febr. Der Dornier Superwal, der am Montag vormittag 11.40 Uhr in Mannheim zum Weiterfluge nach Nordernen gestartet war, wurde nach etwa einstündigem Fluge von einem gefährlichen, aber noch glücklich abgelaufenen Unglück betroffen. Ueber Bacharach wurde der Flugzeugführer gezwungen, die Maschine zu wenden, um noch, im Zustande der höchsten Not, im Gleitflug Bingen zu erreichen. Nachdem das Flugboot im Hafen von Bingen niedergegangen war, wurde festgestellt, daß sich ein Motor aus seinen Lagern losgerissen hatte und auf die Passagierkabine geschleudert worden war. Außerdem wurde festgestellt, daß durch Metallstücke zwei Propeller zerstört worden waren. Auch der Rumpf des Flugbootes wies mehrere Löcher auf. Es soll versucht werden, den Superwal in Bingen wieder flugfähig zu machen. Sollten sich die Beschädigungen jedoch als zu schwer herausstellen, wird eine Abmontierung und Verfrachtung des Flugzeuges nach Friedrichshafen notwendig werden.

Neun Fischer ertrunken.

TU. **Memel**, 17. Febr. Ein schweres Unglück hat sich — wie erst jetzt bekannt wird — am Freitag abend bei Plateliai ereignet, das etwa 30 Kilometer von Litauisch-Krottingen entfernt liegt. Am Freitag früh war eine größere Anzahl Fischer zum Fischfang auf den Plateliaier See gefahren, der ungefähr 40 Kilometer lang und 7 Kilometer breit ist. Gegen 5 Uhr nachmittags kehrten zwei Schlitten, die aneinandergebunden waren, von einem Pferde gezogen, zurück. Als die beiden Schlitten sich in der Mitte des Sees befanden, brach der erste ein und riß den zweiten mit in die Tiefe. Auf beiden Schlitten befanden sich insgesamt 20 Personen, die alle ins Wasser fielen. Mit Mühe gelang es einem der Fischer, sich auf das Eis zu retten. Dieser zog nun einige Fischer heraus, die in das nächste Dorf eilten und Hilfe herbeiholten. Insgesamt sind acht Personen gerettet worden. Acht Männer und eine Frau sind ertrunken.

Fünf Todesopfer eines Schiffsunglücks.

TU. **Paris**, 18. Febr. Ein Schiffsunglück, das fünf Menschen das Leben kostete, ereignete sich an der Sebu-Mündung in französisch Marokko. Acht Marokkaner hatten in einer Bark Platz genommen, als ein kräftiger Sturm sie gegen die Ankerkette eines Schleppers trieb und das Boot zum Kentern brachte. Drei der Insassen konnten im letzten Augenblick gerettet werden, während die übrigen fünf ertranken.

Schweres Eisenbahnunglück in England.

TU. **London**, 18. Febr. Am Montag abend fuhr bei Rutherglen in der Nähe von Glasgow im dichten Nebel ein Zug auf einen Vorzug auf. Insgesamt wurden 51 Personen verletzt, von denen sich sechs in Lebensgefahr befinden. Die Mehrzahl der Verletzten sind Frauen. Der letzte Wagen des einen Zuges wurde bei dem Zusammenstoß in der Mitte durchgeschnitten, ein zweiter Wagen des gleichen Zuges wurde schwer beschädigt, während bei dem zweiten Zuge die Beschädigungen in der Hauptsache auf die Lokomotive beschränkt blieben.

Verzweiflungstat einer Mutter.

am. **Wien**, 17. Febr. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".) Gestern um 8 Uhr abends hat sich in der Darwingasse in der Leopoldstadt eine furchtbare Familientragödie abgespielt. Die 40 Jahre alte, seit sieben Jahren geschiedene Amalie Schniermacher, feuerte vor den Augen ihrer gelähmten Mutter zwei Revolverschüsse gegen den Kopf ihres bereits im Bette liegenden neunjährigen Söhnchens ab und stürzte sich dann selbst aus einem Fenster des zweiten Stockes auf die Straße, wo sie schwer verletzt liegen blieb. Mutter und Kind wurden zur Rettungsgesellschaft gebracht, wo sie beide kurz nach ihrer Einlieferung verschieden. Die einzige Tatzeugin, die greise Mutter, die infolge eines Schlaganfalls gelähmt ist und auch nicht sprechen kann, mußte entsetzt der Tragödie zusehen. Die Polizeikommission fand einen an das Gericht adressierten Abschiedsbrief folgenden Inhalts: „Wortlos gehe ich mit meinem Kinde aus der Welt, weil der Mann es so haben will und ich mit ihm im Leben nicht vereint sein kann."

Edison legt große Gummipflanzungen an.

TU. **Newyork**, 18. Febr. Auf einem Pressempfang erklärte Edison, er werde in Florida so große Gummiplantagen anlegen, daß damit der gesamte Gummibedarf Amerikas gedeckt werden könne. Die Pflanzungsversuche dürften noch 6 bis 8 Jahre dauern.

Mussolinis älteste Tochter Edda verlobt sich

mit dem Botschaftssekretär an der vatikanischen Botschaft, Galeazzo Ciano, dem Sohne des italienischen Verkehrsministers.

Die Sommerresidenz des Papstes.

Castel Gandolfo und die Villa Barberini.

Von unserem römischen Vertreter

Dr. Kurt Kornicker.

Castel Gandolfo, ein beliebter Ausflugsort der Römer an den Abhängen des Albanergebirges, der wegen seiner kühlen Weingrotten berühmt ist und von dem man herrliche Ausblicke auf die römische Campagna und das dahinter liegende Meer genießt, hat dieser Tage besondere Aufmerksamkeit auf sich gelenkt. Der päpstliche Palast in Castel Gandolfo, den Urban VIII. von Maderno erbauen ließ und der nach ihm zahlreichen Päpsten zur Sommerresidenz diente, ist mit der angrenzenden Villa Barberini in vatikanischen Besitz übergegangen. Auf Grund des Lateranvertrages (Artikel 14) hatte sich die italienische Regierung verpflichtet, die Villa Barberini zu erwerben und sie dem Vatikan mit dem gesamten Inventar an Kunstschätzen zu übergeben. Der päpstliche Palast und die angrenzende Villa Barberini mit den Parkanlagen, die zusammen einen riesigen Komplex bilden, sind auf Grund der Verträge exterritoriales Gebiet und unterstehen nunmehr der Souveränität des Papstes. Unmittelbar nach der Uebergabe, der der Gouverneur der Vatikanischen Stadt und Advokat Pacelli beiwohnten, ist hier dieser Tage die päpstliche Gendarmerie eingezogen.

Castel Gandolfo ist eine kleine Ortschaft von wenig mehr als zweitausend Einwohnern. Sie ist auf den Ruinen von Alba Longa erbaut, einer Gründung des Askanius, Sohn des Aeneas, die vorrömischer Zeit eine bedeutende Rolle spielte. Alba Longa war an der Spitze des lateinischen Städtebundes. Eine ganze Reihe von Städtegründungen, darunter Rom selbst, führen ihren Ursprung auf Alba Longa zurück. Bekannt aus der römischen Geschichte sind die Kämpfe zwischen Rom und Alba Longa zu Zeiten des Königs Tullius Hostilius, das Duell zwischen den Horaziern und Curiaziern und die schließliche Unterwerfung und Zerstörung Alba Longas. Nur die Tempel wurden respektiert, von denen einige noch zu Zeiten des Augustus bestanden haben sollen. Auf den Trümmern der römischen Siedlung wurde dann im zwölften Jahrhundert Castel Gandolfo erbaut, das seinen Namen von der Genueser Familie der Gandolfi herleitet. Das Kastell kam später in den Besitz der Savelli, bis es im Jahre 1596 die apostolische Kammer erwarb.

Benedikt XIV. hielt hier Hof. Nach ihm wählten zahlreiche Päpste Castel Gandolfo wegen seines gesunden Klimas und der hier auch in der heißen Zeit angenehmen Temperatur zum Sommeraufenthalt. Pius IX. war der letzte Papst, der den Sommer in Castel Gandolfo verbrachte. Seit 1870, seit der Besetzung Roms durch die italienischen Truppen und der freiwilligen Gefangenschaft der Päpste im Vatikan, hat kein Papst mehr Castel Gandolfo betreten, obwohl die dortige Besitzung auf Grund des berühmten Garantiegesetzes von 1871 auch weiterhin den Päpsten zur Nutznießung überlassen war. Nur einige Persönlichkeiten des päpstlichen Hofstaates, der Kardinalbischof von Albano und unter anderen auch der Kardinal Merry de Val, nahmen hier vorübergehend Logis.

Nach dem Abschluß der Lateranverträge und der Wiederaufrichtung eines souveränen Kirchenstaates wird Castel Gandolfo jetzt wieder zu neuem Glanze auferstehen. Im Vatikan spricht man davon, daß der Papst, der besonders in den letzten Jahren unter dem heißen Klima in Rom sehr gelitten hat, Castel Gandolfo zur Sommerresidenz gewählt habe. Man wird jetzt dort nach der Uebergabe umfangreiche Restaurierungsarbeiten vornehmen. Der Papst wird vermutlich nicht in dem großen Palast wohnen, sondern sich in dem wundervollen, mit alten Bäumen bestandenen Park der Villa Barberini ein kleines Gartenhaus errichten lassen. Wenn wir recht informiert sind, wird es nicht mehr lange dauern, bis die päpstlichen Automobile ihren Weg durch die römische Campagne nehmen und die Höhen des Albanergebirges erklimmen werden. Der Vatikan schließt seine Pforten. Der Papst geht in Sommerurlaub.

TODES-ANZEIGE.

Heute früh 1 Uhr entschlief nach kurzer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

Frau **Auguste Freundlich** Wwe.

geb Reis.

Die Trauerfeier findet am Donnerstag, dem 20. Februar, halb 12 Uhr, in der Halle des hiesigen israelitischen Friedhofes statt. Die Beisetzung anschließend um drei Uhr in Otterstadt bei Speyer.

KARLSRUHE, MAINZ, MERCHINGEN, den 18. Februar 1930. Gartenstraße Nr. 3a.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Julius Freundlich und Frau Bella geb. Lichtenberger
Max Freundlich
Siegfried Freundlich
Frau Berta Mai, geb. Reis
2 Enkelkinder. (6134)

Todes-Anzeige.

Unerwartet und nach schwerem Leiden ist heute meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Elise Wolf

geb. Steiner

im Alter von 47 Jahren sanft entschlafen.

Karlsruhe, den 17. Februar 1930. Schillerstraße 33. [B734

Die trauernden Hinterbliebenen:
Daniel Wolf und Kinder
Georg Steiner
Familie Bernhardt Ruf
Familie Friedrich Eßlinger.

Beerdigung: Mittwoch, den 19. Februar 1930. 2.30 Uhr, von der Friedhofkapelle aus.

DANKSAGUNG.

Für die wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Leid, das uns betroffen, sprechen wir unseren aufrichtigsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Karl Götz, Ministerialrat.

KARLSRUHE, den 17. Februar 1930.

Danksagung — Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meiner lieben Frau, unserer guten Mutter und Schwester

Euphemia Kern geb. Riesterer

sagen wir herzlichen Dank. Besonders danken wir dem Hornquartett für die ergreifenden Weisen, Herrn Otto Bratzler und dem Gesangverein Freundschaft für den erhebenden Gesang, ebenso für die vielen Kranzspenden und die so zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte. [B731

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Kern

Karlsruhe 18. Februar 1930.

Lungenleidend, 100% kriegsbeschädigt

Herr H., Chemnitz, schrieb uns vor kurzem: Als 100% Kriegsbeschädigter (Lungenleiden) bekomme ich seit einigen Wochen von meinem Arzt Ihren „Nymphosan-Sirup" verschrieben. Ich muß bestätigen, daß Nymphosan-Sirup das erste Mittel ist, von den vielen Arzneien, welche ich bis jetzt anwandte, das dem hartnäckigen Leiden Einhalt gebot. Preis der Flasche Nymphosan Mk. 3.50. Verudoubons 80 Pfg.
Alleinhersteller: Nymphosan A.-G., Starnberg am See bei München. Erhältlich in allen Apotheken

Altgold Platin, Brennstifte, Gebisse, alten Schmuck, kauft fortwährend J. Gelmann Uhrmach., Zähringerstraße 36. (6021)

Möbel gut erh. aller Art kauft HISCHMANN, Zähringerstr. 29.

Wer liefert Schlafzimmer m. 2 vollständ. Betten u. Küche, gebr. od. neu ohne Anzahl. geg. monatl. Raten v. 20 M. Offerten unt. W35472a an die Badische Presse.

Gebrauchte **Farbmühle** und gebrauchte **Lötlampe** zu kaufen gesucht. Angebote unt. C5475a an die Badische Presse erbeten.

Schilder und Stempel nur bei Vogt Nachfolger, Karlstr. 33.

Trauerdrucksachen werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse)

Kaufgesuche

Milchhandel gegen bar zu kaufen gesucht. Angeb. unt. E1680 an Bad. Presse.

Ski mit Skistiefel Größe 43, zu kaufen gesucht. Angebote unt. B1902 an Bad. Presse.

Gesucht Warmwasserheizkessel, (Heizfläche angeb.), u. 1½ Zoll Rohre. Eilangebote an Hardteck, Malsch (Ettlingen).

Banjo (Tenor) m. Preisang. gesucht. Angeb. unter D1904 an Bad. Presse.

Herren-Kleider nur gut erhalt., gegen gute Bez. zu kauf. ges. Angeb. unt. F.W.6011 an die Badische Presse.

Moderne gebrauchte, jedoch gut erhaltene **Vervielfältigungsmaschine** mit elektrischem Antrieb (R1666) **zu kaufen gesucht.** System Gestetner, Rotaprint Multigraph o. dgl. Ausf. Angebote u. K. R. 1131 an Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.

Zu verkaufen

Schreibmasch. v. 30 M an A. Weiler, Waldstr. 66. (FH9987)

Niederes Angebot in Hochglanz polierte **Speisezimmer** Eichen **Speisezimmer Schlafzimmer Küchen** in nur gediegener Arbeit. **Jul. Weinheimer** Kaiserstraße 81/83

Bücher- u. Wäscheschr. v. 60 M an, Kleiderschrank, Chaisel. Kommoden, eis. Bettstelle m. Matr., sowie verschied. Biedermeiermöbel. Ruf, Waldhornstr. 19, Stb., II.

Kinderbettstatt gut erhalt., stark, verkauft. Gottesauerstraße Nr. 10, 4. St. (6154)

Achtung für **Friseure!** Sie kaufen bei mir Friseurstühle mit drehbarem Sitz z. Preise von 110 RM. Damenfriseurstühle mit drehbarem Sitz z. 85 RM., Polsterung ist Volleder. Kinderfriseurstühle mit drehbarem Sitz zu 25 RM. Lieferbar in allen Holzarten, Farbe n. Wunsch. Bitte verlangen Sie Abbildung. Stuhlfabrik. Steinacher, Emmendingen. 5434a

1 gut erhaltene **Mahag.-Bettstelle** mit Patentrost, wird billig abgeg. Kriegsstr. Nr. 230, I., pt., lks.

2 Dipl.-Schreibtische m. Rolladen, Aktenschrank, Aktengestell, Schreibmaschine Ladentheke, Warenschr., alles billigst b. Eug. Walter, Ludw.-Wilhelmstr. 5. (B658)

Gut erhaltene **Bade-Einrichtung** mit doppelt. Marmorwaschtisch, wegzugsh. abzugeb. Desgl. komb. Gasherd. Südl. Hildapromenade 5, I. (6036

Gut erhalt. Rohrstühle ebenso eine komplette **Badeeinrichtung** (Standgasofen) billigst zu verkaufen. Anzuseh. von 12—2 Uhr oder nach 7 Uhr. (FH9947) Amalienstr. 79, I.

Nähmaschine versenkb., Schwingsch., ganz neu, bill. zu verk. Näh. Philippstr. 26 3. St., rechts. (FH9985

Nähmaschine! versenkb., noch neu, nur 135 M, Nähmaschine gut erh., f. nur 45 M abzugeb. Anzuseh. v. 2—7 Uhr. Zähringerstraße 46, Kunzmann. (6131)

Email-Herd! noch neu, nur 80 M. Gasherd! noch neu, nur 110 M, abzg. Anzus. v. 2—7 U. Zähringerstr. 46. Kunzmann. (6132)

Weißer Herd, kleiner Füllofen, 8/20 Schneekeiten, all. wie neu, z. verkf. Waldhornstr. 25, II (B722)

Gasherd 4 fl., Backofen, weiß, gut erhalt., billig zu verk. Jollystr. 41, IV. Anzusehen ab 2 Uhr. (FH9981)

1 Gaskocher, 1 groß. Kupferkess., 1 gut erh. Babywaage billig zu verkaufen. (FH 9875) Hirschstr. 127, part.

Chaiselonguebett, Gaskamin und Spiegel zu verkaufen. Zu erfragen Frl. Welzbacher Durlacher-Allee 20. (B733)

Chaiselongue gebr., neu bezog., billig zu verkf. (B720) Friedenstr. 26, IV.

PIANOS zu vermieten. Scheller, Karlstraße Nr. 68, pt. (Haltestelle 2, 3, 5, 6 Mathystr.).

Piano fast neu, zu verkaufen. Angebote unt. B5473a an die Badische Presse.

Stabile Kistchen 33/30/18 cm in größerer Anzahl billig abzugeben. Musikhaus **SCHLAILE** Kaiserstraße 175

Bereits neuer, mod. Schrank-**Grammophon** Luxusausführung, spottbillig gegen bar. J. Piasecki, Luisenstr. 50. (6039)

Grammophon (Schrankappar.) fabrikneu, Ia Werk, sehr billig zu verkf. (6126) Marienstraße 32.

Radio 3 Röhren Lorenz, komplett, für 85 M zu verkaufen bei (FH9965) Void, Roonstr. 23a, III. Anzus. zw. 5—7 Uhr.

Leitspindeldrehbank gut erhalt., 200 Spy.-Höhe ca. 1 m Drehlänge mit Ruder und Vorgelege, komplett, für 150 M zu verkf. Angeb. u. Nr. T1894 an die Bad. Presse.

Ein gut erhaltenes **Dreirad** mit verschl. Kasten zu verkaufen. Angeb. unt. B1727 an Bad. Presse.

Gebr. Torp.-H.-Fahrrad m. Ber. u. Küppersb. Gasbackofen, zu verkauf. Gottesauerstraße 23, V. (B730)

Damenfahrrad sowie Herrenfahrrad, gut erhal., zu 35 und 45 Mk. abzug. Anzus. 2—7 Uhr. Zähringerstr. 46, Kunzmann. (6133)

Lederjacke m. neu, preisw. z. vkf. Irion, Schützenstr. 40. (FH9803)

Maskenkostüm eleg., preisw. z. verk. Westendstr. 40, 1 St.

Billige Kleider 3 Tanzkl., 1 Jumperkl., schw. Mantel Gr. 40 bis 42, 3 Jumper, v. r. 14 u. 1 Kindermantel f. 14jähr. Adr. z. erfr. u. F. H. 9982 i. d. B.-P. Presse Fil. Hauptpost.

Tanzkleider aprikos Georgette, modern, lang, grün, weiß, beige, alles Gr. 44, Preis von 14 M an. Adr. zu erfr. u. Nr. F. H. 9984 i. d. Bad. Presse Fil. Haup.-post.

Tiermarkt

¾ Jahr alte Boxer-Hündin zu verkaufen. Schmid, Welfenstraße 24. (B685)

Dackel 1½ Jahre, tadelloser Stammbaum, in gute Hände abzugeb. Südl. Hildapromenade 5, I.

WER SUCHT DER FINDET durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse selbst in schwierigsten Fällen das was er wünscht!

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 18. Februar 1930.

Denkt an die Vöglein.

Gut sind unsere gefiederten Freunde durch den Winter gekommen. Nur ganz selten einmal hatten sie unter Kälte zu leiden, ihr Tisch war immer sehr gut gedeckt, und die liebe Sonne hats mit ihnen so gut gemeint, daß sie schon mitten im Januar wieder ihre Stimmchen übten. Wenn an schönen Tagen recht warm und goldig die Mittagssonne schien, riskierte man sogar schon in irgend einem Pfützchen ein kleines Bad und gebärdete sich überhaupt munter und lebendig wie schier im Frühling.

Aber jetzt ist dieses Idyll aus dem Vogelleben in vollem Sinn des Wortes eingefroren. Wo mögen sie nur mit einem Male alle stecken, die kleinen Kerlchen, die sich vor dem Frost verbergen? Nur ganz wenige sitzen aufgeplustert, ratlos und traurig in den kahlen Zweigen. Sie finden sich in der Natur nicht mehr zurecht. Eben wollte es doch Frühling werden. Woher auf einmal Eis und Schnee, Winter und Kälte?

Also jetzt gilts: Denkt an die Vöglein! Streut ihnen Futter! Helft ihnen mitleidig hinüber über die Eisbrücke dieses Spätwinters! Nur ein paar Wochen wirds dauern und sie werden euch das bißchen Futter mit ihrem Gesang lohnen und jeden Baum und Strauch singen und klingen machen.

Verkehrsunfälle.

In der Kaiserstraße verhütete gestern nachmittag ein Straßenbahnführer durch seine Geistesgegenwart ein größeres Unglück. Ein Personenkraftwagen war infolge der glatten Fahrbahn zwischen Herren- und Waldstraße ins Schleudern gekommen. Da sein Führer infolge der am Straßenrand parkenden Wagen nicht auf die Seite steuern konnte, geriet er auf das Straßenbahngleis, als ein Ringwagen eben diese Stelle erreichte. Durch elektrisches Bremsen konnte der Straßenbahnführer einen harten Aufprall verhüten. Das Auto wurde nur einige Meter weit geschoben und dabei leicht beschädigt.

Ein Unfall, der ebenfalls leicht hätte schwerere Folgen haben können, ereignete sich gestern abend in der Ettlingerallee bei der Wirtschaft zum Lautersee. Der Führer eines Hanomags hatte infolge des Schneegestöbers die Uebersicht über die Fahrbahn verloren und war auf die linke Seite geraten, als er plötzlich ein aus entgegengesetzter Richtung kommendes Fahrzeug vor sich sah. Er konnte nicht mehr vermeiden, daß ihn das andere Fahrzeug, ein Lieferwagen, erfaßte und auf den Gehweg warf, von wo er die etwa acht Meter hohe Böschung auf die Eisenbahnstraße hinunterrutschte. Beide Wagen wurden nur leicht beschädigt. Die Führer blieben unverletzt.

Ecke Kaiser- und Waldhornstraße wurde gestern nachmittag ein verheirateter 57 Jahre alter Fischhändler in dem Augenblick als er die Kaiserstraße überqueren wollte, von einem unvorsichtig fahrenden 17 Jahre alten Radfahrer umgefahren, wobei er sich am Kopf erheblich verletzte. Ein Passant brachte ihn nach seiner Wohnung.

Ein Zusammenstoß mit erheblichem Sachschaden ereignete sich Ecke Brauer- und Roonstraße, wo ein Lastkraftwagen mit einem Materialwagen der Reichspost kollidierte. Der Schaden beträgt etwa 500 Mark. Verantwortlich ist der Lastkraftwagenführer, weil er die Vorfahrtsbestimmungen nicht achtete.

Ecke Max- und Brahmsstraße brach gestern nachmittag an einer Zugmaschine, die einen Anhänger zog, plötzlich die Spurstange. Infolgedessen verlor der Fahrer die Herrschaft über das Fahrzeug, das über den Gehweg fuhr und an die Front des Hauses Händelstraße 2 anstieß. Personen kamen nicht zu Schaden. Der Gehweg und die Hausfront wurden leicht beschädigt.

Schutz für Schwerbeschädigte.

Nach dem Schwerbeschädigtengesetz ist bekanntlich jeder Arbeitgeber, der in seinem Betrieb über 20 bis einschließlich 50 Arbeitsplätze verfügt, zur Einstellung mindestens eines Schwerbeschädigten verpflichtet. Der Schwerbeschädigte genießt ganz besonderen gesetzlichen Schutz und darf z. B. normalerweise nur dann entlassen werden, wenn hierzu die Zustimmung der Hauptfürsorgestelle eingeholt und erteilt worden ist.

Das Reichsarbeitsgericht hatte jetzt über die sehr interessante Frage zu befinden, ob diese Kündigungsbestimmung auch anzuwenden sei, wenn es sich um einen Schwerbeschädigten handelt, der von einem Kleinbetrieb, der überhaupt nicht zur Einstellung von Schwerbeschädigten verpflichtet ist, angenommen und ohne die Zustimmung der Hauptfürsorgestelle entlassen worden war. Diese bedeutsame prinzipielle Frage wurde in dem konkreten Falle, wo es sich um einen von einem Hotelbesitzer als Hausdiener angenommenen Schwerbeschädigten handelte, vom Reichsarbeitsgericht dahin entschieden, daß in Uebereinstimmung mit einer früheren Entscheidung davon auszugehen ist, daß der Kündigungsschutz des Schwerbeschädigtengesetzes alle Schwerbeschädigten umfaßt, und zwar gilt dieser Grundsatz auch für diejenigen Schwerbeschädigten, die in einem Betrieb beschäftigt sind, der als Kleinbetrieb von der Verpflichtung zur Einstellung von Schwerbeschädigten nach Maßgabe des Schwerbeschädigten-Gesetzes überhaupt nicht getroffen wird.

*

= **Der Beginn der Schonzeit für Wildenten** ist durch Bekanntmachung des Ministers des Innern vom 14. Juni 1929 Nr. 57 505, vergl. „Karlsruher Zeitung" Nr. 136 vom 15. Juni 1929 — zum Schutz des durch den letzten harten Winter gefährdeten Bestand an Wildenten für das Jahr 1930 auf den 1. Februar festgesetzt worden. Da diese Vorverlegung der Schonzeit nicht allgemein bekannt zu sein scheint, wird hiermit nochmals ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht.

Liederhalle Karlsruhe. Der humoristische Familienabend am 15. Februar ds. Js. im kleinen Festhallesaal war dem Prinzen Karneval geweiht und verlief daher in froher Faschingsstimmung. Unter dem Szepter des Narrhallepräses Heldenfritz entwickelte sich ein Programm, das verwöhntesten Ansprüchen genügen konnte. Mitglied Julius Müller sang neuere, witzige Schlager und führte als kundiger Impresario seine 8 wunderhübschen Tanzgirls vor, die in reizvoller Aufmachung mit ihren 16 Beinchen durchschlagenden Erfolg erzielten. Frau Schnauffer, welche diese Tänze einübte, ein besonderes Lob und dankbare Anerkennung. Das Duett „Sitzengebliebenen alten Jungfern", vorgeführt von den Damen Burkhard und Müller-Hurst, löste Lachsalven aus. Mitglied Lange brachte als Büttenredner vielen Unsinn, der aber auch manche Wahrheit enthielt. Die Damenkapelle von Waldkatzenbach mit ihrer drastischen Musik löste große Heiterkeit aus. Mitglied Bartenstein sang einige hübsche Kabarettlieder, wobei sein schönes Organ zur Geltung kam. Herr Schmitthenner, der aktuelle Fragen in witzig-dichterischer Form behandelte, brachte Stimmung in das Haus. Nicht minder wirksam war der Vortrag einiger Fragmente von Schiller. Als Groteskmusiker und Groke-Imitator bot Mitglied Eiselin mit seinen witzigen Einfällen zum „Schießen". Der Männergesangverein (Damen in Hosen) „Harzer Roller" mit prachtvoller Vereinsfahne und Täfelesbu hielt vor dem Preissingen noch eine Probe ab und sang steinerweichend. Sein Dirigent (Frau Häfner), die versuchte, den Chormeister des Vereins nachzuahmen, weckte bei den kundigen Sängern große Heiterkeit. Der indische Feuerspeier erregte durch seine dreimeterlangen Stichflammen bei einzelnen ein leises Gruseln. Humorvolle Narrenlieder der Herren Dietz und Schmitthenner würzten die Pausen. Rühmend sei der unermüdlichen Hauskapelle unter der Leitung ihres Dirigenten, Herrn Neubert, gedacht. Der Dank des Sängervorstandes Herrn Oberstadtrechnungsrat Kistner an den Leiter des Abends, Herrn Held, und an alle Mitwirkenden ein lauter „Ordenssegen" schloß den wohlgelungenen Abend.

Beilagen-Hinweis.

Unserer heutigen Nummer haben wir einen Prospekt der bekannten Buch- und Zeitschriftenhandlung, Firma Georg Kraus, Karlsruhe i. B., Hirtenstraße 4, betreffend die illustrierte Zeitschrift „Das kleine Familienblatt", 13. Jahrgang, beigefügt. Diese beliebte Familienzeitschrift bringt neben Romanen der bekanntesten Schriftsteller hauswirtschaftliche und gesundheitliche Plaudereien, Rätsel, Anekdoten usw. Trotz des reichen, anerkannt guten Inhaltes kostet ein Heft nur 20 Pfg.

Die badische Gewerbesteuer.

Von Syndikus Dr. Hans Varting, Baden-Baden.

Die Gewerbesteuer ist diejenige Abgabe, die seit ihrem Bestehen von dem gesamten Handwerk und Gewerbe als eine ungerechte Sonderbelastung empfunden und deren Beseitigung deshalb dringend gefordert wird. Nach dem Beschluß des Reichstages vom 15. Dezember 1929 ist auch tatsächlich der Abbau dieser Steuer geplant und noch für das Jahr 1930 bei Durchführung der Steuerreform eine Herabsetzung von zunächst 20 Prozent in Aussicht genommen. Da gerade jetzt die Aufforderung der Finanzämter zur Abgabe der Steuererklärungen über das gewerbliche Betriebsvermögen an die Steuerpflichtigen ergangen ist, so wird es für alle Gewerbetreibenden von großem Interesse sein, über die wichtigsten Bestimmungen der Badischen Gewerbesteuer Aufklärung zu erhalten.

Maßgebend hierfür ist das badische Grund- und Gewerbesteuergesetz vom 7. Juli 1926 und der dazu ergangene Vollzugserlaß des Finanzministeriums vom 24. September 1926. Hiernach wird das Grundvermögen von amtswegen, der Gewerbebetrieb dagegen regelmäßig auf Grund von Steuererklärungen veranlagt.

Der Aufbau dieser Steuer ist nicht ganz einfach angelegt. Sie zerfällt nämlich in eine Staatssteuer und dann in Form von Zuschlägen in eine Abgabe für Gemeinde und Kreis; ferner wird sie einmal vom Gewerbeertrag, sodann auch vom Betriebsvermögen erhoben.

Gewerbesteuer für den Staat.

Wie schon bemerkt, werden bei Berechnung der Steuer der Gewerbeertrag und das Betriebsvermögen zu Grunde gelegt. Der Gewerbeertrag wird nach den Bestimmungen des Reichseinkommensteuergesetzes festgesetzt, und zwar auf Grund der letzten Veranlagung des Einkommens aus Gewerbebetrieb durch das Finanzamt. Dieser Gewerbeertrag unterliegt jedoch folgenden Veränderungen:

Vom Gewerbeertrag werden abgesetzt:

1. Der auf das eigene gewerblich genutzte Grundvermögen entfallende Ertrag; läßt dieser sich nicht genau feststellen, so werden 4 Prozent vom Steuerwert des gewerblichen Grundvermögens abgesetzt.
2. Ein Betrag von 2500 Mark für den Steuerpflichtigen bis zu einer Einkommensgrenze von 10 000.— Mark.

Dem Gewerbeertrag werden hinzugerechnet:

1. Die Sonderleistungen nach § 17 des Einkommensteuergesetzes. Darunter fallen z. B. Ausgaben für Lebensversicherung des Steuerpflichtigen und seiner Familie, Beiträge zur Handwerkskammer sowie Kirchensteuern. Diese seltsame Hinzurechnung wirkt sich als besondere Härte für den Gewerbetreibenden aus.
2. Die Zinsen für die nicht unmittelbar aus dem laufenden Geschäftsbetrieb herrührenden Schulden z. B. Hypothekenzinsen.
3. Die Gewerbesteuer des Vorjahres.
4. Miete und Pacht für das dem Gewerbebetrieb dienende, gemietete oder gepachtete Betriebsvermögen.
5. Die Grunderwerbssteuer für gewerbliche Gebäude oder Gebäudeteile.

Unter Berücksichtigung der vorgenannten Abzüge und Zuschläge erhält man den steuerpflichtigen Gewerbeertrag.

Vom Staat werden nun folgende Steuersätze erhoben: bis zu 4000 Mark Gewerbeertrag für je 100 Mark: 1.— Mark; für die nächsten 7000 Mark für je 100 Mark: 2.— Mark; für die nächsten 10 000 Mark für je 100 Mark: 2.75 Mark; für den weiteren Mehrbetrag für je 100 Mark: 3.80 Mark. Diesen Grundbeträgen werden 100 Teile zugeschlagen, die jährlich neu festgesetzt werden können. Der augenblickliche Zuschlag beträgt 155 Prozent.

Steuer vom Betriebsvermögen.

Der Staat erhebt diese Abgabe vom gewerblichen Betriebsvermögen. Hierunter fällt das gesamte gewerbliche Vermögen mit Ausnahme der der Grundvermögenssteuer unterliegenden Teile, abzüglich der laufenden Schulden, die unmittelbar aus dem Geschäftsbetrieb herrühren.

Wenn das Betriebsvermögen 2500 Mark nicht übersteigt, bleibt es steuerfrei. Die Steuersätze sind hier folgende: bis zu 10 000 Mark Betriebsvermögen für je 100 Mark 8 Pfg., bis zu 20 000 Mark 12 Pfg; für den Mehrbetrag 15 Pfg. Auch hier werden Zuschläge nach 100 Teilen erhoben.

Der augenblickliche Zuschlag beträgt 275 Prozent; d. h. statt der obigen 8 Pfg. werden 22 Pfg., statt 12 Pfg. werden 33 Pfg. und statt 15 Pfg. 41 Pfg. für je 100 Mark erhoben.

Gewerbesteuer für Gemeinde und Kreis.

Gemeinde und Kreis dürfen nun noch folgende Steuergrundbeträge erheben: für das Betriebsvermögen von je 100 Mark Steuerwert 16 Pfg., für den Gewinnertrag von je 100 Mark Ertrag 3 Mark.

Den Grundbetrag dürfen die Gemeinden für das Betriebsvermögen und auch für den Gewerbeertrag, soweit dieser 10 000 Mark übersteigt, bis zu 50 Prozent erhöhen. Beträgt aber die Erhöhung mehr als 25 Prozent, so bedarf der Gemeindebeschluß der Genehmigung des Ministeriums des Innern und des Finanzministeriums. Nun dürfen die Gemeinden auf die Steuergrundbeträge noch eine Umlage erheben, die in den einzelnen Gemeinden sehr verschieden festgesetzt wird. Daraus ergibt sich natürlich für manche Orte eine ganz erhebliche und oft geradezu unerträgliche Mehrbelastung der Gewerbetreibenden. Als einzige Hilfe steht hier dem Steuerzahler der § 13, der sog. Härteparagraph, zur Seite. Er lautet:

Wenn die nach dem Gesetz zu zahlende Steuer die wirtschaftliche Existenz des Steuerpflichtigen gefährdet oder aus anderen Gründen eine besondere Härte für ihn bedeutet, so kann die Steuer ganz oder teilweise erlassen oder erstattet werden. Eine besondere Härte ist insbesondere dann anzunehmen, wenn die Steuer in außergewöhnlichem Mißverhältnis zum Ertrag steht. —

Bei der heutigen Wirtschaftslage wird mancher Gewerbetreibende diesen Härteparagraph in Anspruch nehmen müssen.

Steuererklärungen sind abzugeben, von allen Steuerpflichtigen, deren Betriebsvermögen sich um mindestens 2000 Mark, oder deren Gewerbeertrag sich um mindestens 500 Mark erhöht hat. Wer aber glaubt, daß er zu hoch veranlagt ist oder Anspruch auf Befreiung von der Steuer hat, kann dies unter Darlegung seiner wirtschaftlichen Lage auch unaufgefordert durch eine besondere Steuererklärung geltend machen.

Die Gelder der Sozialversicherung.

Eine Kundgebung des Werkmeisterbundes.

Der Deutsche Werkmeister-Bund (Ortsgruppe Karlsruhe) hielt am Freitag, den 14. Februar in der Wirtschaft z. Graf Zeppelin eine gut besuchte Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende konnte nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten auch für den Monat Januar über einen Mitgliederzuwachs berichten.

Der Geschäftsführer Mendel gab sodann einen eingehenden Bericht zu den Plänen des Reichsfinanzministers, welche darauf hinzielen, eine Gefahrengemeinschaft der Sozialversicherung zu schaffen und die Arbeitslosenversicherung durch Zwangsanleihen bei der Angestellten- und Invalidenversicherung zu finanzieren, um dadurch die Finanznot des Reiches zu beheben.

Die Versammlung nahm zu dieser Frage Stellung und faßte hierzu folgende

Entschließung:

Die Ortsgruppe Karlsruhe des D. W. B. nimmt mit Entrüstung davon Kenntnis, daß der Reichsfinanzminister die Gelder der Sozialversicherung, wobei ganz besonders die Angestellten-Versicherung ins Auge gefaßt ist, zur Deckung des Fehlbetrages der Arbeitslosenversicherung verwenden will. Nach Lage der wirtschaftlichen Verhältnisse und der Rationalisierungsmaßnahmen, besteht keinerlei Gewißheit, daß in späterer Zeit eine Rückzahlung dieser Darlehen erfolgen kann. Die Angestelltenversicherung müßte mit einem Verlust dieses Darlehens rechnen, wodurch die finanzielle Lage der Reichsversicherungsanstalt stark gefährdet wäre. Die Leistungssicherheit, wofür sich die deutsche Angestelltenschaft auch bei den letzten Wahlen der Vertrauensleute zur Angestelltenversicherung fast restlos ausgesprochen hat, würde hierdurch in ihren Grundfesten erschüttert. Auch in dem Bestreben für eine Zwangsanleihe Reichsbahnvorzugsaktien zu überlassen, ist keine genügende Garantie für die Rückzahlung gegebener Darlehen zu erblicken. Sofern den Sozialversicherungsträgern Mittel zur Verfügung stehen, sind diese dem Baumarkt zuzuführen, um dadurch Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen, wodurch eine Entlastung der Arbeitslosenversicherung von selbst eintreten wird.

Die Arbeitslosigkeit als Folge des verlorenen Krieges und der stark durchgeführten Rationalisierung verpflichten nicht nur die Mitglieder der Sozialversicherung zur Tragung dieser Lasten. Eine Gefahrengemeinschaft des gesamten deutschen Volkes, d. h. aller Schichten und Stände hat dafür Sorge zu tragen, daß die Arbeitslosenversicherung saniert werden kann. Der geeignete Weg wird nicht in der Gewährung von Unterstützungen, sondern in der Beschaffung von Arbeitsmöglichkeit erblickt.

Aus diesem Grunde verlangen die Mitglieder des D. W. B. von ihren Vertretern, alles daran zu setzen, daß

1. die Mittel der Angestelltenversicherung derselben zwecks Leistungssicherheit erhalten bleiben,
2. die fehlenden Mittel für die Arbeitslosenversicherung in der Weise aufgebracht werden, daß andere Stände zu Leistungen zwecks Arbeitsbeschaffung herangezogen werden, oder das Reich weitere Mittel aufbringt.

Auswandererberatung im Jahre 1929.

Bekanntlich sind es immer noch jährlich etwa 60 000 Auswanderer, die, durch die Notlage der Heimat veranlaßt, ins Ausland streben. Den Auswanderungswilligen bei ihrem entscheidungsschweren Schritt Rat und Auskunft zu erteilen, ist die Aufgabe des Evangelischen Hauptvereins, Beratungsstelle für Auswanderer, Berlin, Oranienburger Straße 14 und seiner Zweigstellen. Im Jahre 1929 waren es über 11 600 Auswanderungswillige, die von dieser Beratungsmöglichkeit Gebrauch machten. Reichhaltiges Material steht aus dem Briefwechsel mit Vertrauensmännern im Ausland zur Verfügung, und außerdem werden archivmäßig 380 Fach- und auslanddeutsche Zeitungen und Zeitschriften ausgewertet. Die Beratungen erfolgen kostenlos. Auswanderungswillige sollten deshalb in noch viel stärkerem Maße als bisher den Dienst des Hauptvereins in Anspruch nehmen.

Die Unfallversicherung 1928.

23 Millionen Versicherte. — 160 000 Unfälle. 978 000 laufende Renten. — Unfallverhütung.

Die Zahl der versicherten Betriebe in der deutschen gesetzlichen Unfallversicherung ist 1928 um 39 059 (um 4,3 v. H.) auf 956 880, die der Vollarbeiter um 448 744 (4,4 v. H.) auf 10,6 Millionen gestiegen. Nach der Zahl der Vollarbeiter war die Zunahme überall erheblich geringer als von 1926 auf 1927. Der Umfang der Unfallversicherung nach der Zahl der Versicherten ist um 0,5 Millionen Personen auf 23,3 Millionen gestiegen. Im Berichtsjahre wurden, ohne Berufskrankheiten, 159 886 Unfälle erstmalig entschädigt, 17,6 v. H. mehr als 1927. Die Unfälle verliefen günstiger als 1927; 5,8 gegen 6,3 v. H. aller erstmalig entschädigten Unfälle hatten einen tödlichen Ausgang; 1 gegen 1,4 v. H. hatten völlige Erwerbsunfähigkeit zur Folge.

Bei den Berufskrankheiten waren wiederum die Erkrankungen durch Blei oder seine Verbindungen weitaus am zahlreichsten. Im Jahre 1928 liefen insgesamt 977 696 Unfallrenten gegen 916 127 im Vorjahre.

Die Ausgaben der Unfallversicherung betrugen 377,5 Millionen RM., d. s. 40,3 Millionen oder 11,9 v. H. mehr als 1927. Den Hauptteil der Ausgaben machen mit 313,6 Millionen RM. (11,2 v. H. mehr als 1927) die Entschädigungsleistungen und unter diesen wiederum die Rentenzahlungen aus.

Verhältnismäßig weit stärker als die Rentenzahlungen hat sich der Aufwand für die Unfallverhütung und für Krankenbehandlung erhöht, d. h. für vorbeugende Maßnahmen und für möglichst schnelle Wiederherstellung des Verletzten.

Die Einnahmen der Unfallversicherung stellten sich auf 395,9 Millionen RM. oder 6,3 v. H. mehr als 1927. Die Einnahmen sind also verhältnismäßig im geringeren Maße als die Ausgaben (11,9 v. H. mehr als 1927) gestiegen.

40 Jahre Kaffee Röderer.

Im Jahre 1889 kaufte Herr Emil Röderer das von Berg'sche Haus, Zähringerstraße 19, und eröffnete nach Umgestaltung der Räume am 18. Februar 1890 eine Konditorei mit Kaffee. Bereits 1896 wurde das Nachbarhaus erworben und das Geschäft dahin verlegt. Die Entwicklung des Unternehmens forderte in Zeitabständen mehrere Umbauten zwecks Raumgewinnung. Schließlich mußte im Jahre 1910 auch das obere Stockwerk mit einbezogen werden. Die letzte Umgestaltung der unteren Räume im Jhre 1927 in Verbindung mit einer durchgreifenden Modernisierung des ganzen Betriebes war ein weiterer Markstein in der steten Aufwärtsentwicklung des bekannten Kaffees.

Herr Emil Röderer, ein geborener Karlsruher, hat seine Lehre s. Zt. bei Konditormeister Oehler, hier, absolviert, und war dann an verschiedenen Plätzen des In- und Auslandes tätig, um sich umfassende Branchekenntnis anzueignen. In Anbetracht der Verdienste um sein Fach ernannte ihn der Konditorenverband im Vorjahre zum Ehrenmitglied.

Die 4 Jahrzehnte Kaffee Röderer werden in einem heute Dienstag stattfindenden Sonder-Abend entsprechende Würdigung finden.

Stuhlverstopfung und ihre Behandlung.

Erfahrungen eines Universitätsprofessors.

Einer unserer bedeutendsten Professoren auf dem Gebiet der inneren Krankheiten berichtet in einer ersten medizinischen Zeitschrift über seine jahrzehntelangen Erfahrungen in Fällen von Stuhlverstopfung. Er empfiehlt den an derartigen Beschwerden Leidenden längere Zeit hindurch den regelmäßigen Gebrauch eines Abführmittels, wobei er entscheidenden Wert darauf legt, daß das Mittel nur aus pflanzlichen Bestandteilen zusammengesetzt ist. Dieses wird abends eingenommen und führt morgens die gewünschte Wirkung herbei. Dabei gewöhnt sich der Patient nicht etwa an das Abführmittel, sondern infolge der fortgesetzten gleichmäßigen Anregung der Darmtätigkeit an regelmäßigen Stuhlgang. Diese Erfahrung wird jeder bestätigen, der bei Verstopfung die unübertroffenen Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen gebraucht. Sie bestehen ausschließlich aus pflanzlichen Auszügen und Stoffen und enthalten keine Chemikalien. Ihre prompt und zuverlässig abführende Wirkung erfolgt äußerst mild, ohne Leibschmerzen oder sonstige unerwünschte Nebenerscheinungen hervorzurufen. Sie sind in allen Apotheken erhältlich.

Südwestdeutsche Industrie-und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 18. Febr. (Funkspruch.) Vorbörsliche Ansätze zu einer teilweise freundlicheren Tendenz waren beim heutigen Börsenbeginn wieder verflogen. Infolge des wieder geringen Geschäftes war die Börse durch den Rückgang der Kunstseidewerte und Chade-Aktien verstimmt, sodaß der Beginn überwiegend weiter nachgebend war. Sowohl Aku als auch Bemberg eröffneten nennenswert niedriger. Man verwies einmal auf die Baisse der Courtaulds-Aktien in London und ferner auf die Produktionseinschränkungen der amerikanischen Aku-Gesellschaften. Der Chade-Kurs stand unter dem Druck der spanischen Valuta. Die spanische Pesete erreichte heute mit 40 einen neuen Tiefstand. Angesichts dieser verstimmenden Momente trat die heute feststellbare Erleichterung am Geldmarkt und der wieder günstige Reichsbankstatus in den Hintergrund. Trotz der günstigen Entwickelung des Status glaubt man in Bankkreisen nicht, daß die Reichsbank den Sprung ins Dunkle tun und in der nächsten Zeit eine neue Diskontsenkung vornehmen wird. Diesbezügliche Entscheidungen dürften kaum vor Ablauf von etwa fünf Wochen getroffen werden. Auch von den Kabinettsverhandlungen ging keine Anregung aus, da das Problem der Arbeitslosenversicherung und die Biersteuerfrage noch immer nicht geklärt sind.

Am Geldmarkt war eine Erleichterung festzustellen. Tagesgeld 5—7 Prozent und teilweise 4½ Prozent, Monatsgeld 7—8.5 Prozent. Warenwechsel 5.87—6 Prozent. Der Dollar war mit 4.1915 und London-Spanien mit 40 zu hören.

Im weiteren Verlauf wurde die Tendenz ausgesprochen schwach. Die Spekulation schritt zu Leerabgaben, da entgegen der amtlichen Mitteilung noch keine Einigung in allen wesentlichen Fragen innerhalb des Reichskabinetts erzielt worden sei. Salzdetfurth verloren 6.5, Westeregeln 2, Aschersleben 1.75, AEG. 2.25, Polyphon 4.5, Bemberg 2, Aku 2.25, Farben 2, Siemens 1.5, Mansfeld 1.5.

Der Privatdiskont blieb für beide Sichten unverändert 5⅞ Prozent.

Die Börse schloß zu den niedrigsten Tageskursen. Aku lagen 5, Chade 8.25, Bemberg 6.5, Farben 8.12, Siemens 2.5 und Polyphon 3.75 Punkte unter den gestrigen Schlußkursen. Nachbörslich hörte man teilweise weiter niedrigere Kurse. Siemens 257, Schultheiß 271, Farben 161.75, Aku 110.75, Bemberg 162, Chade 320, AEG. 172.25, Polyphon 276, Reichsbank nach Abschlag der Dividende 295, Stöhr 103, Berger 308. Neubesitz 8.30, Altbesitz 51.90.

Londoner Börse.

London, 18. Februar. (Drahtbericht). Anfang

	17. 2.	18. 2.		17. 2.	18. 2.		17. 2.	18. 2.
Engl Cs. 2½	54¼	53⅞	Braz. Tract.	3½	37⅜	Glanzstoff	1¼	1¼
Anaconda	15½	15¼	Int. Holdgs.	5⅞	5	Swed. Match	17⅝	17
Rio Ti to	44¾	43½	Mex TramC	28	27	East Rand	11	10.6
DeBeersDef	9⅞	9⅝	Celanes Ord	12.6	13.1½	Schwd Kug.	12⁹⁄₁₆	12⅝
Mex Eagle	13	12.3	Courtaulds	—	45.7½	Intern Nick.	38½	37¾
Royal Dutch	32⅝	32	Polyphon	—	2¾	Kreug & Toll	29⅞	29⅝
ShellTransp	4.75	4⅝	Gramophon	4⁹⁄₁₆	4⁵⁄₁₆	Mex. c. Ligh.	74	75
Can. Pacif.	222½	221½	Columbia	6¼	6	4½ Türk. unt	13½	14

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 18. Febr. An dem Börsenbild änderte sich auch heute wieder sehr wenig. Allerdings war die Stimmung gleich zu Beginn etwas zuversichtlicher, da die Erhöhung der Siemens-Debentures, nachdem gestern in Holland hierin eine rückläufige Tendenz eine Stütze brachte. Sonstige Anregungen lagen nicht vor. Der anhaltende Ordremangel lag in der allgemeinen Zurückhaltung begründet. Gegenüber der gestrigen Abendbörse war die Kursgestaltung nicht einheitlich. Hiervon ausgehend griff wiederum eine Verstimmung Platz, sodaß das Geschäft fast vollkommen fehlte. J.-G. Farben büßten 1½ Prozent ein. Die Werte des Elektromarkts lagen zur ersten Notiz niedriger, doch gingen die Abschläge nicht über ½ Prozent. Am Montanmarkt herrschte für Gelsenkirchen einiges Interesse, und diese Werte konnten auch 1 Prozent anziehen. Rheinstahl gab leicht nach. Am Kunstseidemarkt verlor Aku 1 Prozent. Einiges Interesse bestand für Junghans, Zellstoff Waldhof. Am Bankenmarkt verloren Dresdner Bank 1¼ Prozent. Süddeutsche und Diskontogesellschaft lagen leicht gebessert. Am Rentenmarkt hat das Interesse für Türken nachgelassen. Eher waren kleine Abschwächungen zu bemerken. Nur für Anatolier herrschte kleine Nachfrage bei leicht anziehenden Kursen. Deutsche Anleihen vernachlässigt.

Mannheimer Börse.

Mannheim, 18. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Tendenz knapp behauptet. Rheinische Hypothekenbank 152, J.-G. Farbenindustrie 164, Schwartz-Storchen 137, Mannheimer Versicherung 64, Daimler-Benz 38, Deutsche Linoleum 246, Zement Heidelberg 121, Wayß und Freytag 85, Westeregeln 213, Zellstoff Waldhof 208.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 18. Febr. (Funkspruch.) Nach den überaus flauen Nachrichten, die von Nordamerika und Argentinien vorlagen, konnte der weitere scharfe Preisrückgang an der Berliner Getreidebörse nicht überraschen. Der Inlandsweizen hat durch das Vermahlungsgesetz nach wie vor eine natürliche Stütze. Dieses Moment tritt aber in den Hintergrund, da der äußerst schleppende Mehlabsatz die fortbestehende Unternehmungsluft der Mühlen begründet. Die Tendenz für prompten Weizen war nicht voll behauptet. Auch Lieferung eröffnete auf gedrückter Basis, da Begleichungen in vereinzelt größerem Umfang im Markt waren. März und Mai gingen um 2.50 RM. zurück.

Beim Roggen war die Provinz mit vermehrten Glattstellungen am Platz. Man versucht anscheinend, möglichst viel Material noch vor dem Ultimo unterzubringen. Trotz Stützung gingen die Kurse für den Märztermin um 4.50 RM., für Mai um 5.30 RM. zurück.

Gerste ist recht stetig, Hafer wird weniger offeriert. Umsatz scheitert aber an den Geboten, die 1 RM. niedriger liegen und nur schwer mit den Forderungen in Einklang zu bringen sind.

Berlin, 18. Febr. (Funkspruch.) Amtliche Produktennotierungen (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 76—77 Kg. 231—234, März 245—244—244.50, Mai 256 bis 255 u. G., Juli 262, flau; Roggen: Märk. 72 Kg. 159—163, 73 Kg. 166 Parität cif. Berlin bez., später 167 cif. Berlin Brief. März 163.50 bis 165, Mai 172.50, Juli 174. Prompt: gestützt, Lief.: matt; Gerste: Braugerste 160—170, Futter- und Industriegerste 140—150, ruhig; Hafer: Märk. 124—134, März 137—138 G., Mai 144 u. G., Juli 148—149, matter; Mais: geschäftslos. Weizenmehl 27.50—34.75, matt; Roggenmehl 20.75 bis 24.25, matt; Weizenkleie 8—8.50, ruhig; Roggenkleie 7.25—7.75, matt; Kl. Speiseerbsen 20—22, Futtererbsen 16—17, Peluschken 16.50—18.50, Ackerbohnen 16.50—18.50, Wicken 18.50—23, Lupinen, blaue 13—14, Lupinen, gelbe 16—17.50, Serradella alt 23—28, Rapskuchen 16—16.40 (Basis 38 Prozent), Leinkuchen 18.60—19.10 (Basis 37 Prozent), Trockenschnitzel 6.60—6.80, Sojaextraktionsschrot 14.20—15.30 (Basis 45 Prozent), Kartoffelflocken 13—13.50 RM.

Berliner Devisennotierungen vom 18. Februar 1930.

	17. Febr Geld	17. Febr Brief	18 Febr. Geld	18 Febr. Brief		17. Febr Geld	17. Febr Brief	18 Febr. Geld	18 Febr. Brief
Amsterd.	167.77	168.11	167.88	168.22	Prag	12.39	12.41	12.396	12.416
Buen. Air	1.579	1.583	1.579	1.583	Jugoslav	7.372	7.386	7.368	7.382
Br.-Antw	58.28	58.40	58.28	58.40	Budapest	73.15	73.29	73.14	73.28
Oslo	111.92	112.14	111.93	112.15	Bulgarien	3.027	3.033	3.027	3.033
Kopenhag	112.07	112.29	112.07	112.29	Lissabon	18.78	18.82	18.78	18.82
Stockholm	112.21	112.43	112.26	112.48	Danzig	81.33	81.49	81.33	81.49
Helsingf.	10.524	10.544	10.531	10.551	Konstant.	1.883	1.887	1.898	1.902
Italien	21.90	21.94	21.90	21.94	Athen	5.42	5.43	5.425	5.435
London	20.347	20.387	20.349	20.389	Canada	4.149	4.157	4.157	4.165
Newyork	4.186	4.194	4.1875	4.1955	Uruguay	3.646	3.654	3.666	3.674
Paris	16.38	16.42	16.375	16.415	Kairo	20.87	20.91	20.87	20.91
Schweiz	80.74	80.90	80.765	80.925	Island	91.81	91.99	91.91	92.09
Spanien	52.13	52.23	50.65	50.75	Reval	111.49	111.71	111.49	111.71
Japan	2.058	2.062	2.058	2.062	Riga	80.60	80.76	80.60	80.76
Rio de J.	0.465	0.467	0.465	0.467	Bukarest	2.488	2.492	2.489	2.493
Wien	58.915	59.035	58.935	59.055	Kowno	41.79	41.87	41.82	41.90

Züricher Devisennotierungen vom 18. Februar 1930.

	17. 2.	18. 2.		17. 2.	18. 2.		17. 2.	18. 2.
Paris	20.29	20.28½	Stockh.	138.95	139.00	Belgrad	9.12⅞	9.12⅞
London	25.20⅛	25.19⅝	Oslo	138.65	138.60	Athen	6.72	6.72
Newyork	518.35	518.45	Kopenh.	138.80	138.75	Konstan.	2.36	2.37½
Belgien	72.20	72.17½	Sofia	3.75¼	3.75¼	Bukarest	3.07⅞	3.07⅞
Italien	27.12½	27.12	Prag	15.34¼	15.34½	Helsingf.	13.03½	13.03
Spanien	65.00	63.50	Warsch.	58.05	58.07½	Pr.-Disk	3.62	3.62
Holland	207.80	207.85	Budap.	90.60	90.61	Buenos	1.95½	1.95½
Berlin	123.72	123.69				Japan	2.55	2.54¾
Wien	72.95	72.98				Off.-Disc	3.50	—

Tägl. Geld 2 Proz., Monatsgeld 2¼ Proz., Dreimonatsgeld 4 Proz. Tendenz: schwankend.

Unnotierte Werte

Mitgeteilt von Baer & Elend, Bankgeschäft in Karlsruhe.

Adler Kali	—	Gasolin	—	Rodi u. Wienenberg	35%
Badenia Druck.	100%	Deutsche Petrol.	52%	Spinn. Kollnau	40%
Badenia Masch. Weinheim	—	Atterkraftwerke	15%	Spinn. Offenburg	80%
Burbach	183%	Kammerkirsch	40%	Karlsr. Masch.	—
Brown Boveri	129%	Karlsr. Lebensverf.	245%	Wintershall	192%
Deutsch Lastauto	12%	Moninger Brauerei	150%	Zuckerwaren Sped	G*
		Rastatter Waggon	10%	G* gesucht	

Sonstige Märkte.

Magdeburg, 18. Febr. Weißzucker (einschließl. Sack und Verbrauchsteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen: 26 RM. Februar 26.50, März 26.65. Tendenz ruhig. **Terminpreise für Weißzucker** (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto) Februar 8.80 B. 8.60 G. März 8.70 B. 8.65 G. April 8.80 B. 8.70 G. Mai 9.05 B. 8.95 G. August 9.45 B. 9.35 G. Oktober 9.55 B. 9.50 G. Dezember 9.70 B. 9.65 G. Tendenz ruhig.

* **Bremen,** 18. Febr. **Baumwolle. Schlußkurs.** American Middl. Univ. Standard 28. mm loco per engl. Pfund 17.14 Dollarcents.

Bremen, 18. Febr. **(Funkspruch.) Baumwoll-Terminnotierungen** (11 Uhr) in Dollarcent: März 16 G. 16.08 B. Mai 16.36 G. 16.40 B. Juli 16.61 G. 16.63 B. Oktober 17.15 G. 17.18 B. Dezember 17.24 G. 17.28 B. Januar 17.25 G. 17.29 B. Tendenz stetig.

Bühl, 17. Febr. **Schweinemarkt.** Aufgefahren 179 Ferkel, 87 Läuferschweine. Verkauft wurden 168 Ferkel und 32 Läuferschweine. Der niederste Preis für Ferkel war 58, der mittlere 80, der höchste 105 RM.; für Läuferschweine war der niederste Preis 130, der mittlere 150, der höchste 180 RM. das Paar.

Berlin, 18. Febr. **Metallnotierungen für je 100 Kg.** Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung für die Dt. Elektrolytkupfernotiz) 170.50 RM. Notierungen **der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes** (die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Bezahlung.) Originalhüttenaluminium, 98 bis 99 Prozent in Blöcken 190, desgl. in Walz- oder Drahtbarren, 99 Prozent 194, Reinnickel, 98 bis 99 Prozent 350, Antimon-Regulus 59—62, Feinsilber (1 Kg. fein) 59.25 bis 61.25 RM.

Einigung der Favag-Gläubiger.

Außergerichtlicher Vergleich.

WTB. Berlin, 17. Februar.

In der gestrigen Sitzung des Gläubigerkomitees der Favag ist ein Vergleichsvorschlag entworfen worden, der die einstimmige Billigung des Gläubigerkomitees gefunden hat. Darnach wird den Gläubigern ein außergerichtlicher Vergleich vorgeschlagen.

Die Favag soll alsbald in Liquidation treten. Die Abwicklung wird von den Liquidatoren gemeinsam mit einem Gläubigerausschuß durchgeführt, der aus 14 Personen besteht. In diesem Ausschuß sind vertreten: die ausländischen Finanzgläubiger mit 4 Sitzen, die Versicherungsgläubiger mit 4 Sitzen, die inländischen Finanzgläubiger mit 2 Sitzen und die Verwaltungsbanken mit 4 Sitzen.

Der Liquidationserlös wird in folgender Weise zur Befriedigung der Kreditoren verwendet: Zunächst erhalten sämtliche Gläubiger mit Ausnahme der Banken, die der Favag nahestehen, 40 Prozent ihrer Forderungen. Dann erhalten die Gläubiger, welche am 16. November 1929 weder gedeckt waren, noch außer der Favag andere Schuldner für ihre Forderungen hatten, weitere 10 Prozent. Nach diesen Gläubigern erhalten die der Favag nahestehenden Banken 40 Prozent ihrer Forderungen. Ein etwa verbleibender Rest wird nach konkursmäßigen Grundsätzen unter sämtliche Gläubiger verteilt. Ein deutsches Bankenkonsortium gewährt der Favag alsbald nach Zustandekommen des Vergleichs einen Kredit von 8 Millionen RM., wogegen die sofortige Ausschüttung einer Quote von 20 Prozent auf die festgestellten Forderungen ermöglicht wird. Im übrigen garantiert dieses Bankenkonsortium sämtlichen Gläubigern eine Quote von 20 Prozent für den Fall, daß der Vergleich zu Stande kommt. Als Stichtag für die Anmeldung der Forderungen ist der 16. November 1929, das ist der Tag des Erlasses des Zahlungsverbotes, festgelegt worden. Das Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung ist einstimmig vom Gläubigerkomitee ersucht worden, sämtliche Maßnahmen zu treffen, welche die Durchführung des vorgeschlagenen Vergleiches auf außerordentlichem Wege möglich machen.

Das Gläubigerkomitee hat einstimmig beschlossen, den ausgearbeiteten Vergleichsvorschlag den Gläubigern zur Annahme zu empfehlen.

GV. Gebrüder Grossmann.

sw. Freiburg, 18. Febr. (Eigenbericht.)

Die in Freiburg abgehaltene oGV., in der sämtliche Vorzugsaktien und 2 468 640 RM. Stammaktien vertreten waren, beschloß antragsgemäß zur Deckung des Verlusts von 889 474 RM. die Reserve mit 320 000 RM. heranzuziehen und den Rest auf neue Rechnung vorzutragen. Die satzungsgemäß ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wieder gewählt. In seinen Ausführungen zur Geschäftslage betonte der Vorsitzende, Direktor Dr. Bernheim, daß auch das neue Jahr bisher noch nicht die schwachen Hoffnungen erfüllt habe, mit denen man eingetreten sei, weil auch die allgemeine Situation in der Textilindustrie noch keine Besserung erfahren habe. Im übrigen widmete er dem verstorbenen Aufsichtsratsmitglied Dr. Koechlin-Basel einen ehrenden Nachruf. Ein Aktionär bemängelte die Organisation in der Textilindustrie im allgemeinen und fordert eine Mindestpreisfestsetzung.

Berliner Börse

vom 18. Februar 1930

Reich und Staat

	17. 2.	18. 2.
Anl. Schuld I—III	52.3	52
Neubesitz	8.4	8.4
6 Dt. Wertbr.	93.1	93.1
6 dto. b. 1000	90.5	—
6 dto. 1—5 $	110	110
7 Reichsanl. 29	97.2*	97.37
6 Reich 27	87.4	87.4
3 R.-Schatz K	87.25	87.25
6 Baden 27	75.6	75.75
6 Bay. 27	76.5	76.5
6 Sachsen 27	74.6	74.75
7 Thür. 26	77.75	77.75
6½ D. Reichsp.	—	99.2
Dt. Schutzgeb.	2.9	2.85
5 Rh.M.G.	69.5	69.5
6% Farben	101	100¼
10 Pr. Pfand 3940	102	102
8 dto. 47	95	95
8 dto. 50	96.5	96.5
8 dto. Komm.	91.8	91.8
5 Bad. L. K.	—	18
6 Gr.Kr.Mhm.	16	—
Ausländ. Werte.		
5 Mex. abg.	19.75	20
4 Mex. abg.	14.5	14.37
4½ Oest. S.	39.5	40.12
4 Goldr.	29.6	29.4
4 Kronenr.	2.7	2.85
4½ Silber	4.9	4.85
4 Türk. Ad.	6.05	5.75
4 T. Bagd. I	7.25	7.05
4 T. Bagd. II	7.25	6.9
4 T. Zoll.	7.25	6.75
Türk.-Lose	12.5	12.75
4½ Ung. 13	—	24.5
4½ Ung. 14	27.6	27.63
4 Ung. Goldr.	25.4	25.87
4 Kronenr.	2.7	2.7
5 Tehuant.	—	—
4½ do. abg.	—	—
Verkehrswerte.		
A.-G. f. Verk.	110	106¾
Allg. Lokalb.	153¾	153.5
Canada	29.5	30
Dt. Eis.-Bet.	81	81.5
7 Reichsb.	90.25	89.87
Hamb. Paketf.	101	100⅞
Hamb. Hochb.	74.5	74.12
Hamb. Südam	167.5	167.5

	17. 2.	18. 2.
Hansa	147.5	147
Neptun	—	108
N. Lloyd	105	104⅞
Schantung	46.37	46.25
Südd. Eisenb.	114¾	114¾
Ver. Elbe	16.75	16.75
Bank-Aktien.		
Adca	120.5	120.5
Bad. Bank	162	162
Bk. el. Werte	136	135
Bk. f. Brau	149.5	148
Barm. Bkv.	129	129
Bay. Hyp. Bk.	146.5	146¼
„ Vereins	150	150
Berl. Hdlsges.	188.5	187
Commerzbk.	157¼	156¼
Danz. Priv.	114	115
Darmst. Bk.	236	236
D. Asiat. Bk.	47.25	47.25
De-Di-Bk.	150	149.5
Dt. Hyp. Bk.	141.5	141¼
D. Uebs. Bk.	104.5	104.5
Dresd. Bk.	150.5	150
GothaGrund	120	120
Lux. Inter.	5.5	5.6
Mein. Hyp.	135.5	135
Mitt. Bod. C.	215.5	215.5
Ostbank	37.75	37.75
Oest. Credit	30	29.75
Pr. Boden	129	130
Reichsbank	308⅝	296¼†
Rh. Creditbk.	112	111.5
Südd. Bod. Cr	147¾	147.5
Südd. Disk.	125.4	125.5
Wbk. Hamb.	134	134
Wiener Bkv.	12.25	12.25
Industrie-Aktien.		
Accumulat.	106	104¾
Adlerh. Gl.	97.75	98.25
A.K.U.	115	112.5
A.E.G.	175	174.5
dto. Lit. B	—	—
Alsen. Zem.	175	175
Ammend. P.	143	141
Aschaff. Bräu	162.5	161
Aschaff. Zellst.	—	149¾
Augsb. N.M.	77	75
Baer & Stein	110	110
Balcke Masch.	118¼	118¼
Bamb. Mälz.	110¼	110¼
Barop. Walz	53	51
Basalt	—	39.5
Bayr. Mot.	77	77

	17. 2.	18. 2.
Bayr. Spieg.	69.5	69
J. P. Bembg.	166.5	164⅞
Berger Tfb.	312¼	312
Bergm. Elek.	203¾	201
B. Karlsr. J.	65.25	67
Berl. Kindl	690	595
Bl. Masch.	69.5	67.25
Berth. Mess.	39.87	39
Brauh. Nürnb	156	156
Brk. Brik.	146.5	146¼
Brschw. K.	240.5	240.5
Brem. Besigh.	65	64.5
Brem. Vulk.	140	140
Brem. Wolle	156.5	156
BrownBoveri	128	128
Buderus E.	74.87	75.75
Busch Lüdsch.	72.5	—
Calmon Asb.	17.5	—
Capito Kl.	51	51
Charl. Wass.	104.5	104
J. G. Chem. voll	188¼	187
dto. 50 %	189.5	187.5
Ch. Buckau	90	85.5
Ch. Heyden	63.5	62
Ch. Gelsenk.	63	63
Ch. Albert	51	50
Chade	328	320
Conc. Berg	71.75	71.5
Conc. Chem.	19.5	19.5
Conc. Spinn.	50	50
Ct. Caoutch.	148	147.5
Ct. Linol. Zürich	252	250
DaimlerBenz	38.12	38
Dt. Atl. Tel.	116.5	120
Dt. Asphalt	124	124
Dt. Conti-G.	173¼	171¾
Dt. Erdöl	102.5	102.5
Dt. Jute	78.25	78.25
Dt. Kabel	60	60
Dt. LinolW.	245¼	246.5
Dt. Post	27.12	27.12
Dt. Schachtb.	95	92
Dt. Spiegel	81.5	80.12
Dt. Steinzg.	174	175
Dt. Ton	128.5	128
Dt. Wolle	—	—
Dt. Eisenh.	71.87	70.87
Dortm. Aktien	210	208
„ Union	244	241
Dr. Schnellpr.	94	94
Düren Metall	134.5	134.5
Dürkoppwke.	—	—
Düss. Masch.	30	30
Dyckerhoff	84.5	84
Dyn. Nobel	78	77
Eges. Salz	—	104
Eilenburg K.	64.5	64
Eintracht	147	144¼
Els. Sprottau	56	56.5

	17. 2.	18. 2.
Eisenb. Verk.	182¼	182.5
El. Liefer.	164.5	164¼
El. Licht Kraft	165	165
Engelh. Bräu	219	219
Enzing.-U.	82.5	82
Erdmsd.	92.75	92.75
Erlang. Bamb	113	113
Eschw. Bg.	206	206
Ess. Steink.	134	135.5
Fahlbg. List	63.12	63.12
Falkenstein	119	119
Faradit	17.25	17.25
J. G. Farben	165	162¾
Feinjute	89	89.25
Feldm. Pap.	176¾	175.5
FeltenGuill.	126	125⅛
Flöth. Masch.	41.87	40.5
Ford Motor	192	194
Fraustadt Z		—
Friedr. Hütte	154	156
Fries Höpfl.	—	—
Frister	144.5	141
Gg. Greiling	26.25	26.25
Gels. Bw.	137	137
Genschow	62.5	62
Germania P.	160	160
Gerresh. Gl.	121	122
Ges. f. e. Unt.	167	166
Girmes Co.	—	—
Gladb. Wolle	—	—
Glas Schalke	193.5	196
Glockenst.	30.25	30
GlückaufBräu	187⅛	137
Goedhardt	178	178
Goldschm.	68.25	68
Görl. Wagg.	104.5	104
Grepp. W.	—	—
Gritzner	50.25	50.5
Großh. Webst.	178.5	178.5
Großmann	29.75	29.75
Grün&Bilf.	186	187.5
Gruschwitz	67.25	68.5
Guanowerke	52.25	52
Gundlach	84	84
Haberm. G.	101	103
Hacketh D.	93.25	93.25
Halle Masch.	83.25	85
Hamb. El.	135	134¾
Hammersen	114.5	—
Hann. Masch.	35.75	36
Harburg Eis.	75	75.25
Harb. Gummi	78.87	79
HarkortBrücke	—	—
Harpener	136.5	135¼
Hedwigsh.	98	98
Heilm. Littm.	68.5	68.5

	17. 2.	18. 2.
Hemm. Zem.	168	166
Hilpert M.	108	111
Hindr. Auff.	82	82
Hirsch Kupf.	115	116
Hirschb. Ld.	83.25	83.25
Hoesch	112	111
Hoffm. St.	69.5	69.75
Hohenlohe	87.25	87
Holzm. Ph.	97.75	97
Horchwke.	66	66.75
Hotelbetr.	156	155
C. M. Hutsch.	61.5	61.15
Lor. Hutsch.	94	94
Ilse Bergb.	250	251.5
Industrieb.	71.5	68
Jeserich	60.5	60.25
Jüdel	129.5†	131
Junghans	46.5	46.5
Kahla Porz.	—	57.5
Kali Chemie	162	161
Kali Aschl.	208.5	206.5
Karstadt	130	130
Klöcknerw.	106	105¾
Knorr C. H.	—	—
Köhlm. St.	67†	67
Kolb & Sch.	—	139
Kollm. Jourd.	34.5	34.6
Köln Neuess.	108⅛	108
Kölner Gas	78	78
Kört Gebr.	55.25	55
Kört El.	107	106
Krauß & Co.	—	63
KunzTreibr.	104¾	104¾
Küppersb.	125¾	125¾
Lahmeyer	167	166¼
Laurahütte	51	51.25
Leipz. Riebeck	143	143
Leopoldsgr.	74.75	72.5
Lindes Eis	165	166
Lindström	585	587
Lingel Sch.	50	49.5
Linguerw.	79	77
Ludw. Loewe	167	165
Lorenz Tel.	125	124
Lüdenscheid	65	66
Magirus	23.5	23.5
Mannesm. R.	106	105⅛
Mansfeld	104¼	103¼
Maschb. Unt.	45	45.12
M. Buckau-W.	126	126
Max-Hütte	175	175
M. W. Lind	98.75	98.75
„ Sorau	172.5	172
„ Zittau	54	53
Merk. Wolle	147.5	148
Metallges.	111¼	111
Mey.-Kauffm	33	—
Mez Söhne	78	78
Miag	129	128.5
Minimax	114	114

	17. 2.	18. 2.
Mitteld. St.	131.5	131.5
Mix & Gen.	133.5	132
Montecatini	56	56
Mot. Deutz	70.25	70.25
Mülh. Bg.	105.5	103.5
National. Aut	19	18.5
Neckarwke.	132.5	132.5
Ndl. Kohle	149	149
Nordd. Eis	112	110.5
„ Steingut	177	177
„ Tril.	60	60
„ Wolle	87.75	87.12
Nbg. Herkul.	30	—
Ob.-Bedarf	79.87	79.25
Ob. Koks	109.5	101⅛
dto. Genuß	89.75	89.25
Orenstein	74.5	73.37
Ostwerke	210	208.5
Phönix Bg.	105	104.5
Phönix Brk.	68	67
Pintsch	—	150
Pittler Wkz.	153.5	150
Poege el.	18.5	18.37
Poege Vorzg.	42	44
Polyphon	276.5	276.5
Preußengr.	120.5	120.5
RadebergExp.	176	174.5
Rasqu. Farb.	71	71
Rathg. Wg.	64	64
Reichelbräu	239	238
Reichelt M.	41	40
Rheinfelden	160	160
Rh. Braunk.	242.5	241.5
„ Elektro	141¼	141.5
„ Möbel	79.5	—
„ Stahlw.	117¼	115¾
R. W. E.	179¼	178
„ Westf. K.	107	107
RW. Spreng	—	—
Richter Dav.	164¾	165
Riebeck-Mont.	97	96.5
Rockstroh	70.25	70.25
Roddergr.	716	716
Rosenth. P.	90.5	89
Rütgersw.	76	75.87
Sachsenw.	95	94
Sächs. Guß	77	76
S.-Th. Pil.	118	118
„ Webstuhl	67	68.25
Sachtleben	162¼	162¼
Sal. Salz	—	110
Salzdetfurth	359	359.5
Sangerh. M.	113	113
Sarotti	131.5	131¼
Schering ch.	310	310
Schlegelbräu	158.5	157.5
Schl. Berg.-Z.	75	73

	17. 2.	18. 2.
Schl. B. Beuth	122	122
Schl. El. B.	157.5	166
Schl. Portl.	158	155.5
Schl. Text.	12.75	12.75
Hg. Schneid.	99	100.5
Schub. Salz	221¼	221
Sch. Cremer	70.25	70.25
Schuckert el.	188⅛	187.5
Schultheiß	272.5	272
SchwelmEis.	126.5	126.5
Segall Str.	—	—
Sieg-Sol. G.	8.12	8
SiegersdWerk	53	54
Siem. Gl.	126	126
Siem. Halske	261	258¼
Sinner A.-G.	114	115¾
Staßfurt ch.	23.75	23.5
Stett. Cham	62.75	63
Stock & Co.	87	87
Stöhr Kg.	105	105
Stolb. Zink	101	99.5
Stollwerk	103.5	103
Stralf. Sp.	235¼	[illegible]
Südd. Imb.	43	—
Südd. Zuck.	158	158¼
Svenska	352	348
Tel. Berlin	69.75	69.75
Thörl Oel	84	83.5
Thür. Gas	130⅝	130⅝
Tietz Köln	161.5	160¼
Transradio	127	127¼
Tuch Aach.	111	111
Tüll Flöha	—	51
Gebr. Unger	60	60
Union chem.	40.5	40.5
Un. Diehl	—	—
Varz. Pap.	119¼	119
Ver. Böhlerst.	135	135
„ chem. Char	53	51.25
„ Dt. Nickel	145	144¼
„ Flansch.	70	70
„ Glanzst.	173	173
„ Gothania	100.5	101
„ Jute B.	100	100
„ M. Hall	40	40
„ Pinsel	29.75	29.75
„ Portland	183	183
„ Schubf. B.	36.5	35
„ Stahlw.	102	102
„ Zypen	165	164.5
Vikt. Wke.	57	57.25
Vogel Tel.	63	67.12
Vogtl. Masch.	70.12	70
Voigt Häffn.	218	218
Vorw. Spinn.	—	—
Wanderer	48	48
Wass. Gelsenk.	133.5	133¼

	17. 2.	18. 2.
Wegelin	78.75	79
Westereg.	210¼	210
Wicking	116	116
Wiesloch Ton	—	—
Wißner Met.	76.5	—
WittenerGuß	41.5	46.5
Witt. Tief	106.5	107
Zeitz-Aron	—	—
Zeitz Masch.	112	—
Zellst. Ver.	102	102
Zellst. Waldh.	206	205.5

Versicherungen.

	17. 2.	18. 2.
Aach. M. Feue.	280¼	280
Mannh. Ver.	73.75	74
Nordstern	245	246
Vikt. allg.	2000	2000
Vikt. Feuer	440	444
Kolonial-Werte		
Dt.-Ostafrika	118	117
Neu-Guinea	405	390
Otavi	58.5	58.25

Termin-Notierung.

	17. 2.	18. 2.
A.-G. f. Verk.	109.5	105
Allg. D. Lokalb	154¼	153
D. Reichsb. Vz.	90.25	89.5
Hamb. Paket	100¾	99.75
dto. Hochbahn	75.25	—
Hamburg-Süd	—	—
Hansa Dampf	148	147
Nordd. Lloyd	104¾	103⅞
Otavi Minen	59.25	58
Bk. f. Brau	149.5	120¾
Allg. D. Credit	121	149¼
Barm. Bankv.	129¾	129.5
Bay. Hy. Wechs	146	145.5
Bay. Vereinsb	151	151
Berl. Hdlsges.	188¾	187
Commerzbank	158	157
Darmst. Bank	236	235.5
De-Di-Bk.	150⅛	149.5
Dresdn. Bank	151	150
A. K. U.	115¾	110⅛
Allg. El. Ges.	175⅝	172.5
Bay. Motoren	77.75	76
Bemberg	169	162.5
Bergm. El.	203.5	—
Berl. Masch.	70.5	68.75
BuderusEisen	74	73.25
Charl. Wasser	105¾	103¾
Comp. Hispan	328¼	320
ContiCaoutch	149	—
Daiml.-Benz	38.75	38
Dt. Conti G.	174	171¼
Dt. Erdöl	104	102⅛
Dt. Linol-Wke	247¼	245
Dynam. Nobel	—	—
El Lieferung	167	164.5
El. Licht-Kraft	166⅛	163¼
EssenerSteink	134	134
Farbenindust.	165⅝	162¼
Feldm. Pap.	177.5	176¼
Felten-Guill.	126	126
Gelsenk. Berg	137	137¼
Ges. f. e. Unt.	168¾	164⅝
Goldschmidt	69.5	68
Hamb. El. Wke	—	134¼

† exkl. div.

	17. 2.	18. 2.
Harpen. Berg	136¼	135.5
Hoesch Stahl	111.5	110¼
Holzmann	99.25	97.5
Hotelbetr.	158.5	157.5
IlseBergbau	250	251.5
KaliAschersl.	—	207.5
Karstadt	129¾	128.5
Klöcknerwerke	107	105¼
Köln-Neuessen	109	107⅛
Mannesmann	107	104¾
Mansf. Berg	105¾	103¾
Masch.-Bau-Unternehm.	45.25	44.62
Metallges.	—	110
Miag	130	130
Mittelstahl	—	—
MonteCatin	56.5	56
Nation. Auto	—	—
Nordd. Wolle	88.37	87
Oberbedarf	—	—
Oberschles. Kok	101⅛	100⅝
Orenstein	75.25	74
Ostwerke	210.5	209
Phönix Berg	105.5	104½
Polyphon	280	276¼
Rhein. Braunk	244¼	242.5
dto. Elektro	142.5	—
Rheinstahl	118¾	116
R. W. E.	181	178¼
RiebeckMont.	—	96
Rütgerswke.	77.5	75.5
Salzdetfurth	358	352
Schles. El. B.	167.5	162.5
dto. Portland	150.5	155.5
Schub.-Salzer	222	220
Schuckert El.	189	185.5
Schultheiß	274	271½
Siem.-Halske	260	257.5
Svenska	352¾	350
Thür. Gas	131	130.5
Leonh. Tietz	162¾	160.5
Transradio	—	—
Ver. Stahlwke	102⅜	101⅛
Westeregeln	215	211¼
Zellst. Waldh.	208	205.5

Frankfurter Börse

vom 18. Februar 1930

Deutsche Staatspap

	18. 2.
6% Reichsanl.	87.5
Ablösung I—III	51.95
Neubesitz	8.32½
Dt. Wertb.	88.5
Schatzanw. 23	
1% Schutzgeb. 14	2.87
1% Bayr. Abl. R.	—
Bad. Staatsanl.	76
6½% Reichsp.	99
6½% Hess. I	—
Dt. Stadtanleihen	
6% Berl. 24	—
8% Darmst. 26	—
7% Dresd. St.-A. 26	79.25
7% Frankf. 26	82
Heidelbg. Stadt A. 26	78.5
8 Ludwigsh. St.-A. 26	—

	18. 2.
8% Mainz G.-A. 26	—
10% Mannh. G.-A. 25	101.5
8% Mannh. St.-A. 26	88.5
6% Mannh. G.-A. 27	74.25
8% Pforzh. 26	88.5
8% Pirmasens 26	83.5
Sachwertanleihen (ohne Zins)	
5 Bad. Holz 24	19
5 Badenw. K.	—
5 Pfandbriefbk. Gold	2.07
5 Großkr. Mannh. 23	16
5 Heidelb. St. Holz	26
5 hess. Braunkohl.	6.55
5 hess. Volksst. Rogg.	8.75
5 Mannh. St. Kohl. 23	13.6
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24	2.3
5 Preuß. Kali	—

	17. 2.	18. 2.
5 Pr. Roggen		9.1
5 Rh. Hyp. 24		2.5
5 Sächs. Roggen 23		8.18
5 Südd. Festw. Bank		1.97
Pfandbriefe		
8 Pfälz. Hyp. R. 2—5		94
Rh. Hyp. Bk. 24—25		94.5
Rh. Hyp. Bank 5—9		94.5
4½ Anatol. I		15
4½ Anatol. II		—
3 SaloniqueM.		—
5 Tehuant.		10
Bank-Aktien		
Adca	120¼	120¼
Bad. Bank	—	162
Bk. f. Brau	148	148
Bay. B.-C. Würzburg	130	130
Bay. Hyp. W.	145	145
Berl. Hdlsges.	—	—
Danatbk.	236	236

	17. 2.	18. 2.
DeDi-Bank	149.5	150¼
Dresdn. Bk.	150	150
Frankf. Bk.	101¾	101¾
Fr. Hyp. Bk.	142.5	142.5
Fr. Pfd. Br. B.	141	141
Oest. Credit	29.87	29.87
Pfälz. Hyp. Bk	140	140
Reichsbank	308	—
Rh. Creditbk.	111.5	111.5
Rh. Hyp.	152.5	152¾
Südd. Bod. Cr	—	—
Südd. Disk.	125	125.5
Westb.	94	94
Wiener Bkv.	12.25	12.12
Wtb. Nbk.	150.5	150.5
Transportanstalten		
Bad. Lokalb.	—	—
7 Reichsb. Vz.	—	—
Hapag	102	101¼
Heidelb. Str.	43	45
Lloyd	105	104⅞

Industrie-Aktien

	17. 2.	18. 2.
Löwenb. M.	250	243
Brau. Pforzh.	113	113
„ SchwStorch	137	—
Eichb. Werger	—	168
A.E.G. St.	176	174.5
Bad. Masch. Durlach	133	133
Bayr. Spieg.	71.12	71.25
Bergm. Elek.	—	—
Brem. Besigh.	64.5	64.5
BrownBoveri	127	124
Bürst. Erlang	15.25	15
Cem. Heidelb	122	—
DaimlerBenz	—	—
Dt Erdöl	104¾	104
„ G. S. Sch.	149¼	143
„ Verlag	—	173.5
Dyckerh. Wid.	—	—
El. Licht u. Kr.	—	—
El. Liefer.	165.1	165
Emag	86	86
Enz.-Union	82	82

	17. 2.	18. 2.
Eßl. Masch.	32.25	—
Ettl. Spinn.	210	210
J. G. Farben	165	162.5
Feinm. Jetter	81.25	80
Felten Guill.	—	—
Frkf. Gas	115	115
„ Hof	63	63
„ Masch.	41	40
Geiling u. Co	27	27
Goldschm.	70	68.5
Gritzner	50.25	50.5
Grün u. Bilf.	180	189
Hafenm. Fkf.	128	128
Haid u. Neu	27.5	27
Hammersen	—	—
Hanfw. Füss.	72	—
HesserMasch.	—	—
Hilp. Armat.	106	—
Hirsch Kupf.	105	115
Hoch u. Tief	89	89.6
Holzmann	98.12	98
Holzverkohl.	—	82
Inag	91	91
Jungh. Gebr.	46	—

	17. 2.	18. 2.
Kg. Kaisers	—	—
KleinSchanz	118	116¾
Knorr C. H.	174.5	—
Kolb & Sch.	—	—
Konf. Braun	68	68
Krauß & Co.	63.5	63.5
Lahmeyer	—	—
Lechwerke	—	—
Ludw. Walz	91	91.5
Mainkr.	107	—
Metallg.	110¼	110
Met. Knodt	42	42
Mez Söhne	78	79
Miag	130¾	130¾
Mot. Dormst.	50	50
Deutzmotor	—	70
Oberursel	115	115
Neckarw. Eßl.	130	130
Oest. Eisenb.	—	—
Pf. Näh. K.	18	—
Rein Gebb.	113	113
Rh. El. Vorz.	—	79
Rh. E. Mm.	—	141
RöderGebr.	119¼	119¼

	17. 2.	18. 2.
Rütgersw.	76.75	—
Schlink Co.	—	85
Schnell, Fr.	49.5	49.5
SchriftStemp	116	117
Schuckert N.	187.5	187
Schuh Bern.	35	36
Seil Wolff	—	—
Siem. Halske	260	259
Sinalco	158	158
Südd. Zucker	158	158
Thür. Lief.	105	105
Tril. Besigh.	46	—
Ver. Ch. Fkf.	75	75
Ver. D. Oelf.	76	76
Ver. Faß	25	25
Voigt Häffn.	218	218
Voltohm	62.5	62
Wayß & Freyt.	85.5	86.5
Wolff W. Pf.	92	92
Württ. El.	—	95
Zellst. Aschaff.	149	149.5
dto. Memel	124.5	124
Zellst. Waldh.	206.5	206

Montan-Aktien

	17. 2.	18. 2.
Eschw. Berg	205	205
Gelsenkirch.	136¼	137
Harpener	—	—
Ilse St. A.	248	250.5
KaliAschersl.	208.5	—
Kali Wester.	211.5	—
Mannesm.	—	105¼
Mansfelder	103	—
Phönix	105	104
Rheinstahl	117.5	—
Salz Heilbr.	208	208
Tellus Berg	112	112
V. Stahlw.	102	—
Versicherungs-Aktien		
Allianzvers.	201	201
Frankf. Allg.	45	42
Frankf. Neue	—	—
Frkf. Rückvers.	—	—
Frankona	145	145
Frank. 300er	435	435
Mannh. Vers.	—	—

Turnen + Spiel + Sport

Neueste Sport-Nachrichten der Badischen Presse.

Neue Fußball-Termine.

der süddeutschen Trostrunden.

Der Spiel-Ausschuß des süddeutschen Fußball-Verbandes hat für kommenden Sonntag folgende Spiele angesetzt:

Trostrunde Südost: Union Böckingen—1. FC. Nürnberg, Bayern 1860—Phönix Karlsruhe, Karlsruher FV.—Jahn Regensburg, ASV. Nürnberg—VfR. Heilbronn.

Trostrunde Nordwest: FSV. Frankfurt—Rotweiß Frankfurt, FV. Saarbrücken—VfL. Neckarau.

Sämtliche Spiele beginnen um 2.30 Uhr mit 10 Minuten Wartezeit und werden auf den Plätzen der erstgenannten Vereine ausgetragen.

Mißtöne beim Breslauer Sechstagerennen.

Die letzten Stunden des Siebten Breslauer Sechstagerennens am Donnerstag brachten der Sportarena einen Besuch, wie man ihn einer derartigen Veranstaltung in der schlesischen Metropole noch nicht erlebt hatte. Alles wartete noch auf einen spannenden Abschluß einer langen Fahrt. Das Publikum wurde jedoch in dieser Hinsicht sehr enttäuscht, denn die Fahrer machten in den letzten Stunden keinerlei Anzeichen irgendwelcher ernsthafter Vorstöße. Mit einem Pfeifkonzert klang das so verheißungsvoll begonnene Rennen aus; denn die unbefriedigten Zuschauer hielten mit dem Beifall zurück und warfen dafür umso mehr Bierseidel und ähnliche Instrumente auf die Bahn. Als sich die siegreichen Fahrer ihrer Ehrenrunde näherten, klangen ihnen wenig schmeichelhafte Rufe entgegen. Der Beifall nahm schließlich eine derartige Form an, daß sämtliche Fahrer es vorzogen, ohne Ehrenrunde abzuziehen, eine Tatsache, die glücklicherweise nur zu den Seltenheiten gehört. Die schon in den letzten Tagen führende Mannschaft van Kempen-Buschenhagen verlochte noch bis zum Schluß die Situation und konnte niemals ernstlich gefährdet werden. In der neunten Abendstunde gab Rausch infolge von Rippenquetschungen auf und kurze Zeit danach folgte Hürtgen. Acht Mannschaften kamen in die letzte Stunde. Gegen 11 Uhr versuchten Faudet-Louet und Rieger-Göbel wie erholt im Felde davonzueilen, wurden aber von Buschenhagen-van Kempen nach kurzem Kampf gestoppt. Die beiden Franzosen waren auch während der Spurtstunde verschiedentlich daran, auszureißen, scheiterten jedoch an der Wachsamkeit der übrigen Paare.

Nach 146 Stunden waren 3517.540 Kilometer zurückgelegt. Das Endergebnis ist folgendes: 1. van Kempen-Buschenhagen 318 Punkte; 1 Runde zurück: 2. Junge-Pijnenburg 291 Punkte; zwei Runden zurück: 3. Rieger-Göbel 251 Punkte; 4. Petri-Kroschel 161 Punkte; drei Runden zurück: 5. Faudet-Louet 165 Punkte; vier Runden zurück: 6. Preuß-Restiger 254 Punkte; 7. Gooßens-Deneef 8 Punkte; 8. Charlier-Duray 156 Punkte.

Wintersport.

Schneeschuhwettkämpfe am Belchen.

Die Ortsgruppe Schönau des Skiclub Schwarzwald veranstaltete am Sonntag bei günstigen Schneeverhältnissen einen Belchen-Abfahrtslauf. Der Start war auf der Belchenspitze und das Ziel lag oberhalb von Schönau. Bei einer Streckenlänge von 8 Kilometer mit einem Gefälle von 900 Meter. Die beste Zeit lief der vorjährige Sieger Anton Schelshorn-Schönau mit 17,15 Min., der damit seine letztjährige Zeit um fast zwei Minuten verbesserte.

Abfahrtslauf und Skijörning.

Am Sonntag veranstaltete der Ski-Club Schwarzwald, Ortsgruppe Grenzeck Lörrach, bei Muggenbrunn seinen diesjährigen Abfahrtslauf bei glänzenden Schneeverhältnissen. Die Laufstrecke vom Start beim Köpfle war etwa 3 Klm. lang. Bei 26 Nennungen siegte in der Herrenklasse Uhlmann in 6.59 Min. Sieger. Das Jugendmannenrennen gewann Hans Meier in 9.24 Min., das Damenrennen Frl. Fanghänel in 8.19 Min., und das Jugendrennen Evers in 7.37 Min. — Im Anschluß an den Abfahrtslauf veranstaltete der Ski-Club in Verbindung mit dem Oberbadischen Automobil-Club ein Skijörning das allgemeinen Beifall und großes Interesse fand und bei günstigen Schneeverhältnissen in größerem Ausmaß womöglich noch in diesem Winter wiederholt werden soll.

Rekordsprünge in St. Moritz.

Die besten Schweizer Skiläufer gaben sich bei den Bündnerischen Verbandswettläufen in St. Moritz ein Stelldichein. In der Kombination fiel der Sieg an David Zogg-Arosa, der im 18 Klm.-Langlauf den zweiten und im Sprunglauf den vierten Platz besetzt hatte. Bei dem Sprunglauf wurden hervorragende Leistungen erzielt. Der Italiener C. Chiogna brachte es im ersten Gang bereits auf 67 Meter und beim zweiten Versuch erzielte er mit 67 Metern den weitesten Sprung des Tages. Die Einzelergebnisse waren: Langlauf über 18 Klm.: 1. R. Badrutt-St. Moritz 1:19:55; 2. D. Zogg-Arosa 1:20:04. Slalomlauf: 1. D. Zogg 1:18. Sprunglauf: 1. C. Chiogna 343 Punkte (65, 67, 63 Mtr.); 2. Kiellandsch 328,7 Punkte. Kombination: 1. Zogg 334,27 P.; 2. R. Badrutt 330,60 P.; 3. Chiogna 316,62 P.

Davos Doppelmeister der Schweiz.

Der E.H.C. Davos konnte am Sonntag in Gstaad gegen Rosey die internationale Eishockey-Meisterschaft der Schweiz gewinnen. Die Gegner wurden mit 4:1 (1:0, 1:1, 2:0) geschlagen.

Vitale Venzi italienischer Ski-Meister.

In Pontedilegno gingen die italienischen Ski-Meisterschaften zu Ende. Im Slalomlauf und Springen siegte der in St. Moritz wohnende Vitale Venzi, wodurch ihm der erste Platz in der Kombination vor Jardini und Bonomo zufiel.

Neuer Sieg des Eishockey-Weltmeisters.

Der Weltmeister Canada beendete sein zweites Spiel vor seiner Rückreise in die Heimat auf englischem Boden wieder mit einem zweistelligen Ergebnis. Im Londoner Eispalast trafen die Kanadier auf eine kombinierte Mannschaft aus Oxford und Cambridge, die überlegen mit 12:0 abgefertigt wurde. In die Torfolge teilten sich Grant und Armstrong mit je vier, Clayton mit drei und Hutching mit einem.

Erster Eishockeysieg der Japaner.

Nach langen vergeblichen Versuchen konnte die japanische Eishockeymannschaft ihren ersten Erfolg verbuchen. Sie gewannen in Wien gegen den Mödlinger Eislaufverein mit 1:0 Toren.

*

Der tschechische Eislaufverband hat gegen den Beschluß, die Europameisterschaften für Herren in Berlin auszutragen, Protest erhoben.

Kurze Sportnachrichten.

Die Gebrüder van Kempen gewannen in Brüssel ein Dreiländer-Mannschaftsfahren vor den Belgiern Ronsse/van Hevel.

*

Deutscher Hochschulmeister im Waldlauf wurde der Königsberger Lehr, der den bekannten Stettiner Läufer Hellpapp glatt schlug.

*

Im Herreneinzel fiel die amerikanische Hallentennis-Meisterschaft an Hunter, der seinen Landsmann Seligson im Finale leicht 6:3, 6:2, 6:2 abfertigte.

Cilly Außem südfranzösische Tennismeisterin.

Die internationalen Tennisspiele in Nizza um die Meisterschaft von Südfrankreich brachten der Kölnerin Cilly Außem im Damenfinale einen recht beachtenswerten Erfolg. Frl. Außem fertigte im Finale ihre Gegnerin Frau Gerson Hirsch glatt mit 6:2, 6:0 ab und sicherte sich damit die Meisterschaft.

Wie war's denn mit dem kurzen Haar?

Der Gatte war empört, die Freundin fand's unmöglich. Heut ist es eine Selbstverständlichkeit! Und wird es mit der Zigarette anders sein? Man soll nicht prophezeien, aber.. es gibt ja schon längst eine Zigarette, welche für die Dame wie geschaffen ist:

RAVENKLAU

Die restlichen Winterwaren zu herabgesetzten Preisen!

BEI UNS

Wir müssen Platz schaffen für die Frühjahrs-Neuheiten!

Damen-Kleider aus verschiedenartigen warmen Stoffen . . **3.95**	**Wiener Strickkleid** 2-teilig, Rock und Jumper **14.75**	**Eleg. Wintermäntel** Restbestände, jetzt außerordentlich billig 69.– 49.– 29.– **19.75**	**Damenhüte** ein Restposten . . . . jeder Hut **75 ₰**
Kinderkleider aus Waschsamt, niedliche Form Größe 45 **2.95**	**Morgenröcke** Flauschstoff **1.95**	**Unterkleid** Kunstseidendecke, innen warmes Futter, Ia. Qual. **4.50** **Schlüpfer** Ia Qualität, dazu passend **3.50**	**Damenstrümpfe** groß. Posten Ia. Seidenflor, teils 3-fache, teils 4 fache Seide, oder echt ägypt. Mako Doppelsohle u. Hochferse Paar **1.45**
Mantelstoffe engl. gemustert, schwere Qualität, 140 cm breit . . . Mtr. **2.90**	**Woll-Crêpe** reine Wolle, größeres Farbsortiment . . . . ca. 100 cm breit, Mtr. **1.95**	**Jumperstoffe** hochwertige Qualitäten, Tweed- und Travers-Geschmack Mtr. **1.45**	**Kleidervelour** Meter I **45 ₰** II **85 ₰** III **1.25**
Damen-Pullovers Restbestände mit Kragen und langem Arm Serie I **1.90** Serie II **2.90** Serie III **3.90**	**Damenstrümpfe** reine Wolle gewebt, in vielen Farben Serie I **1.75** Serie II **2.95** Serie III **3.25**	**Herren-Socken** reine Wolle, gestrickt, Strapazierqualität **85 ₰**	**Herren-Hosen** mit warmem Futter, gute Qualität **1.75**
H.-Normalhemden Ia. wollgemischt, Doppelbrust, alle Größen **2.25**	**Damen-Schlupfhosen** schwere Qualität, gefüttert mit kunstseidener Decke, in vielen Farben **1.95**	**Wollene Schlafdecken** grau, schwere Qualitäten . . 7.90 6.50 **5.75**	**Woll. Schlafdecken** Jacquard 12.75 **10.75**
Wärmeflaschen im Vollbade verzinkt **2.25**	**Pelzbesätze u. Pelzkragen** zu enorm billigen Preisen		**Abendtaschen** in Moiré und hellen Brokaten **2.90**

HERMANN TIETZ KARLSRUHE

Verein für das Deutschtum im Ausland

Mittwoch, den 19. Februar 1930, abends 7 Uhr im Künstlerhaus:

Deutscher Abend

mit geselligem Zusammensein

Veranstaltet v. Karlsruher Schulgruppen des V. D. A.

I. u. II. Teil.

Vorträge u. Aufführungen

III. Teil.

Geselliges Zusammensein mit Bewirtung

Eintrittspreise: Schülermitglieder 50 ₰. Nichtmitglieder 75 ₰. Erwachsene 1 ℳ. Karten an der Abendkasse.

NB.: Der Vortrag von Frl. Dr. Zimmermann über Auswanderer-Beratung ist auf Mai verschoben. (6130

Vereinigung der Freunde des Humanistischen Gymnasiums Karlsruhe und Deutsch-Griechische Gesellschaft Karlsruhe.

Donnerstag, 20. Februar 8¼ Uhr in der Aula des Gymnasiums Bismarckstr. 8.

Vortrag

von Herrn Gymnasiumsdirektor Dr. Lengle (Freiburg).

Thema: „Die einheimische Bevölkerung des römischen Trier und die neuesten Ausgrabungen".

Gäste herzlich willkommen.

Weinhaus Just

Kaiserstrasse 91

Heute Kappen-Abend

Anfang 8 Uhr (6034

HOTEL ATLANTIC, BADEN-BADEN.

Samstag, den 22. Februar und Samstag, den 1. März und Fastnacht-Dienstag, den 4. März:

Grosse Masken-Redouten

In sämtlichen festlich dekorierten Räumen. **Die schönsten Masken werden prämiiert.** 5 Damenpreise — 3 Herrenpreise viele Trostpreise.

Außer in Maskenkostümen ist der Besuch nur in Gesellschaftstoilette mit karnevalistischen Abzeichen gestattet. Die Abzeichen sind an der Kasse vorrätig. Im Straßenanzug wird niemand eingelassen. Apachen-Kostüme sind nicht erlaubt.

Eintrittspreis 2.– Mark inkl. Steuer.

Um Ueberfüllung zu vermeiden wird nur eine bestimmte Anzahl Karten ausgegeben. Es wird gebeten, Tischbestellungen schriftlich aufzugeben, die Eintrittskarten werden dann an der Abendkasse bereitgehalten.

Zwangsversteigerung. Mittwoch, den 19. Februar 1930, nachmitt. 3 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Kaserne Gottesaue, Eingang Schlachthausstr., gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Posten Kirschbaum, Buchen, Eichen und Erlen Schnittware u. 1 Posten Eichen Dicke. Karlsruhe, (6136) den 17. Februar 1930. Burgmann, Gerichtsvollzieher.

Verschiedenes

Lichtpausen fertigt schnell (167) Fritz Fischer, Kaiserstr. 128. Tel 1072

Frack-, Smoking-, Gehrock-Anzüge verleiht Franz Heck, Gartenstr. 7

Jazz-Kapelle 3 Mann, flott. Spieler, noch frei. (B683 Becker, Kapellenstraße 68.

7 Mark kosten 1000 Vervielfältigungen d. Masset, Neunstetten (Baden).

Wer gibt arbeitsl. Polst. Kleider gegen Polsterarb. Ang. u. Nr. FO 9969 an d. Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Vom Neufang **100** Gabelrollmops 5.95 Fr.

Salzfettheringe Dauerw. ohne Kopf und Eingeweide, fast tafelf., auch z. Sauereinleg. Ia Fett **120 Stck.** 5.50 franko E. Napp Altona 48.

Unterricht

Engländerin erteilt Unterricht zur perfekt. Erlernung der engl. Sprache. (B704) Kaiserstraße 134.

Wer erteilt Unterricht **in Englisch?** Ang. m. Preis unt. FW 6036 an d. Bad. Pr., Fil. Werderplatz.

Hotel Germania

KARLSRUHE

Die Kartenausgabe für den Kinder-Ball am Mittwoch, 19. Februar ist geschlossen

Um den vielen kleinen Gästen, die wegen Ueberfüllung keine Karten mehr erhalten konnten, die erhoffte Freude nicht zu vereiteln, findet eine

Wiederholung des Kinder-Balles

am Mittwoch, 26. Februar, nachm. 3½ Uhr statt

Teegedeck f. Erwachsene RM. 2.50, Kindergedeck RM. 1.50

Karten ab heute im Hotel

Wir erinnern an zeitige Tischbestellung für unsere Veranstaltungen:

Ball-Paré

am Fastnacht-Sonntag, den 2. März

Redoute

am Fastnacht-Dienstag, den 4. März

Auf den Namen ausgestellte Einlass-Karten werden im Hotelbüro nur in begrenzter Anzahl ausgegeben!

Auto-Einstellung für auswärtige Besucher

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern

Opel 8/40 (Niederflur) 4-Sitz., wenig gefahr., Lux-Limousine, noch mit Fabr.-Garantie, weit unt. Preis abzugeben. Angebote unter Nr. H5357a an die Badische Presse.

Zu verkaufen: Wegen Aufgabe des Fuhrgeschäftes ein gut erhaltener 5 Tonner **Büssinglastwagen** mit 5 To. Kippanhänger, Gummi höchstens 20 % abgefahren, versteuert b. 6. Mai 1930. Gesamtpreis 3800 Mk Verkauf auch einzeln. Zu erfrag. u. D5476a in der Bad. Presse.

3½ Tonnen- **Benz-Lastwagen** 2 Jahre alt, 55 PS., mit Plane und Plangestell, gut. Bereifung, kompl. Ausrüstg., hervorrag. Fahrzeug, Neuwert 15 Mille, sof. preiswert zu verkauf. Angeb. unt. Nr. G5356a an die Badische Presse.

Studebaker 9/40, 6 Zyl., in erstkl. Zust., preisw. zu verk. Angeb. u. Nr. Q1891 an die Bad. Presse.

Auto-Verkauf. 14/30 Benz, als Miet- od. Lieferwagen billig zu verkaufen. Angeb. unter Nr. FW 6047 an d. Badische Presse, Filiale Werderplatz.

Mercedes-Benz Limousine, 8/38 PS., fast neu, preiswert zu verkaufen. (FO9991) Zu erfragen Friedenstraße 14, part.

DRUCKARBEITEN

werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Badische Presse)

Wie man sich das

Tabak-Rauchen

In 3 Tagen dauernd abgewöhnen kann.

Lesen Sie die Zeugnisse — es sind nur wenige aus Tausenden.

25 Zigaretten täglich.

Herr Alfons Schulz, Breslau, schreibt: „Schon am 2. Tage der Kur ging das Verlangen nach Tabak merklich zurück und am 3. Tage verschwand es ganz, und ist auch nicht wiedergekommen. Vordem rauchte ich an Zigaretten allein 25 Stück täglich und alles durch die Lunge."

Dauerndes Resultat.

Herr W. Fach, Glasdütte-Sa. schreibt: „Die Woods Methode hält was sie verspricht. Ich war starker Raucher, ca 30 Zigaretten am Tag und wollte mir das Rauchen abgewöhnen. Ohne Kur ist es mir nicht gelungen, seit der Kur habe ich keinerlei „Nikotinhunger" mehr, obwohl schon etliche Monate vorbei sind."

Freier und wohler.

Herr Max Ripke, Hannover, schreibt: „Genau ein Jahr ist herum; früher sogenannter Kettenraucher, heute gesunder Nichtraucher; spare viel Geld und fühle mich freier und wohler."

Nach 46 Jahren befreit.

Herr Johann Luren, Düsseldorf schreibt: „Durch Ihr Mittel bin ich vollständig vom Tabakrauchen befreit. Ich bin 63 Jahre alt, bin starker Raucher 46 Jahre lang gewesen. Ich kann wohl sagen, daß es keinen leidenschaftlicheren Raucher gab als mich."

Die Nerven sind ruhiger. Herr Karl Beb. München schreibt: „Ich habe mit Ihrem Mittel nie wieder darnach oder ein Verlangen gehabt, obwohl ich früher 20 bis 25 Zigaretten pro Tag geraucht habe. Meine Nerven sind ruhiger geworden und meine Verdauungsorgane befinden sich wieder in bester Ordnung —"

Keine Schwindelanfälle mehr. Herr Wilhelm Kohnre Berlin, schreibt: „Ich spreche Ihnen meinen herzlichen Dank aus daß ich endlich dieses Laster des Zigarettenrauchens los bin, denn es war schon die höchste Zeit daß ich Ihre C-Behandlung bekommen habe, da ich täglich 25 bis 30 Sarganägel geraucht habe; ich fühle mich nach der C-Behandlung bedeutend gesünder, auch die Schwindelanfälle sind verschwunden; auch fühle ich mich lebenslustiger als zuvor —"

Die Kur verlief glänzend. Frau Emilie Wecker, München, schreibt: „Durch Ihr Mittel wurde mein Mann vollständig von der Lebenslänglichkeit befreit und die dreitägige Kur verlief glänzend. Er fühlt sich im allgemeinen viel wohler und freut sich seines Lebens. —"

Fühlt sich wohler und frischer. Herr Peter Phillips, Düsseldorf schreibt: „Ich sage Ihnen meinen aufrichtigen Dank für Ihr Mittel. Ich rauchte wöchentlich 150—120 g Tabak, 50 Zigaretten und 30 Zigarren auch mehr. Habe heute keine Zuneigung zum Rauchen mehr. Fühle mich alt ein ganz anderer Mensch: viel wohler und frischer. —"

Die Gier nach Zigaretten, Zigarren, Pfeifen Kau- oder Schnupftabak wird überwunden

Jeder Raucher — ganz gleich ob er Zigarren, Zigaretten oder Pfeife raucht — sowie jeder Schnupfer kann auf schnelle, milde und leichte Weise die Sucht dafür überwinden. Ich habe eine einfache zuverlässige Methode entdeckt, welche absolut harmlos ist. Wer nicht mehr Sklave des Tabaks ist, erfreut sich der Gemütsruhe und besserer Gesundheit, Nervosität, Verdauungsstörungen, Dyspepsie, Herzschwäche, Nieren- und Blasenleiden, Verstopfung, Kopfschmerzen, Augenschwäche, Verlust der Manneskraft, Nachlassen des Gedächtnisses, Melancholie und viele andere Störungen im Körper- und Nervensystem werden durch die giftigen Bestandteile des Tabaks verursacht. **Ich habe ein Buch geschrieben,** welches Aufklärung gibt, wie man das unwiderstehliche Verlangen nach Tabak **in drei Tagen los wird.** Wer sich dafür interessiert, kann das Buch **gratis und portofrei** erhalten. Teilen Sie mir Ihre Adresse per 15-Pfennig-Postkarte mit und ich werde Ihnen umgehend meine Broschüre zustellen. Schieben Sie es nicht hinaus; **Sie werden überrascht und erfreut sein.** Mit der in diesem Buche erklärten Methode haben Raucher ihre Gewohnheit besiegt, nachdem Willenskraft und andere Versuche fehlschlugen. Verlängern Sie Ihr Leben und erfreuen Sie sich dessen. (N1327)

Buch frei!

EDWARD J. WOODS, 167, Strand 99 A E., London W.C 2.

Badische Chronik der Badischen Presse

Dienstag, den 18. Februar — 46. Jahrgang. Nr. 82.

Singen am Hohentwiel.

Von Otto Weiner.

Auf einem Stahlstich des Hohentwiel vom Krähen aus dem Jahre 1850 erscheint Singen als kleine Siedlung, deren wenige Häuser sich kaum vom Boden abheben. Die Gegend atmet eine idyllische, weltferne Ruhe. Die Gegenwart zeigt ein anderes Bild. Wer heute auf dem Twiel steht, der vermag die Stadt Singen mit seinen Blicken kaum zu umfassen. Auch aufwärts gegen Hausen, hinüber gegen Friedingen, ostwärts zum Radolfzeller Waldgebiet, an Gottmadingen—Schaffhausener Landstraße, vorab aber nach Süden, jenseits des Bahnhofs, gegen Rielasingen, wächst die Stadt, Fabrikrote rauchen, Türme beleben die weitausstrahlenden Straßenzüge und eine Menge von neuen Bauten und Baugerüsten zeigen unaufhörlichen Vergrößerungsdrang. 1890 noch 1800 Einwohner, 1900 zur Stadt erhoben, 1910 etwa 9000, ist Singen heute mit rund 16000 Einwohnern die beherrschende Hegauhauptstadt geworden. Die weitblickende Stadtverwaltung unterstützt dieses Wachstum nach Möglichkeit.

Am Fuß des Twiels erstand in den letzten Jahren das große, neue Krankenhaus, ein imposanter Gebäudekomplex mit weiten Gartenanlagen, seit 1. Januar 1929 ist Singen Sitz eines Amtsgerichts und Mittelpunkt eines Amtsgerichtsbezirks. Die Postverwaltung plant die Erstellung eines neuen großen Postamts; in der Südstadt wurde mit Jahresbeginn ein neues Volksschulgebäude eingeweiht, daneben erhebt sich eine im vorigen Jahre fertiggestellte Turnhalle. Die Oberrealschule wurde mit Beginn dieses Schuljahres zu einem Realgymnasium erweitert, einzig für das zu klein gewordene Rathaus ist bislang noch kein Neubau im Werden. Durch Erstellung eines großen Güterbahnhofs wurde der Personenbahnhof entlastet, doch ist seine Anlage mit den vielen Gleisüberschneidungen immer noch glücklich, oft gefährlich und deshalb umbaureif; auch das Bahnhofgebäude, die Vorhalle besonders, erscheint als zu klein. Ein neues modernes Gaswerk versorgt Stadt und Umgebung. Für gesellschaftliche Anlässe stehen die Scheffelhalle an der Aach beim Stadtgarten und die neue Kunsthalle, eine Kombination von Kino und Theaterbau, zur Verfügung.

Sisinga wurde erstmals 772 bei Uebertragung von Gütern an das Kloster St. Gallen erwähnt. Auch die Klöster Allerheiligen in Schaffhausen und Reichenau waren schon im 11. und 12. Jahrhundert hier begütert. Der Ort gehörte nacheinander den Herren von Singenberg, von Friedingen, Bodman und während des 30jährigen Krieges denen von Rost. Im 11. Jahrhundert wird ein Adelbero von Singen häufig erwähnt; im 13. Jahrhundert ein Conrad. Neben der weltbekannten Suppenwürzefabrik von Maggi — die fünf Buchstaben des Namens dieser Firma erscheinen groß und für die Stadt symbolisch auf dem Hauptgebäude südlich des Bahnhofs — ist es die Maschinengießerei von Fitting und eine Reihe anderer bedeutender Industrien, die Singen zur heutigen Größe anwachsen ließen. Seine Bedeutung als Eisenbahnknotenpunkt könnte allerdings durch den von der besonders von Schaffhausen und Zürich angestrebten Hegaubahn, die in Verbindung mit der Beseitigung der Immendinger Kehre die kürzeste Verbindung: Stuttgart—Zürich ergeben würde, bedeutend geschmälert werden, doch stehen diesem Projekt einmal die wachsende Größe der Stadt, ihr eigener Widerstand und zum andern die nun einmal vorhandenen Bahnhofsanlagen, besonders die für den Güterverkehr, entgegen. Dazu kommt der für die Durchführung der Großschiffahrt Basel—Bodensee geplante Stichkanal: Radolfzeller-See—Singen, der die Stadt und ihre Industrie in unmittelbare Verbindung mit der Schiffahrt bringen wird.

In eine reizvolle Landschaft ist Singen gebettet. Ueberall grüßt der Twiel, „der Berg über der Stadt", auf die breiten, gradlinigen Straßen, der zierliche Krähen hebt sich schlank aus der Achebene, Wälder umsäumen die Stadt. Man hat Gelegenheit zu Ausflügen mannigfacher Art: da lädt der Twiel ein, immer wieder, und zu den verschiedenen Tages- und Jahreszeiten reizvoll wechselnd, ist die Schau von seiner Kuppe, die in der Ferne bis zu den Alpen reicht; mit Postauto fährt man in kurzer Zeit zu dem Städtchen Aach mit seiner berühmten Quelle, da die Donauwasser mächtig ihrem unterirdischen Lauf entquellen. Zum Randen führt in stiller Landschaft die Bahn Beuren—Büßlingen, Schaffhausen und der Rheinfall sind in ein bis zwei Stunden erreichbar, das Zerstörungswerk am Stoffel kann man auf einem Gang: Binningen—Weiterdingen besehen. Seit vorigem Jahr lockt das Radolfzeller Strandbad auf der Mettnau an warmen Tagen Tausende an den See, der den Blick frei gibt auf die Reichenau, die Höri und den immer noch zu wenig bekannten wälderumrauschten Schienerberg. Besonders nachhaltig aber, weil mannigfach schön, ist ein Ausflug nach Stein, jenem schmucken, erker- und freskenschönen Städtchen am Ausfluß des Hochrheins aus dem See. Hier laden heimelige Gasthöfe zum Ausruhen, auf der Terrasse des Rheinfels sitzt man beim kühlen Trunk unmittelbar an und über dem grünen Rhein und im bildergeschmückten Burgstüblein auf dem Hohenklingen, hoch über dem Städtchen, im Angesicht der, Toggenburger und Appenzeller Alpen. Zwei hübsche Rundreisen von Singen ermöglichen den Besuch Steins: Radolfzell—Reichenau—Steckborn, Stein und Schaffhausen—Dießenhofen—Stein. Schließlich kann man Singen auch als Stützpunkt für Schweizerreisen benützen und in Tagesausflügen bis Zürich und Luzern vorstoßen.

Vor Aufklärung der Ueberlinger Mordtat.

Ueberlingen, 17. Febr. Am 18. Januar war in den frühen Morgenstunden die 19 Jahre alte Sophie Friedrichs an einer Brücke im Burgberger Wäldchen im Wasser kniend bewußtlos aufgefunden worden. Das Mädchen verstarb eine Woche später im Krankenhaus an Vergiftungserscheinungen. Die Polizei hatte sofort nach der Tat den Liebhaber der Friedrichs, einen gewissen Ernst Schiele unter Mordverdacht verhaftet. Nunmehr ist einwandfrei festgestellt worden, daß die bei dem Verhafteten vorgefundene Ampulle Fuchsgift enthielt, das Schiele dem Mädchen zu trinken gegeben hatte unter dem Vorwand, daß damit ihr Unwohlsein beseitigt würde.

Das Ende einer Schwarzfahrt.

:: Neuenbürg, 18. Febr. An der neuen Straße zwischen Waldrennach und Neuenbürg fand man ein ziemlich neues Personenauto schwer beschädigt und verlassen. Der Wagen gehört dem Sägewerksbesitzer Friedrich Schönthaler von Feldrennach, der den Wagen einer Reparatur-Werkstatt in Pforzheim übergeben wollte und von einem Mechaniker der Firma abholen ließ. Dieser lud drei seiner Kameraden zu einer nächtlichen Autofahrt ein. Nachdem sie noch spät nachts in einer Wirtschaft in Waldrennach gezecht hatten, wollten sie die Heimfahrt antreten. Angeblich infolge Blendung durch den Modschein kam der Fahrer zu weit rechts, rannte drei Randsteine um und fuhr den Abhang hinunter, wo er auf einen Baum auffuhr und schwer beschädigt hängen blieb. Von den Insassen wurde wie durch ein Wunder niemand ernstlich verletzt.

Gemüsekulturen im Achertal.

o. **Achern, 17. Febr.** Es ist seit langem das Bestreben, die deutsche Landwirtschaft unabhängiger zu machen von der Einfuhr aus dem Auslande. Aber, so hört man einwenden, man bekommt eben doch Tomaten, Salat usw. viel früher aus dem Auslande als bei uns. Richtig gesprochen und doch falsch. Künstliches Wachstum, dadurch früheren Verkauf an die Verbraucher beseitigt diese Bedenken. Auf den großen Rennwiesen des kleinen Städtchens Achern, allwo in früheren Jahren die großen Rennen abgehalten wurden, bis im letzten Jahre der Rennverein sich — der finanziellen Notlage beugend — auflösen mußte, ist man emsig ans Werk gegangen, eine solche Frühgemüsekultur anzulegen. Der Boden ist kultiviert worden oder wird es noch. Ueberhaupt ist alles erst im Entstehen begriffen. Neuanlagen erfordern große Ausgaben, in heutiger Zeit doppelt schwer tragbar. Aber es wird gelingen! Im November ist das erste große Gewächshaus erstellt worden, heute stehen derer schon vier, weitere zwei sind im Ausbau. Große geräumige Hallen, die in drei Abteilungen gegliedert sind. Die Wärme wird herbeigeführt durch das in unterirdischen Röhren durch die Hallen fließende Wasser, das in einem Ofen des benachbarten Elektrizitätswerkes erhitzt wird. Die Wärmeverhältnisse müssen natürlich immer scharf beobachtet werden, wozu u. a. ein Fernthermometer dient, der im E. W. die Temperatur anzeigt.

In den fertig errichteten Treibhäusern ist bereits Kultivator von Loewen, der sich früher so z. B. in Westfalen, bei der Errichtung derartiger Neukultivierungen verdient gemacht hat, am Werk. Keimen und Blühen herrscht in diesen Räumen, die die respektable Länge von 60 Metern, bei einer Breite von 15 Meter und einer Höhe von 5 Meter, aufweisen. Da sind Tomaten gepflanzt, bald in Beeten, bald in kleineren und größeren Töpfen; dort lugen die Kohlrabisetzlinge fürwitzig zur Sonne empor, die sich durch das feste Glas einschleicht; da ist weit fortgeschrittener Kopfsalat zu schauen; dort Gurken, auch kleine Kakteen entzücken das Auge. Ein Anfang — wenn aber einmal der Betrieb in diesen Treibhäusern vollständig aufgenommen sein wird, und man darf dies trotz der finanziellen Lage erwarten und erhoffen, dann wird sich diese Neuanlage sicherlich bewähren, wie wenige andere zuvor. Wichtig war zuvorderst, einmal die notwendige Erde nach langen Bodenproben und Düngungsversuchen zusammenzustellen. Es ist gelungen. Auch die Bodenbearbeitung wurde so vorbereitet, daß im Frühjahr die vorgezogenen Pflanzen ausgesetzt werden können. Eindrucksvoll ist diese Neuanlage, die auf den Acherner Rennwiesen zwischen der geschwätzig dahinfließenden Acher und dem weiten Grindemassiv ausgebreitet liegt. Möge sie gedeihen — das ist der Wunsch Vieler.

Bäuerlicher Versuchsring Villingen.

sn. **Villingen, 19. Febr.** Bei zahlreicher Beteiligung hielt der Bäuerliche Versuchsring Villingen-Schwarzwald seine diesjährige Hauptversammlung in Villingen ab. Landesökonomierat Wick konnte u. a. Landrat Wenz, Kabinettsrat Würth-Donaueschingen, die Veterinärräte Pfanz und Kramer, Stadtrat Münch sowie Mitglieder des Kreis- und Bezirksrats begrüßen. Aus dem eingehenden Geschäftsbericht für das Jahr 1929, der von Landesökonomierat Wick erstattet wurde, ging hervor, daß Hand in Hand mit der Landwirtschaftskammer eifrig für eine Verbesserung der Lage der Landwirtschaft gearbeitet wird. Zu den Hauptaufgaben des Versuchsrings gehören die Wiesendüngungs- und Sortenversuche. Wenn die Landwirtschaft eine Besserung ihrer Lage herbeiführen will, so muß sie sich der Sorten zum Anbau zuwenden, die aufgrund eingehender Versuche und der Gutachten der Sortenprüfungskommission, die sich aus Mitgliedern der Landwirtschaftskammer und sonstigen landwirtschaftlichen Sachverständigen zusammensetzt, empfohlen wird. Nach dem Jahresbericht wurden 180 Bodenuntersuchungen ausgeführt, ferner war das Tätigkeitsgebiet auf die Viehaufzucht, Unkrautvertilgung, Fütterungsbeispiele, Maschinenversuche u. a. m. verlegt worden. Im Jahre 1930 sieht der Arbeitsplan vor: 3 Sommerroggenversuche zu den 10 bisherigen Winterroggenversuchen. Weiter werden neue Sorten in Hafer, Gerste, Spelz und Kartoffeln ausprobiert, da einige Sorten, die bisher angebaut wurden, abgeschafft werden müssen. Ferner kommen 12 weitere Beispiel- und Saatgutäcker zu den bisherigen, sowie 4 Wiesenbearbeitungsversuche, 6 Beispielswiesen, 4 Lehrgräsergärten, 8 Beizungs-, 7 Unkrautvertilgungs-, 7 Aufzuchtsversuche, 4 Musterdungstätten, Mischungsversuche und Weideanlagen, Bodenuntersuchungen, Versuche mit drei Beispielswirtschaften im Walde, in Hintervillingen und im Brigachtale. Außerdem wird eine neue Ackerschleife zur Unkrautvertilgung ausprobiert. Der Anlage von Jauchegruben ist besonderes Augenmerk zum Zwecke einer besseren Ausnützung der Mistjauche zuzuwenden. Der Rechenschaftsbericht, der einen guten Kassenstand ausweist, wurde in bester Ordnung befunden. Die Prüfung erfolgt vierteljährlich durch die Landwirtschaftskammer. Aus der Versammlung heraus wurde Landesökonomierat Wick für seine aufopfernde Tätigkeit im Dienste der Landwirtschaft der Dank ausgesprochen. In der Aussprache nahmen zum Arbeitsplan für 1930 mehrere Redner das Wort, dabei auch Klage führend über die Absatzschwierigkeiten sowie Stellung nehmend zum Roggenproblem. Kreisrat Kaltenbacher empfiehlt den Roggenanbau, weil er im Schwarzwaldgebiet die einzige Möglichkeit gibt, gute Erfolge zu erzielen. Der größte Wert wird seitens des Versuchsringes auf gute Durchschnittsleistungen gelegt. Für Hintervillingen ist der Anbau von Spelz rentabler als der Anbau anderer Sorten. Mit großer Freude wurde die Mitteilung des Kabinettsrats Würth-Donaueschingen aufgenommen, daß die Fürstlich Fürstenbergische Brauerei nur deutsches Erzeugnis verarbeite.

Badische Musikpflege.

Oberbadischer Musikvereinsverband.

x **Emmendingen, 18. Febr.** Hier fand die ordentliche Frühjahrshauptversammlung des Oberbadischen Musikvereinsverbandes statt. Der Tagung ging eine Dirigentenbesprechung voraus, die vom Verbandspräsidenten, Musikdirektor Kromer-Freiburg, geleitet wurde. Es wurde auf das 1932 in Freiburg stattfindende Große Bundesmusikfest hingewiesen, mit dem gleichzeitig das 100jährige Bestehen des Oberbadischen Musikvereinsverbandes begangen werden soll.

Ein jährliches Taschenbuch für die Dirigenten soll geschaffen werden. Dann beschäftigte man sich mit der Tantiemenfrage. Mit der „Gema" besteht zur Zeit kein Vertrag, doch hofft man zu einem günstigen Vertragsabschluß mit dieser Gesellschaft zu kommen. Mit der Genossenschaft Deutscher Tonsetzer ist ein günstiger Vertragsabschluß angebahnt. Dem Kartell deutscher Musikverbraucher tritt der Verband als außerordentliches Mitglied ohne Beitragsverpflichtung bei.

Nachmittags fand die sehr gut besuchte Hauptversammlung statt. Präsident Kromer begrüßte die Erschienenen. Der Verband sei vor 20 Jahren mit sieben Kapellen gegründet worden, heute gehörten ihm 70 Kapellen dem Verbande an. Bürgermeister Hirt begrüßte die Tagung seitens der Stadtgemeinde Emmendingen. Dann erstattete Präsident Kromer den Jahresbericht, der ein gutes Fortschreiten des Verbandes kennzeichnete. Am 18. Verbandsfest 1929 in Offenburg beteiligten sich 27 Kapellen. Das 1. Bundesmusikfest findet dieses Jahr in Schwenningen statt. Der Beitrag wurde auf der alten Höhe von 80 Pfennig pro Mitglied belassen. Präsident Kromer erstattete dann Bericht über die am Vormittag stattgefundene Dirigentenbesprechung und über den Bundestag des Verbandes Südwestdeutscher Musikvereine in Waldshut. Als Ort der nächsten Hauptversammlung wurde Lahr bestimmt, die Frühjahrshauptversammlung ist in St. Georgen. Die Vereine, die sich nicht am Bundesfest in Schwenningen beteiligen können, lud Dirigent Schmidt-Emmendingen zur Feier des 30jährigen Bestehens des Musikvereins Eichstetten ein.

Die Tagung wurde umrahmt durch schön vorgetragene Musikstücke des Musikvereins Hochberg-Emmendingen unter Leitung von Musikdirektor Kromer.

*

r. **Rastatt, 17. Februar. (Aus dem Vereinsleben.)** Der Gesangverein „Frohsinn" Rastatt hielt im Vereinslokal zum „Hecht" seine diesjährige Vollversammlung ab. In den Vorstand wurden einstimmig gewählt: 1. Vors. Bäckermeister Josef Walter, 2. Vors. und Sängervorstand W. Rittmann, Kassier J. Kumrich, Schriftführer Knödler und Fahnenträger Fritz Flößer.

)(**Ottenheim, 18. Febr. (60jähriges Stiftungsfest.)** Einem Ehrentag ersten Ranges zur Feier des deutschen Liedes gelten die Vorbereitungen des Ottenheimer Gesangvereins „Concordia", der vom 24. bis 26. Mai sein 60jähriges Stiftungsfest abzuhalten gedenkt. Dank der unermüdlichen Tätigkeit des Vereinsvorstandes Seiler ist von links und rechts des Rheins eine zahlenmäßige Beteiligung zu erwarten, wie sie unser Ort und Umgebung lange nicht mehr gesehen haben dürfte. Für den Sängerwettstreit ist die geräumige Turnhalle in Aussicht genommen. Verbunden damit ist die Einweihung der neuen Fahne, die das im Laufe der Jahrhunderte etwas verfälschte Ottenheimer Wappen (der Geroldsecker) historisch getreu wiedergibt und mit einem Schwan auf der Rückseite an unseren Ortsteil „Schwanau" und seine reiche Vergangenheit erinnert.

sn. **Villingen, 15. Febr. (Im Dienste des deutschen Liedes.)** Der Gesangverein „Sängerbund" hielt die übliche Generalversammlung ab. Der starke Besuch seitens der Aktivität und Passivität bewies, welcher Anteil am Geschick dieses auf dem Gebiete des Männergesanges führenden Vereins genommen wird. Der Verein hat einen Mitgliederstand von 424, darunter 10 Ehrenmitglieder, 124 aktive und 290 passive Mitglieder. Der Probenbesuch war immer sehr gut, wurden doch 67 bzw. 69 Proben absolviert. Einige Stiftungen beweisen ebenfalls, welchen Anteil am Verein und an der Arbeit für das deutsche Lied genommen wird. Die Sängerehrung nahm der Präsident, Fabrikant Dr. Herb. Kienzle, vor und überreichte an Otto Lambrecht die Urkunde über die Ernennung zum Ehrenmitglied für 30jährige aktive Mitarbeit, ebenso für 25jährige Mitarbeit die Nadel des Badischen Sängerbundes an Architekt Drißner und für 20jährige treue Dienste den Sängerring an Reichsbahninspektor Romer Ferner erhielten 12 Sänger die Sängernadel für fleißigen Probenbesuch, und zwar für 65 bzw. 69 Proben.

Günstiger Stand der Neckarschiffahrt.

N. **Mannheim, 15. Febr.** Die Neckarschiffahrt konnte, begünstigt durch die anhaltende milde Witterung und einige Regenfälle, den ganzen Monat Januar hindurch aufrechterhalten werden. Ab 10. Januar wurde nach langjähriger Einstellung auch wieder die Schiffahrt von Heilbronn nach Lauffen durch die neuerbaute Horkheimer Schleuse aufgenommen. Von Mannheim fuhren 25 Schleppzüge mit 105 Kähnen zu Berg, von denen 30 mit Gütern und 67 mit Kohlen und Koks für Heilbronn beladen waren, ferner zwei Kähne mit Kohlen von Mannheim nach Lauffen, sowie einer mit Kies nach Ziegelhausen; die restlichen 5 Kähne fuhren nach Zwischenstationen zu Berg, und zwar 4 zum Steine- und 1 zum Gipsladen. Zu Tal sind 92 Kähne abgefertigt worden.

Fay's Sodener mit Menthol gegen Husten, Heiserkeit.

Ihr Herz schafft's kaum —
Sie sind zu dick!!
Nehmen Sie Sani Drops
Kurpackung für 1—2 Monate Mk. 3.20 in den Apotheken.

Badische Kommunalfragen.

r. **Schwetzingen**, 17. Febr. **(Aus dem Gemeinderat.)** Zur Ausgestaltung des Schloßplatzes wird nach Vorliegen verschiedener Entwürfe Stellung genommen. — Zur Absatzförderung werden die Preise für Koks um 20 Pfg. pro Zentner vom 10. Februar bis zum 3. März ermäßigt. — Als Sachverständige zur Abschätzung von Hagelschäden im Jahre 1930 werden ernannt: Landwirt und Gemeinderat Phil. Uelzhöffer, Landwirt Hans Maier und Landwirt Gg. Schuh. — Zum Ausgleich von Ueberschreitungen des ordentlichen Hiebsatzes durch Maßnahmen zur Schädlingsbekämpfung wird beantragt, ein Vorhieb von 850 Festmetern im laufenden Wirtschaftsjahrzehnt (bis 1933) einzusparen. — Der für Erstellung des Lehrerwohngebäudes 2 bereitgestellte Kredit (Rest 978 Mark) ist zu schließen.

H. **Reilingen**, 17. Febr. **(Kommunale Fragen.)** Die Gemeinde Reilingen ist von der längere Zeit schwebenden Gasfernversorgungsfrage, die zu verschiedenen Verhandlungen mit dem Vertreter des Gaswerks Hockenheim geführt hat, neuerdings abgerückt, da das Gaswerk Hockenheim die von der Gemeinde Reilingen gestellten Bedingungen nicht angenommen hat und die Gemeinde die weitere Entwicklung der Gas- und Elektrizitätswirtschaft abwarten will.

mk. **Mosbach**, 18. Februar. **(Elektrizitätsversorgung.)** Der Kreisrat und der Gemeinderat Mosbach haben sich in einer heutigen gemeinsamen Sitzung dahie geeinigt, daß das Elektrizitätswerk Mosbach mit dem Ortsnetz so schnell wie möglich auf die Stadtgemeinde übergehen soll. Dem Kreis soll als Entschädigung das Gebäude des Wasser- und Straßenbauamts übereignet werden. Die Stadtgemeinde Mosbach hofft, daß der Vertragsabschluß sowohl mit dem Kreis als auch mit dem Badenwerk und die Genehmigung derselben durch die Kreisversammlung und den Bürgerausschuß derart beschleunigt wird, daß die Uebernahme des Werkes durch die Stadt bereits am 1. April d. J. stattfinden kann. Mit diesem heutigen Beschluß ist die Elektrizitätsversorgung der Stadt Mosbach einen Schritt vorwärts gekommen und die Stromabnehmer haben nunmehr die bestimmte Aussicht, auf eine sofortige Ermäßigung des Strompreises, der nach der Instandsetzung des Ortsnetzes wohl noch weiter sinken dürfte.

ch. **Oppenau**, 17. Febr. **(Gemeinderat.)** Die Vergütung für die Amtstätigkeit des Bürgermeisterstellvertreters wird an Stelle der bisherigen Tagesentschädigung pauschal geregelt. Entsprechend der Höhe in andern Gemeinden mit ähnlichen Verhältnissen wird die Jahresvergütung auf 100 RM. festgesetzt. — Zwes Erzielung größerer Durchschlagskraft richten die dem Badischen Gemeindeverband angeschlossenen Gemeinden einzeln je eine Petition an den Landtag, der Aufbringung des Landstraßenunterhaltungsaufwands künftighin die Einwohnerzahl und die Steuerwerte zugrunde zu legen. Nur durch Aenderung des Straßengesetzes in diesem Sinne ist eine gerechte und fühlbare Erleichterung der Straßenkostenlasten der mittleren und kleineren Gemeinden möglich, während die größeren Städte mehr als bisher an der Aufbringung des Aufwandes teilhaben sollen. Der Ablassung der Petition wird zugestimmt. Den Bestrebungen nach sportlicher Betätigung in der Gemeinde will der Gemeinderat nicht im Wege stehen. Auf einen Antrag des neugegründeten Sportvereins ist die Gemeinde daher bereit, den Platz zwischen Ziegelhütte und Ziegelbrunnen als Fußballplatz zur Verfügung zu stellen, wenn ihr die Gewähr gegeben wird, daß die Antragsteller in der Lage sind, die Ausgestaltung des Geländes zu einem regelrechten Sportplatz auf ihre alleinigen Kosten zu vollenden. Da die Inhaber der das Gelände bisher einnehmenden Feldlose abgelöst werden müssen, bringt die Gemeinde schon ein erhebliches, finanzielles Opfer. Sie kann sich daher weitergehend an den Kosten irgendwie nicht beteiligen. Ein anderer Platz kommt nicht in Frage. — Nachdem die geänderte Fassung der Steuerordnung für die Feuerschutzabgabe den Wünschen des Ministeriums entspricht, wird die Steuerordnung endgültig in dieser Form beschlossen. Sie ist dem Bürgerausschuß in dessen nächster Sitzung vorzulegen. — Nach Führung des Nachweises, daß die vom Staat als Ablösung für die Volksschullehrergehalte beanspruchten acht Klafter Kompetenzholz alljährlich nicht privatrechtlichen, sondern öffentlichrechtlichen Charakters sind, wurde die Holzlieferung als Deckungsmittel für die Lehrerbesoldung vom Staat gestrichen. Die Gemeinde ist dadurch von der Holzlieferung an den Fiskus befreit. — Die Gemeinde Maisach hat die Erstattung der Kosten anläßlich der letzten Löschhilfe durch die Freiwillige Feuerwehr abgelehnt. Der Gemeinderat hält die Erstattung für logisch und billig. Er heißt daher auch die vom Vorsitzenden wegen des Ersatzes unternommenen Schritte gut. In zwei anderen Fällen hatte die Gemeinde bisher den Ersatz anstandslos erhalten. — Einige Grundstücksschätzungen werden vorgenommen. — Die Erweiterung der Straßenbeleuchtung um zwei Lampen am Kapellenweg und in der Gasse zwischen dem früheren Hoferer'schen Anwesen und dem Hause Bernhard Streck, Wagner, soll erfolgen. — Der Holzsubmissionsverkauf wird getätigt. — Verschiedenen Steuerstundungsgesuchen wird unter Bedingungen und Einschränkungen entsprochen. Soweit es sich um Wasserzins handelt, kann eine Stundung grundsätzlich nicht eingeräumt werden, da es sich hier nicht um Steuern, sondern um Entgelte handelt. — Auch für den Musikpavillon ist Förderung aus der produktiven Arbeitslosenfürsorge möglich. Antrag hierauf wird beim Arbeitsamt gestellt.

= **St. Georgen** Brsg., 14. Febr. **(Genehmigte Autolinie.)** Der Bürgerausschuß St. Georgen stimmte dem Vorschlag des Stadtrats Freiburg betr. Einrichtung der Autolinie Freiburg-Uffhausen-St. Georgen zu. Weiter wurde ein Betrag von vorläufig 15 000 RM. zur Instandsetzung der von dem Wagen befahrenen Strecken bewilligt.

Unfall-Chronik.

⊙ **Durlach**, 18 Febr. **(Verkehrsunfall.)** Hier kam es an der abschüssigen Stelle der Hauptstraße beim Wasserwerk zu einem Zusammenstoß zwischen einem Holzfuhrwerk und einem Straßenbahnzug. Das Hinterteil des Fuhrwerks wurde erfaßt, zur Seite gedrückt und schwer beschädigt. Auch der Motorwagen der Straßenbahn wurde erheblich beschädigt. — In der Blumenstraße stürzte ein 44 Jahre alter Landwirt von seinem mit Holz beladenen Wagen auf die Straße und zog sich dabei schwere Verletzungen am Kopf sowie Verstauchungen beider Oberschenkel zu.

— **Auenheim** bei Kehl, 18. Febr. **(Die geladene Schußwaffe.)** Beim Reinigen eines geladenen Flobertgewehrs ging ein Schuß los. Die Kugel drang einem des Weges kommenden 4 Jahre alten Knaben durchs Auge in den Kopf und blieb im Hinterkopf stecken. Das Kind wurde sofort in die Klinik nach Freiburg verbracht man hofft, es am Leben erhalten zu können. Das Gewehr wurde beschlagnahmt.

*

hh. **Reichental**, 18. Febr. **(Wilderer.)** Durch Zufall ist man hier vier 15—17jährigen Burschen auf die Spur gekommen die mit fünf Fuchsfallen schon seit längerer Zeit ihr unsauberes Handwerk trieben. Mit den gestohlenen Fallen hatten sie auch schon einen Fuchs gefangen, dessen Pelz in Geld umgesetzt wurde. In einer Falle hing auch ein Fuß von einem Reh, während zwei andere mit Katzen besetzt waren.

r. **Reichenbach** bei Lahr, 18. Februar. **(Ermittelter Rohling.)** Den energischen Bemühungen der Gendarmerie ist es gelungen, einen der Burschen, die in voriger Woche die längs der nach dem Schönberg führenden Ludwigstraße gepflanzten Bäumchen vernichtet haben, zu ermitteln. Außer der gerichtlichen Strafe sollten solche Rauhbeine noch zu den Kosten für die Neupflanzung verurteilt werden.

Δ **Tiengen**, 17. Febr. **(Durch eine kleine Wunde getötet.)** Gemeinderat Gander von Radbach hatte sich bei Feldarbeiten eine kleine Hautabschürfung zugezogen. Da Gander die Wunde nicht beachtete, trat Blutvergiftung und Wundstarrkrampf hinzu, die seinen Tod herbeiführte.

Ernennungen — Versetzungen — Zuruhesetzungen usw. der planmäßigen Beamten.

Aus dem Bereich des Staatsministeriums.

Ernannt: Oberlandesgerichtsrat Emil Kuttruff vom Zeitpunkt des Ausscheidens des Oberlandesgerichtsrats Antoni an zum Mitglied des Kompetenzgerichtshofs.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern.

Versetzt: Oberrechnungsrat Karl Geppert beim Bezirksamt Pforzheim zu jenem in Mannheim; Verwaltungsinspektor Hans Beger bei der Landesversicherungsanstalt Baden zum Bezirksamt Karlsruhe, Verwaltungsobersekretär Hermann Meyer beim Bezirksamt Schopfheim zur Landesversicherungsanstalt Baden in Karlsruhe.

In den Ruhestand tritt kraft Gesetzes: Oberpfleger Karl Rehm bei der Heil- und Pflegeanstalt Illenau.

Ministerium der Finanzen.

Ernannt: Regierungsbaurat Dr. Paul Walther bei der Wasser- und Straßenbaudirektion Karlsruhe mit Wirkung vom 1. Februar 1930 zum Oberregierungsbaurat.

Entlassen auf Ansuchen: Regierungsbaurat Heinrich Vetter zwecks Uebertritt zum Neckarbauamt Heidelberg.

Aus den Nachbarländern.

⌀ **Schramberg** (Schw.), 17. Febr. **(Liebestragödie statt Faschingsvergnügen.)** Gestern abend brachte der 23 Jahre alte Müller vor Beginn einer Faschingsveranstaltung seiner 18 Jahre alten Braut, die sich von ihm trennen wollte, drei Messerstiche am Arm und Rücken bei. Müller ergriff dann die Flucht und wurde später in seiner Wohnung, wo er Gift genommen hatte, tot aufgefunden. Das Mädchen ist schwer verletzt.

— **Speyer**, 18. Febr. **(Papstspende für den Dom.)** Papst Pius XI. hat für Speyer eine neue Muttergottesstatue gestiftet als Ersatz für das 1794 von den Franzosen zerschlagene Gnadenbild. Den Auftrag zur Ausführung des religiösen Kunstwerkes hat Prof. Wechheder erhalten.

Bei Zuckerkrankheit ohne strenge Diät haben sich seit 25 Jahren Dr Müller's Durozyl Tabletten u. Pillen hervorragend bewährt Durozyl normalisiert den bei Diabetes gestörten Stoffwechsel und wirkt oft schon in wenigen Wochen zuckerbefreiend. Preis à ℳ 2,50 nur in Apotheken. In Karlsruhe bestimmt „Kronen-Apotheke" Apoth Cohn, Zähringerstr 43.

Winterwetter.

Anhaltende Zufuhr kalter Luft aus Nordosten hat uns Winterwetter gebracht. Ueber dem ganzen Lande liegt jetzt eine in der Ebene meist noch geringe, im nördlichen Schwarzwald bis 50 Zentimeter, im südlichen in den Hochlagen bis 1 Meter mächtige Schneedecke.

Der hohe Druck liegt jetzt mit seinem Kern über Südskandinavien und zieht langsam ostwärts. Tiefer Druck über dem Mittelmeer unterstützt zwar noch immer den Kaltluftstrom aus Nordosten. Bald dürfte aber mit dem Abzug der Mittelmeerzyklone bei uns Aufheiterung und durch Strahlung Verschärfung des Frostes eintreten.

Wetteraussichten für Mittwoch den 19. Februar: Aufheiternd. Nur noch leichte Schneefälle im Süden des Landes. Verschärfung des Frostes. Oestliche Winde.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchst-wärme	Niedrigste Temperat. nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim	—	-0	3	-1	lückenh.	bedeckt Schneefall
Königstuhl	767.0	-4	-1	-4	?	„
Karlsruhe	766.8	-0	3	-1	lückenh.	„
Baden-Baden	765.1	0	2	-1	2	bedeckt
Villingen	765.7 örtlich	-3	-2	-3	9	„
Bad Dürrheim	—	-3	-2	-4	5	„
St. Blasien	—	-3	-2	-3	35	„
Badenweiler	763.1	-2	1	-3	12	Nebel
Feldberg*	631.5	-8	8	-9	?	

Außerbadische Wetter-Meldungen vom 18. Febr., 8 Uhr vormittags:

	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Wind	Stärke	Wetter
Zugspitze (Luftdruck örtlich)	520.5	-13	SSO	stark	bedeckt
Berlin	774.7	1	ONO	schwach	wolkig
Hamburg	776.5	1	NO	leicht	Schnee
Spitzbergen	734.4	-1	SW	frisch	wolkenlos
Stockholm	77 .0	-2	W	leicht	
Skudenes	779.4	-0	SO	„	heiter
Kopenhagen	778.3	-1	ONO	„	wolkig
Croydon (London)	773.7	1	„	mäßig	bedeckt
Brüssel	770.6	0	„	„	
Paris	768.6	0	O	„	Regen
Zürich	763.6	-1	O	leicht	bedeckt
Genf	761.9	1	NNO	„	—
Lugano	—	—	—	—	bedeckt
Genua	757.4	4	NO	stark	Regen
Padua	759.1	5	NO	leicht	
Rom	757.8	4	Stille	—	wolkenlos
Madrid	768.2	-4	—	—	bedeckt
Wien	767.8	0	N	leicht	—
Budapest	—	—	—	—	—
Posen	—	—	—	—	wolkig
Algier	762.9	7	W	leicht	

Schneeberichte vom 18. Februar, 7—8 Uhr morgens.

Feldberg-Poststation: Trockener Nebel, minus 7 Grad, Schneehöhe 110—120 Ztm., davon 6—10 Ztm. Neuschnee, Pulver, Ski und Rodel sehr gut.

Hinterzarten: Bewölkt, minus 8 Grad, Schneehöhe 40 Ztm., davon 6—10 Ztm. Neuschnee, Pulver, Ski und Rodel sehr gut.

Titisee: Bewölkt, minus 4 Grad, Schneehöhe 35 Ztm., davon 8—5 Ztm. Neuschnee, Pulver, Ski und Rodel sehr gut.

Neustadt: Bewölkt, minus 3 Grad, Schneehöhe 35 Ztm., davon 8—5 Ztm. Neuschnee, Pulver, Ski und Rodel gut.

Höchenschwand: Bewölkt, minus 5 Grad, Schneehöhe 75—80 Ztm., davon 11—15 Ztm. Neuschnee, Pulver, Ski und Rodel sehr gut.

St. Blasien: Bewölkt, minus 3 Grad, Schneehöhe 35 Ztm., davon 6—10 Ztm. Neuschnee, Ski und Rodel sehr gut.

Bad Dürrheim: Bewölkt, minus 3 Grad, Schneehöhe 5 Ztm., davon 3—5 Ztm. Neuschnee, Pulver, Ski und Rodel gut.

Königsfeld: Bewölkt, minus 3 Grad, Schneehöhe 25 Ztm., davon 11 bis 15 Ztm. Neuschnee, Pulver, Ski und Rodel gut.

St. Georgen: Trockener Nebel, minus 3 Grad, Schneehöhe 35 Ztm., davon 11—15 Ztm. Neuschnee, Pulver, Ski und Rodel sehr gut.

Furtwangen: Bewölkt, minus 4 Grad, Schneehöhe 35 Ztm., davon 3—5 Ztm. Neuschnee, Pulver, Ski und Rodel gut.

Schönwald: Trockener Nebel, minus 5 Grad, Schneehöhe 60 Ztm., davon 21—30 Ztm. Neuschnee, Pulver, Ski und Rodel sehr gut.

Triberg: Bewölkt, minus 5 Grad, Schneehöhe 25 Ztm., davon 6 bis 10 Ztm. Neuschnee, Pulver, Ski und Rodel gut.

Ruhestein: Bewölkt, minus 5 Grad, Schneehöhe 45 Ztm., davon 3 bis 5 Ztm. Neuschnee, Pulver, Ski und Rodel sehr gut.

Hornisgrinde: Bewölkt, minus 5 Grad, Schneehöhe 40 Ztm., davon 6—10 Ztm. Neuschnee, Pulver, Ski und Rodel sehr gut.

Hundsbach-Biberach: Bewölkt, minus 3 Grad, Schneehöhe 30 Ztm., davon 3—5 Ztm. Neuschnee, Pulver, Ski und Rodel sehr gut.

Unterstmatt: Bewölkt, minus 5 Grad, Schneehöhe 45 Ztm., davon 6—10 Ztm. Neuschnee Pulver, Ski und Rodel sehr gut.

Sand: Heiter, minus 4 Grad, Schneehöhe 25 Ztm., davon 3—5 Ztm. Neuschnee, Pulver, Ski und Rodel sehr gut.

Herrenwies: Schneetreiben, minus 4 Grad, Schneehöhe 30 Ztm., davon 6—10 Ztm. Neuschnee, Pulver, Ski und Rodel sehr gut.

Hundseck: Leichter Schneefall, minus 5 Grad, Schneehöhe 38 Ztm., davon 6—10 Ztm. Neuschnee, Pulver, Ski und Rodel sehr gut.

Bühlerhöhe-Plättig: Bewölkt, minus 5 Grad, Schneehöhe 25 Ztm., davon 6—10 Ztm. Neuschnee, Pulver, Ski und Rodel sehr gut.

Dobel: Bewölkt, minus 5 Grad, Schneehöhe 25 Ztm., davon 16 bis 20 Ztm. Neuschnee, Pulver, Ski und Rodel sehr gut.

Wasserstand des Rheins.

Basel, 18. Februar, morgens 6 Uhr: 39 Ztm., gef. 3 Ztm.
Kehl, 18. Februar, morgens 6 Uhr: 151 Ztm., gef. 1 Ztm.
Maxau, 18. Februar, morgens 6 Uhr: 325 Ztm., gef. 6 Ztm.
Mannheim, 18. Februar, morgens 6 Uhr: 194 Ztm., gef. 1 Ztm.
Caub, 18. Februar, morgens 6 Uhr: 118 Ztm., gef. 4 Ztm.

Damenschneiderin kommt ins Haus. Anfertigen von einfachen und eleganten Kleidern, Mänteln, Aenderungen, Aufarbeiten, Pelzarbeiten. Gefl. Angebote unter Nr. C 1853 an die Badische Presse erbeten.

Wohnungstausch

Schöne, sonnige **2 Zim.-Wohnung** m. Balkon, Mans., Kaiserstr., gegen ebensolche 3 Zimm.-Wohn. im Zentr. zu tauschen ges. Angeb. unter Nr. D 4424 an die Badische Presse.

Schöner Laden mit 2 Schaufenstern (34 qm) nebst 2 Zim.-Wohn. und Zubehör sofort od. sp. z. verm. Winterstr. 45, I., r. (FW 6044)

Hirschstraße Nr. 7, **Laden** mit 2 Räumen, Werkstätte mit 1 Zimmer u. Küche. Wohnung von 6—8 Zimmer sofort zu vermieten. Näheres b. Ebert, 1. St. (4858)

4 Zimmer Küche, Bad, Loggia, beschlagn.-frei, 3. St., auf 1. April od. früher zu vermieten. Lindner, Geranienstr. 20, II. (B666)

Schöner Laden ca. 130 qm groß m. 3 Schaufenstern u. dazu gehörigen Souterrainräumen Erbprinzenstraße 31, am Ludwigsplatz, auf sofort od. 1. April zu vermieten. (24705) Baugeschäft Wilhelm Stober, Rüppurrerstr. Nr. 13 — Teleph. Nr. 87.

Zu vermieten

Auto-Garage auf 1. März zu vermieten. (FH9967) Weltzienstr. 18b, II., l.

Ecke Winterstraße und Rüppurrerstraße **Laden m. Büro** u. Kell. sof. zu verm. Näh. Winterstr. 51, 4. St. bei Herzog. (6026)

Achtung! Schön. gr. Laden geeignet für Herren- u. Damensalon, mit oder ohne Wohnung, auf sofort od. spät. preisw. zu vermieten. (B717) Durlach, Kronenstr. 14.

2 moderne Büroräume im 3. Obergeschoß, Erbprinzenstr. 31, mit Zentralheizung, Personenaufzug, p. sofort od. später zu vermieten. (18501 Baugeschäft Wilhelm Stober, Rüppurrerstr. 13. Tel. 87.

2- u. 3-Zimmerwohnungen neuzeitlich eingerichtet, auf 1. April 1930, Karlsruhe-Bulach, Kirchfeldstr. 51, z. vermieten Näh. Breitestr. 95, Tel. 3138. (B696

Sehr gut möbliertes Zimmer i. gut., ruh. Hause, mit 1 oder 2 Betten, an sol. Mieter abzugeben. Sofienstraße 47, II. (FH 9925)

Vorholzstr. 19 ist eine neuzeitliche, beschlagnahmefreie **3 Zim.-Wohnung** mit eingeschlet. Bad, Mansarde u. sonstig. Zubehör 2. Stock, auf 1. Mai zu vermieten. Näh. im 2. Stock daselbst. Tel. 3380. B550

3 Zim.-Wohnung mit Bad, Mansarde u. sonstigem Zubehör in Bahnhofsnähe auf 1. April zu vermiet. Näheres Erbprinzenstraße 9 (Büro). (4560)

Schöne (B498) **3 Zim.-Wohnung** zu vermieten. Näher.: Marauftr. 44, 3. St.

Anbiete Moltkestraße, 3. Stock, **3 Zimmer** sonn., m. Küche, Bad, Mansarde, Balkone. R.-Mk. 80.—. Angebote unter Nr. M4911 an die Badische Presse.

3 Zim.-Wohnung m. Zubeh., t. 5. St., Südweststt., a. 1. März zu vermiet. Näh. im Laden, Kronenstr. 58. (B738)

Zimmer

2 leere Zimmer sep. Eingang, Nähe Marktplatz zu vermiet. Kaiserstr. 115, 3. St. (B726)

Kaiserplatz 1 od. 2 eleg. möblierte Zimmer, Bad, Telef., auch vorübergeh., zu verm. Amalienstr. 81, 3. Stock. (4832)

Wohn- u. Schlafzimm. m. 2 Bett., schön möbl., Balkon, e. L., sonn., z. vm. Veilchenstr. 27. III. (6114)

In gut. H. (Weststt.) ein gut möbl. Zimm. (1 od. 2 B.), an bess. Refl. abzugeb. (B529) Hübschstraße 21. 4 St

Möbl. Mansardenz. z. vermieten. (FH9977) Kriegstr. 167, II., r.

Eins. möbl. Zim. an Herrn o. Frl. z. vm. Veilchenstr. 27, 4. St. (B615)

Mansardenzimmer gut möbl., sof. an berufst. Pers. z. verm. Goethestr. 12, 4. St. (B 711)

Möbl. Zimmer, sep. Eing., zu vermieten. Augartenstr. 30, part. (FW 6043)

Möbliertes Zimmer zu vermieten. (B712) Schloßpl. 7, 1 Tr. h.

Möbl. Mans.-Zimmer bill. zu verm. (B713) Gottesauerst. 31, V., r.

Gut möbl. Zimmer zu verm., gut heizbar. Leopoldstr. 51, 3. St., Ecke Gartenstr. (B714)

Gut möbl. Zimmer, m. el. Licht, zu verm. Kaiserstr. 115, I., Eing. Adlerstraße. (B716)

Möbliertes Zimmer zu vermieten. (B727) Adlerstr. 5, II. Heine

Leeres Zimmer zu vm. Zu erfr. Lessingstr. 15, III., abds. zwisch 6 und 9 Uhr. (B719)

Möbl. heizb. Mans.-Zimmer sofort billig z. verm. (kein el. L.). Kaiserstr 225, 4. St., Nähe Hauptpost. (FH 9963)

Gut möbl. Z., m. el. L., Hst. L. 5, z. verm. Lessingstr. 53, IV., r. (FH 9953)

Gut möbl. Zimmer, gut heizb., z. vermiet. Vorkstraße 17, IV., l. (FH 9951)

Frdl. möbl. Zimmer z. vermiet. el. Licht. Schillerstr. 19, III. (FH 9945)

Frdl. Mans., möbl., zu verm. (FH 9941) Amalienstr. 67, IV.

Gut möbliertes **Zimmer** m. el. L. zu vermiet. Kaiserstraße 3, II. l. (B 693)

Am Kaiserplatz saub., möbl. **Mansardenzim.**, sep. Eing., el. Licht, auf sof. od. 1. März z. verm. Näh. (B678) Amalienstr. 46, IV.

Gut möbl. Zimmer angen., gemütl. Heim find. Herr oder Dame. Klosestr. 29, b. Bahnhof, b. Lehnert. B728

Nähe Hauptpost sonn., gut möbl. **Mans.-Zim.** nach d. Kaiserstr. gel., m. el. L. an berufst. Pers. v. sof. zu verm. **Kaiserstr. 174**, 2. St. (FH9990)

Gut möbl. Zimmer el. L., in ruh. Hause a. 1. März zu verm. **Winterstr. 26b.**, III. l. (FW6054)

Möbl. Zimmer an sol. Herrn (m. o. ohne Pens.) a. 1. März zu vm. **Schützenstr. 58.** II. (FW6055)

Möbl. Zim., el. L., auf 1. März z. verm. **Vorkstr. 82**, III., lks. (FH9997)

Gut möbl. Zimmer auf 1. März z. verm. **Akademiestr. 42** 1 Tr. h. (FH9995)

Möbliertes Zimmer zu vermieten. (B721) Gottesauerstr. 12, p. r.

Gut möbl. Zimmer, el. Licht, in best. Lage, Postnähe, f. 1. März z. vm. Karlstr. 29, I. (B676)

Groß. möbl. Zimmer m. el. Licht, gut heizbar, zu verm. (B735) Waldhornstr. 17, II.

Hirschstraße 45, 1 Tr., zum 1. März gut behaglich möbliertes **Zimmer** el. Licht, an sol. bess. Herrn zu vermieten. (B736)

Zwei leere Zimmer Keller, Balkon, a. 1. April zu vm. Zu erfr. Bannenstr. 8, p. FH9979

Park.-Zimmer extra Zugang, Küchenbenütz., zu vermieten. Kreuzstr. 16 neben Kaffee Roland. (B724)

Souterrain-Zimmer luftig, trocken, z. Aufbew. v. Möbeln etc. geeignet, zu vermiet. Hirschstraße 86, 2. St. (FH9983)

Pensionärinnen finden schön. Heim in hiesig. Familie, freie, sonnige Lage, Zentralheizung, auf Wunsch Nachhilfe in Schularbeiten, Sprachen und Klavier. Zu erfr. unt. S1875 in d. Bad. Pr.

Mietgesuche

4 Zimmer Küche, Bad, per sofort od. spät. zu mieten gesucht. Angeb. m. Ang. d. Zub. u. Prs. unt. F1856 an Bad. Presse.

Wohnung. Aelteres Ehepaar sucht große 3 bis 4 Zimmerwohnung mit Bad u. Mansarde in gutem Hause. Große 5 Z.-Wohnung mit Zentralheiz. u. billig. Miete, Nähe Hauptp. kann in Tausch gegeben werden. Ausf. Ang. unter Nr. J 4908 an d. Badische Presse.

Kleiner Laden mit Lagerraum sowie 1 Zimmer gesucht, pass. für Molkereiprodukte. Angebote u. F.H.9988 an Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Hintergebäude oder geeignete **3 Zim.-Wohnung** parterre, in Vorkriegshaus, Südweststadt, **für Kindergarten** geeignet, sof. gesucht. Offert. mit Preisang. unt. Nr. Z4629 an d. Badische Presse.

3 Zim.-Wohng. sucht Staatsbeamter auf 1. April. Ausführl. Angebote unt. X1898 an die Badische Presse.

3 Zim.-Wohnung evtl. m. Garage oder Werkstatt, zum 1. Apr. zu miet. gesucht. (Südstadt oder Bahnhofsnähe). Offerten unter C1905 an Bad. Presse.

3 Zim.-Wohnung m. Küche, sucht alleinsteh. Dame m. erw. Sohn i. Zentr. der Stadt a. 1. März od. April. Ang. erb. unt. P 1890 an d. Bd. Pr.

Ges. Neubauwohnung **2 Zimm. u. Küche** u. Bad. Preisangebote unt. Nr. O1864 an die Badische Presse.

2 Zim. mit Küche gesucht, auch Vorort, von zwei Personen, auf 1. April. Angeb. mit Preis unter Nr. FH 9954 an die Bad. Presse, Fil. Hauptpost

Auf 1. od. 15. März sucht kinderlos. Ehep. **2 Zim.-Wohnung** mögl. Süd o. Südw. Ang. u. F. W. 6050 a. Bd. Pr. Fil. Werderpl.

Ruhig., kinderl. Ehepaar, Staatsangestellter, suchen **1—2 Zimmer** und Küche. Angebote unter Nr. S1893 an die Badische Presse.

Zimmer, Küche u. Keller v. ält. Frau zu miet. ges. Ang. unt. F.W.6034 an Bad. Pr. Filiale Werderplatz.

Sonnige 2—3 Zimmerwohnung (Altbau) v. ruh., kinderl. Ehepaar (pünktl. Vorauszahlg.) auf 1. März gesucht. Vorder-Karte vorh. Ang. unt. FW6048 an Bad. Pr. Filiale Werderplatz.

Junges Ehepaar sucht auf sofort od. 1. März beschlagnahmefrei **1 Zim. m. Küche.** Angeb. u. Nr. S1896 an die Bad. Presse.

Zwei junge Lot. Dienstboten (Dauermieter) such. leer. Zimmer und Küche. Angeb. bevorzugt. Angeb. an die Bad. F.W.6051 an die Werder-Presse Fil.

2 möbl. Zimmer auf 15. März oder 1. April von ged. find. derl. Ehepaar in gut. Hause gesucht. Angebote unter Nr. S1888 an Bad. Presse erb.

Fräulein sucht **leeres Zimmer** oder kl. Zimmer mit Küche, westl. Mühlburger Tor. Angeb. unt. Nr. F.H.9940 an Bad. Presse Filiale Hauptpost.

Einf. möbl., heizbares Zimmer m. 2 Betten, el. L., Nähe Haid- u. Neu-Str. v. Dauermieter (Schüler) gesucht. Ang. unt. Nr. D1879 a. d. Bd. Presse.

Auf 1. April wird ein Fil., welch. sehr brief. verträgt, in gut. Familie ein **Zimmer** gesucht. Zwisch. Karl- u. Weststr. bevorzugt. Offert. m. Preisang. erbit. u. Nr. ... an die Bad. Presse.

MASKEN

5 ROMAN von WILLY A. LEHNER

Copyright by Duncker, Verlag, Berlin.

Im Sitzungssaal des Direktionsgebäudes waren die Leiter der Morris-Werke versammelt und Helene, in Trauerkleidung, führte am oberen Tischende den Vorsitz. Dr. Hasteman, der Generaldirektor, beendete soeben anschließend seine Ausführungen, während er die vor ihm liegenden Papiere, aus denen er seine Darlegungen zahlenmäßig belegt hatte, zusammenfaltete.

In trübem Sinne blickte Helene auf die grüne Fläche des Tisches nieder. Jener letzte Morgen von Allans Leben kam ihr in den Sinn, als der Frühnebel über grüne Rasenflächen schwebte, als ihr Gatte voll stolzer Zuversicht vom Sieg seiner Pläne sprach — seine letzte Bitte klang ihr im Ohr. In schmerzlicher Bitterkeit preßte sie die Lippen zusammen — wie unvollkommen nur hatte sie sie zu erfüllen vermocht! Immerhin — Hasteman hatte recht: die Uebernahme der Morris-Fabriken durch die Iron Company bot die einzige Möglichkeit, ihres Mannes Lebenswerk zu erhalten, die Investierung des Kapitals, die Aussicht, die Führung der Fabriken später einmal in seinem Sinne beeinflussen zu können. Helene hob das blasse, traurige Gesicht, erhob sich, die Hand fest auf den Tisch gestützt:

„Die Vertrustung der Morris-Werke ist natürlich ausgeschlossen, ebenso kommt eine Liquidation nicht in Frage, da sie viele der Arbeiter brotlos machen würde. Unter der Bedingung, daß mir eine beratende Stimme bei der Leitung der Morris-Werke vorbehalten bleibt, willige ich in ihre Uebernahme durch die Mississippi Iron Company sowie in die Investierung des vorhandenen Kapitals. Im übrigen, meine Herren, danke ich Ihnen für Ihren Beistand, den Sie mir in dieser schweren Zeit geleistet haben, und, wie ich hoffe und befürworten werde, den Morris-Werken zu ihrem Heil auch weiterhin werden leisten können. Leben Sie wohl bis zu einem schöneren Tag, an dem wir meines Mannes heute noch unvollendetes Werk hoffentlich zu einem glücklichen Ende führen dürfen!"

Sie reichte jedem der Anwesenden die Hand, grüßte, nahm Dr. Hastemans Arm und verließ den Sitzungssaal. —

Still und einsam empfing sie die große Villa in der St. Charles Avenue. Suchend blickte sich Helene in der Halle um, und fragte Blanche:

„Wo ist Miß Vera?"

„Miß Vera ist nach West End gefahren, Madame."

Helene runzelte die Stirn:

„Blanche, warum hast du Vera allein nach West End fahren lassen? Du weißt, ich wünsche nicht, daß meine Schwester ohne Begleitung diese Badeorte besucht. Ich will kein Newyork-Girl aus ihr machen, das paßt für ein junges, deutsches Mädchen nicht."

Die „Eidechse" bewegte verlegen grinsend, nach Worten suchend, die dicken Lippen:

„Missis — ich — hm — Missis Vera —. Ach, Missis, sie kann so süß sein, wie — Jonnie da — fuchbar swer nein, wenn Missi Vera ja sagt!"

Helene lächelte, während sie den Bully streichelte, der bei Nennung seines Namens herangekommen war.

„Nun ja, ich weiß: Deine größte Schwäche ist deine Gutmütigkeit. Aber ein für alle Male, Blanche: ohne meine Erlaubnis soll Miß Vera das Auto nicht mehr fahren. Im übrigen wird sich vielleicht das alles überhaupt bald ändern. Mach keine so erschrockenen Augen — es geht nicht an Kopf und Kragen! Und nun bestelle mir den großen Wagen. Ich werde auch im Westend lunchen, da wird auch Miß Vera wahrscheinlich zu treffen sein."

Helene war wieder allein. Den Blick zum Bilde ihres Mannes über dem Schreibtisch erhoben, sprach zu ihm, wie einst zu seinen Lebzeiten, von ihren Mühen und Sorgen. Vera, ihre Schwester, die bald nach Allans Tod angekommen war, machte ihr so manche Sorge. Die junge Mrs. Blixton, in deren Gesellschaft Vera in West End war, erschien ihr unbedingt eher eine Gefahr als ein Schutz. Sie flirtete gar zu gern und unbekümmert, die Blixtonsche Ehe war kein gutes Vorbild.

Wenig später führte das große, elfenbeinfarbige Auto Helene der weiten Wasserfläche des Lake Pontchartrain zu. Sie hatte, des glühend heißen Tages wegen, das dunkle Gewand mit einem duftig weißen Kleide vertauscht, dessen schwarze Chiffongarnitur die Trauer betonte. Neben ihr saß, gesittet und höchst verständig, Jonnie, der Bulln.

Am New Bason Canal entlang erreichte das Auto endlich West End, das „Coney Island" des Südens, am Pontchartrain-See. Große Hotels und Restaurants schimmerten aus dem Grün herrlicher Gartenanlagen. Weißleuchtend im Glast der Mittagssonne umgrenzten Kurhaus, Pavillons und Klubhäuser, gekrönt von weißen Kuppeln und Türmchen, das Gestade der weiten, blauen Wasserfläche. Weiße Segel zeichneten sich ab, weich verschwommen, in zartbläulichen Dunst hinein, weiße Motorboote und Dampfschiffe pflügten das Ultramarin der Flut. Helene, die mit Ironie auf dem weit hinausgebauten Steg der Badeanstalt stand, umfaßte entzückten Blickes dies schimmernde Bild von tropisch leuchtendem Weiß und Blau.

Sie wandte sich ab, schritt langsam, gefolgt von dem Hund, dem Eingang des Bades zu, da sie hier Vera zu treffen hoffte. Im Restaurant des eleganten Badepavillons war sie nicht. Der Bademeister endlich bestätigte Helene, daß Mrs. Blixton in Begleitung einer jungen Dame hier und bereits im Wasser sei. Dort, schon hinter dem Abgrenzungstau, war das nicht Florence Blixtons leuchtend rotes Seidentrikot und daneben das griftgrüne Veras? Was taten die beiden denn aber, warum schwammen sie plötzlich auf das kleine Motorboot zu, das in langsamer Fahrt am Bad vorüberglitt? Jetzt winkten sie ihm heftig — um Gotteswillen, waren sie etwa in Gefahr? Wahrhaftig, sie enterten es, klommen mit Hilfe des Insassen, eines weißgekleideten Mannes, über die Bordwand! Nun — vielleicht war es Blixton — sie konnte das Gesicht nicht erkennen — vielleicht — hoffentlich — man konnte das bei der leichtfertigen Florence niemals wissen! Jetzt erkannte sie die Gesichtszüge der Insassen: der Mann war — nicht Blixton! Auch ihrem Bekanntenkreis gehörte er nicht an, sie hatte ihn noch nie gesehen. Wirklich, es war unglaublich von dieser Florence! Machte sie selbst schon derart unstatthafte Streiche, ein junges Mädchen wie Vera sollte sie wenigstens nicht dazu verleiten!

Da knatterte der Motor, zog an, das Boot sauste, von weißen Wasserkaskaden umhüllt, in die uferlose Weite des Sees hinaus.

Zornig blickte Helene ihm nach — wahrscheinlich hatte man sie bemerkt, suchte, um des Vergnügens nicht verlustig und jeder Auseinandersetzung aus dem Wege zu gehen, das Heil in der Flucht!

Auf dem weißen Samtcape lag wartend der brave Jonnie, erhob sich bei der Herrin Kommen mit lautem Willkommensgeschrei, wie es den Hunden dieser sprachfreudigen Rasse zu eigen ist. Helene streichelte ihn zerstreut, fest entschlossen, auf einer Bank in den Anlagen vor der Badeanstalt die Rückkunft Veras und Mrs. Blixtons zu erwarten. Aber es dauerte sehr lange, viele Menschen kamen und gingen, nur die beiden waren nicht unter ihnen. Helne fühlte trotz ihrer Besorgnis, daß sie allmählich hungrig wurde und auch Jonnie machte ihr klar, daß es Lunchzeit sei, indem er sich unruhig das schwarze Schnäuzchen leckte, von der Bank, auf der er neben Helene saß, herabsprang. Lächelnd erhob sie sich:

„Du hast recht, Jonnie. Aerger allein macht nicht satt. Komm denn."

Sie betrat von neuem den Steg, um im Restaurant des Badepavillons etwas zu sich zu nehmen. Sie wollte ihren Platz dort so wählen, daß sie alles übersehen, ihr die beiden Erwarteten nicht entgehen konnten. Aber ihr erster Blick fiel auf den Tisch, an dem Mrs. Blixton und Vera in Begleitung eines unbekannten Motorbootlers, Taftfähnchen über den Badetrikots, in angeregter Unterhaltung saßen.

Vera erhob sich. Zwischen den Reihen hindurch, gefolgt von bewundernden Blicken, eilte ihr zierliches Figürchen auf die Schwester zu.

„O Leni, bitte, bitte, nicht böse sein!"

Schuldbewußt umfaßte sie Helene, ihr reizendes zartes Gesicht unter aschblondem lockigem Haar lächelte zärtlich-bettelnd zu ihr auf. Es war nicht leicht, wie die „Eidechse" ganz richtig sagte, Vera gegenüber strengen Ernst zu bewahren.

„Erlaubst du, daß wir dir unseren Retter dort vorstellen? Ja, wirklich, Mrs. Florence und ich waren beinah am Ertrinken! Siehst du, nun lachst du! Ach Leni, du bist zu süß!"

Sie zog die Schwester mit sich. Mrs. Blixton trank ihr schon von weitem zu:

„Liebste beste Mrs. Morris, willkommen! Hier unser Retter, Mr. Frank Eavens!"

Der junge, gut aussehende Mann im weißen Sportanzug verbeugte sich verlegen — der schönen feinen Frau gegenüber war ihm diese ganze, ein wenig inkorrekte Angelegenheit peinlich. Helenes kluge Augen musterten ihn einen Augenblick prüfend, dann reichte sie ihm lächelnd die Hand:

„Als — Retter meiner Schwester muß ich Ihnen natürlich danken, Mr. Eavens, wenn Sie die Retungsmedaille hierfür wohl auch kaum beanspruchen dürfen?"

Er lachte sichtlich befreit — ein offenes, hübsches Lachen:

„Nein, sicherlich nicht, Mrs. Morris! Ich darf mich glücklich schätzen, wenn meine Tat Ihnen überhaupt eines Dankes würdig erscheint —!"

Helene nickte ihm freundlich zu. Nun wandte sie sich an ihre Schwester:

„Geh jetzt in deine Kabine und kleide dich an. Ich habe auf der Klubhausterrasse einen Tisch für den Lunch bestellen lassen. Schließen Sie sich uns an, Mrs. Blixton?"

Florence verneinte.

(Fortsetzung folgt.)

Jeder Störung im Wachstum der Haare kommen wir nach mikroskopischer Haar-Untersuchung auf den Grund, und unsere verschiedenen selbst hergestellten Kräuterhaarwasser sind altbewährte Abhilfemittel.
Zur Pflege und Stärkung des Haarbodens im normalen Verhältnis verwende man bei trockenem Haar Brennesselhaarsaft zu Mk. 2.— bis Mk. 7.—, oder Daisy mit Fett zu Mk. 5.— bis Mk. 8.—, gegen fettiges Haar Kampferschuppenwasser von Mk. 5.— bis Mk. 8.—. Das Waschen der Haare geschieht mit Brennesselhaartinktur zu Mk. 1.50, 3.— und 5.— (keine Seifenwaschung mehr).
Im Zweifelsfalle sende man zur kostenlosen Untersuchung ausgegangene Haare von 6 Tagen ein mit Rückporto, die zur Behandlung geeigneten Mittel geben wir alsdann bekannt.

Gg. Schneider & Sohn, I. Württ. Haarbehandlungsinstitut, Karlsruhe
Reichsstraße 16 / I. beim Albtalbahnhof.
Hauptgeschäft: Stuttgart, Gymnasiumstr. 21a.

BILLIGE ANGEBOTE
Schlafzimmervorhänge
Etamine, 3teil. . . 21.50 bis 10.00
Mull, „ . . 19.00 bis 11.00
voile, „ . . . 30.00 bis 16.00
weiß u. buntfarbig, modernste Fassons.
Einzelverkauf von Fabrikaten der sächsischen Gardinen-Webereien
PAUL SCHULZ
Waldstr. 33, gegenüb. d. Colosseum

Wirtschaft
(ohne Bierzwang), zu pachten oder zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 6029 an die Badische Presse.

HAUS
mit Laden und Werkstatt, im Zentrum der Stadt, Steuerwert 65 000 M, Preis 38 000 bis 40 000 M. Anzahl. 3000 M. (FH9939)
Linder u. Meinzer Karlsruhe, Kriegsstr. Nr. 173, Telefon 7076.

Zentral geleg., in gutem Zustande befindl.
Wohn- oder Geschäftshaus
i. Luftkurort Hirsau, O. A. Calw, f. jed. Geschäft pass., günstig zu vkf. Angeb. u. R5469a an die Bad. Presse.

Neues
Wohn- und Geschäftshaus
in Baden-Baden
in einem aufblühenden Stadtteil, für jed. Geschäft geeignet, bisher gut eingef. Kolonialw.-Handlung, ist unter günstig. Bedingungen zu verkaufen. Preis 55 000 Mk. Angebote erbeten an (O5293a K. Werner, postlagernd Baden-Baden.

KURHAUS
im württ. Schwarzwald, auch als Kinder- oder Erholungsheim geeignet, ruhige, staubfreie Lage, mitten im Wald gelegen, 10 Morgen groß, altershalber zu verkaufen. Preis 50 000 M. Offert. u. Nr. B5474a a. Bad. Pr.

Klavierstimmen
übernimmt
Ludwig Schweisgut
Erbprinzenstrasse Nr. 4
Telefon Nr. 1711 — beim Rondellplatz.

Steuerberatung.
Pens. Finanzbeamter erteilt Auskunft in Steuerfragen. Zu erfrag. u. B1715 in der Bad. Presse.

Privatpension
gesucht, nächst Hauptpost. Angeb. unter Nr. F.O.9966 an die Bad Presse Filt. Hauptpost.

Namhaftes, vornehmes Geschäft mit nachweisl. bish. Million.-Umsätzen sucht
Teilhaber(in)
aus gebild. Kreisen. Einl. ca. 20 000.— M, sichergestellt. Angebote unter Nr. H1908 an die Badische Presse.

Bauinteressent
mit Eigenkapital von
RM. 9000.-
für sehr rentables Wohn- u. Geschäftshaus in bester Stadtlage Karlsruhes gesucht. Eilangebote u. Nr. L4910 a. d. Bad. Presse.

Kohlen-Handlung
Mein seit 30 Jahren bestehendes Geschäft — mit durchweg bester zahlungsfähiger Kundschaft — beabsichtige ich an einen strebsamen jungen Mann abzugeben.
Rentabilität kann nachgewiesen werden.
Erforderliches Kapital M 20—30 000.— je nachdem vorhandene Grundstücke mit übernommen werden, evtl. teilweise gute Bürgschaft oder sonstige Sicherheit. Auf Wunsch weitere Hilfe von mir selbst. Ich habe nur Interesse an einem Nachfolger, der bestrebt ist, meinen alten Kundenkreis — wie seither gewöhnt — reell und gut zu bedienen.
Selbstreflektanten wollen Angebote unter Nr. E5477a an die Badische Presse einreichen.

Verlobungskarten werden rasch u. preiswert angefertigt in d. Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse).

Lastwagenbeiladung
komplett oder geteilt, bis 15 To., von Kehl oder Umgebung, nach Karlsruhe od. Umgeb. sow. v. Karlsruhe nach Kehl gesucht. (5428a) Gebr. Anstett, Kehl am Rhein. Telefon 32 und 332.

Heiratsgesuche
Heirat
vermittelt mit gutem Erfolg v. Stadt und Land reell diskret Institut Frau R. Morasch, Karlsruhe, i. B., Kaiserstraße 64, 3. Stock. Tel. 4239. Gegr. 1911.

Kleiner, ausbaufähiger Filialbetrieb der
Lebensmittelbranche
in mittlerer Industriestadt Oberbadens sucht stillen oder tätigen
Teilhaber
mit 15—20 000 Mark Einlage. Besonders erwünscht wäre ein aus der Branche hervorgegangener Kaufmann, der an ernstes Arbeiten gewöhnt ist und sich eine angenehme Existenz schaffen will. Gefl. Angebote unter Nr. O 5467a an die Badische Presse.

Billige Möbel
Eichen Schlafzimmer mit 160 cm br. Spiegelschrank u. weißem Marmor . Mk. 450.—
Speisezimmer, kompl. Mk 450.—
Küchen von Mk 125.— bis 500.—
Zahlungserleichterung
Freie Lieferung
Möbelhaus Maier-Weinheimer
32 Kronenstraße 32

HEIRAT.
Suche für meine Verwandte, Arzttochter, Halbwaise, evg., sympat. Erscheing., geb. Charakters, vermög. u. Aussicht auf ein späteres Erbe, einen guten Lebensgefährten. Am liebsten Arzt od. höh. Staatsbeamten. Diskretion Ehrensache. Gefl. Zuschriften unter Nr. L5483a an die Badische Presse erbeten.

Kapitalien
Geld
Hypoth., Darlehen, Betriebskapital schnellstens durch m. Beziehungen. Sprechzeit von 9—1 und 3—6. Auskunft kostenlos, bei Anfragen Rückpo. (N1607 Karl Wüst, Leopoldstr. 30, I., lks.

18 000 bis 20 000 Mark
auf 1. Hypothek von Privat gesucht. Offert. unter Nr. F.O.9936 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Beamter in sicherer Staatsstellg. sucht nur von Selbstgeber
350 RM.
gegen Möbelsicherheit, eventl. Gehaltszession. Rückzahlg. in Monatsraten lt. Vereinbarg. Angeb. u. Nr. Y1874 an die Bad. Presse.

5000 Mk.
sucht Beamter m. gut. Einkommen, deff. Frau im Erbschaftswege das elterliche Geschäft übernommen hat, geg. gute Sicherheit. Offert. unt. T5471a an Bad. Pr.

Mark 600.—
aus Privathand gegen 4fache Sicherheit sofort gesucht. Angebote unt. E1905 an Bad. Presse.

Immobilien
Herrschaftliches
4 Zimmer-Etagenhaus
in guter Lage, bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. R1867 an d. Badische Presse.

Weiherfeld
baureifes Gelände
in fertig. Strasse gelegen, zu verkaufen. Off. u. Nr. D4912 a. die Badische Presse.

Geschäftshaus Kaiserstr.
erste Lage, bald beziehbar, zu verkaufen. Näheres durch die Alleinbeauftragten (4875)
Nunn & Schmidt
Kaiserstraße 186. — Tel. 2598.

Wer beteiligt sich an Kursen
zur Erlernung von
Lack-Plakatschrift, Dekorationsmalerei, sowie Anleitung zur Schaufenster-Dekoration.
Tag- oder Abendkurse werden unter Leitung eines in erst. Häusern tätig gewesenen Chefdekorateurs abgehalten.
Näheres unter Nr. G1907 in der Badischen Presse.

Hotel-Verpachtung
Der Betrieb des Hotels mit einer größeren bewirtschafteten Diele im Neubau des Württ. Sparkassen- und Giroverbands,
gegenüber dem Hauptbahnhof, am Hindenburgplatz
in Stuttgart
ist pachtweise zu vergeben. Das Hotel wird voraussichtlich 143 Betten enthalten, seine Fertigstellung ist bis etwa 1. Juni 1931 in Aussicht genommen.
Die vorläufigen Pachtbedingungen und Pläne können vom Württ. Sparkassen- und Giroverband in Stuttgart, Kanzleistraße 34, gegen vorherige Einsendung von 12 RM. bezogen werden. Angebote sind bis
spätestens 15. März 1930
mit der Aufschrift „Hotelverpachtung" einzureichen. Bewerber, deren persönliche Vorstellung gewünscht wird, werden besonders eingeladen.
Stuttgart, den 15. Februar 1930.
Württ. Sparkassen- und Giroverband
(N1661) Kanzleistraße 34.

Mittwoch und folgende Tage — *50 Pfg.-Angebote im Lichthof u. in allen Abteilungen*

50 BEISPIELE 50 PFENNIGE 50 ABTEILUNGEN

Aus der großen Anzahl von Angeboten greifen wir heraus:

- 1 Kunstseidenrips-Garnitur . . weiß und champ. 50 Pf
- 3 Stück Klöppelhemdenpassen gute Qualitäten 50 Pf
- 6 Mtr. Klöppelspitze feste Qualität, mittelbreit . . . . 50 Pf
- Maschinenfaden 100 Mtr.-Rolle und 1 Rolle Reihfaden (20 gr) . . . . . zusammen 50 Pf
- 2 Molton-Einlagen od. 1 Mullwindel, od. 1 gestr. Jäckchen . . 50 Pf
- 3 gestr. Damen-Binden od. 1 Strumpfhaltergürtel od. 1 Büstenhalter . . 50 Pf
- 1 D.-Gummi-Schürze od. 1 Knaben-Schürze Gr. 40—50 50 Pf
- Herren-Hosenträger Gummiband m. fest. Lederpatte Paar 50 Pf
- Selbstbinder Reine Seide, einfarb. in viel. schön. Farbtönen St. 50 Pf

- 1 Pr. Regenstrümpfe Baumwolle meliert, mit Laufmaschen 50 Pf
- 1 Paar graue Strickstrümpfe . . . . . 50 Pf
- 1 Paar Mädchen-Schlupfhosen . . . . . 50 Pf
- 2 St. Dam.-Hemdchen elastisch gewirkt, mit Bandträger . . 50 Pf
- 1 Paar Unterziehschlüpfer . . . . . 50 Pf
- 1 Paar Damen-Stulphandschuhe . . . . . 50 Pf
- 2 Paar schwarze bw. Füßlinge . . . . . 50 Pf
- 1 Paar melierte Haferlsöckchen . . . . 50 Pf

- 2 St. Damen-Hohls.-Makotücher farbig . . . . 50 Pf
- Pralinen, Desserts 2 Carton à 100 g . . . . . 50 Pf
- 1 Stück Sahnetorte nach Wahl u. 1 Tasse Bohnenkaffee mit Sahne . . . . . 50 Pf
- Gebrannter Kaffee ¼ Pfund 50 Pf
- Gekockter Schinken ¼ Pfund 50 Pf
- Zwetschgen-Marmelade . . . . . 1 Pfund-Glas 50 Pf
- Makkaroni . . . . 1 Pfund 50 Pf
- Oelsardinen . . . 2 Dosen 50 Pf
- Friedrichsdorfer Zwieback . . . . . 5 Pakete 50 Pf
- Citronen . . . . . 10 Stück 50 Pf

- Cocosfett . . . 1 Pfund-Tafel 50 Pf
- Landhausgardinen farbig mit Eins., Volant und Spitze . 50 Pf

In der Schuhabteilung

- 1 Paar verstellbare Schuhleisten f. Damen- od. Herrenschuhe 50 Pf
- Rasierklingen 2 Satz = 20 Stück 50 Pf
- Metallrandspiegel ca. 23×15 . . . . . Stück 50 Pf
- 1 Milchtopf Porzellan, weiß, zirka 1 Liter . . . 50 Pf
- 1 Wichskasten . . . . . 50 Pf
- 1 Omelettepfanne 22 cm 50 Pf
- 1 Springform 26 cm . . . 50 Pf
- 1 Kompottschale Glas . 50 Pf
- 1 Schrupper groß . . . . 50 Pf

In unserer Bücherabteilung ein

- Restposten Bücher zum Aussuchen . . . . . jeder Band 50 Pf
- 1 Knabenmütze . . . . . 50 Pf
- 6 Roll. Luftschlangen 50 Pf
- Briefpapier-Packung 20 Bogen und 20 Umschläge . . . . 50 Pf
- 2 Batterien für Taschenlampe 50 Pf
- Damen- und Kindertaschen zum Aussuchen Stück 50 Pf
- Kinder-Rucksack Stück 50 Pf
- Massive Perlkette mit versilbertem Schloß . . . . . 50 Pf
- Likör-Service 5tellig . . . 50 Pf
- Mod. Umlege-Kragen garantiert Mako, 4fach . . . . Stück 50 Pf
- H.-Sport-Serviteurs weiß, einzelne Weiten . . . . Stück 50 Pf
- Kinder-Lastauto . Holz 50 Pf

KNOPF

---

26. Fohlenschau mit Markt in Sinsheim a. d. Elsenz

am **Donnerstag, den 6. März 1930**, verbunden mit einer

Prämiierung

von Hengst- und Stutfohlen, 45 Preise im Betrage von 1000 RM und Ehrenpreise. (5432a)

Lotterie

von 10 Fohlen und 190 landwirtschaftlichen und gewerblichen Gegenständen. Lose zu 1 RM durch das Bürgermeisteramt Sinsheim. Beginn vormittags ½9 Uhr, Schluß 1 Uhr, anschließend historischer Festzug — Ziehung 3 Uhr unter notarieller Leitung.

Nur Rheinisch-Deutsches Kaltblut (Belgischer Schlag).

Zum Besuche der Veranstaltung laden freundlichst ein:

Das Bürgermeisteramt Sinsheim.
Der Verband unterbad. Pferdezuchtgenossenschaften.

Press-Stroh

offeriert frachtfrei allen Stationen

OSTROPA Osteurop. Getreide- und Futtermittel-Ges. m. b. H. **Berlin W 8**

Telegr.: Ostrokorn — Telefon: Zentrum 9124

Interessant, lehrreich nützlich und wichtig

ist es, die Unkosten Ihres Kraftfahrzeuges für jedes Kilometer zu errechnen. Haben Sie dies festgestellt, dann wissen Sie auch, was jede Umfahrt auf der Landstraße kostet. Sie wissen dann aber auch, was Ihnen eine gute, zuverlässige Autokarte wert ist und daß der Anschaffungspreis einer guten Karte in gar keinem Verhältnis steht zu dem Nutzen, den Ihnen diese Karte bringt. Jeder Kraftfahrer soll die zuverlässige

Lux-Autokarte Südwestdeutschland

der Badischen Presse besitzen.

Es gibt keine bessere

Zu beziehen durch den Verlag. Preis 6.50 Mk.

Pelz-Waren

jeder Art, besonders **Füchse** in vielen Farben jetzt äußerst preiswert

Nur Zirkel 32.

6010

Offene Stellen

Männlich

Für Eisenbeton und Statik wird

Lehrer oder Student

gesucht. Offerten mit Preis unter Nr. F.H. 9934 an die Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Büroangestellter

in Lebensexistenz von hiesiger Verlagsfirma sofort gesucht. (N1664) Angeb. an **Brecheler**, z. Zt. **Beckstetten** bei Buchloe.

Erstkl. Restaurant in Karlsruhe sucht einen

Jungen

m. gut. Schulzeugn., der sich z. Kellner ausbilden will. Vorzustell. v. 1—3 Uhr mittags, **Karlsruhe, Karlstr. 44.**

Nur beste Schweine liefern den bekannt immer ausgezeichneten

ger. Rippenspeck zum Rohessen

stets fest u. mager. Bei 9 Pfd. à 1.42 Mk. ab hier Nachnahme. [N1658

Wurstfabrik Loepthien, Rendsburg i. Holst.

Kaufmännische Lehrstelle

Ist suche für mein Manufakturwaren- u. Aussteuergeschäft einen **Lehrling aus gut. Familie** und mit guter Schulbildung. Kost und Wohnung im Hause. Eintritt auf 1. Mai 1930. Angebote sind zu richten an: Firma

Fritz Burkhard, Manufakturwaren- und Aussteuergeschäft, Böhrenbach im Schwarzw. (5430a)

Offertbriefen

dürfen Originalzeugnisse nicht beigefügt werden, sondern nur Abschriften. Bei der regelmäßig großen Anzahl von Bewerbungsbriefen werden sich Verzögerungen bei der Rücksendung von Anlagen nicht immer vermeiden lassen, wenn auch die Inserenten bestrebt sind, die eingehenden Zuschriften schnellstens zu erledigen

Badische Presse
Anzeigen-Abteilung

Weiblich

25 Reise-Damen

für hochlohnende Sache gesucht. Offert. unter S5470a an Bad. Pr.

Friseuse

für Dauerstellung, perfekt in Damenfach, auf 1. März gesucht. Vorzustellen am Mittwoch zwisch. 10—12 U. Gg. Schneider & Sohn Ebertstraße 16. (6152)

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

(Alte Magdeburger von 1835)

Subdirektion Karlsruhe, Stefanienstraße 66 sucht für Karlsruhe und Umgebung tüchtigen, befähigten

INSPEKTOR

als Reisebeamten, der in Leben, Unfall, Haftpflicht, Auto bereits mit gutem Erfolge tätig war, gegen Gehalt, Reisespesen und Provision. (6040)

Gefl. schriftliche Offerten nach **Karlsruhe, Stefanienstraße 66**, erbeten.

Von süddeutscher

Weinbrennerei

wird zum Besuch von Wirtschaften, Delikateß- und Kolonialwarengeschäften

Provisions-Reisender

mit Spesenvergütung **gesucht**. Nur Herren mit eigener Kundschaft wollen sich schriftlich unter Nr. K5482a an die Bad. Presse wend.

Tüchtiger, verbreiteter

Malergehilfe oder Meister

für Versand und Fabrikation von Oelfarben in Dauerstellung **sofort gesucht**. Angebote unter Nr. K1910 an die Bad. Presse erbeten.

Suche zum 1. März eine freundl., ehrliche

Verkäuferin

(Meisterstochter) für **Fleisch- und Wurstverkauf**, welche gleichzeit. auch etwas Hausarb. übernimmt, mit Fam.-Anschl. Hausmädchen vorhand. Angeb. unt. F.H.9928 an Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Kochlehrfräulein

kann zum 1. März eintreten. **Pension Scherer Karlsruhe**, Bismarckstraße 37a, Tel. 6779.

Auf 1. März braves, fleißiges

Mädchen

mit gut. Zeugn. zu klein. Familie gesucht. Etw. Kochkenntn. erw. **Kaiserstr. 112** 3. St. (FH9989)

Ehrliche u. zuverlässige Frau

zum Waschen u. Putzen gesucht. Empfehlung u. pünktl. Arbeiten Bedingung. Zu erfrag. u. F.H.9980 in der Bad. Presse Fil. Hauptpost

Zur selbständ. Führung eines kl. Haushaltes gebildete

Haushälterin

ohne jeden Anhang, nicht unter 40 Jahren gesucht. Zuschrift. unt. F.H.9978 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Suche auf 1. März zuverlässiges, ehrliches

Mädchen

f. Küche u. Haushalt. **Metzgerei Yorkstr. 1.** (6038)

Jüng. Fräulein

mit leichter Auffassungsgabe, auf 1. März oder später **gesucht**. Stenogr., Schreibmasch., Vorkenntn. in Buchhaltg., befähigt z. Mithilfe im Ladengeschäft. Nur handschriftl. Bewerb. m. Lebenslauf an: (6186)

Emil Vogel Nachf.,
Friedrichsplatz Nr. 3.

Tüchtiges Mädchen,

mit häusl. Eigenschaften, das pünktlich zu arbeiten versteht, zu älterem Ehepaar in gut. Haus gesucht. Beste Zeugnisse erforderlich. Klosestraße 30, II., b. Hauptbahnhof. (B665)

Alleinmädchen

im Kochen und allen Hausarbeiten perfekt, in Einfamilienhaus (2 Personen), auf 1. März od. spät. gesucht. Zeugnisabschriften und Bild an (5431a) Frau Karl Trautwein, Bruchsal, Wilderichstraße 22.

Suche auf 1. März ein fleißiges, braves

Mädchen

zum Haushalt und Servieren. (5429a) **Zur Traube, Bietigheim b. Rastatt.**

Gesucht gewissenhaft.

Alleinmädchen

das perfekt kocht zu 3 Personen. Vorzustellen von 2—4 Uhr. (6027) **Kriegsstr. 136, 2. Stock.**

Tüchtiges, kinderliebes

Zimmermädchen

oder perfekte

Stütze

erfahren i. Schneid. u. Bügeln, in gut. Privathaush. gesucht. Gutes Gehalt. (B667) Kriegsstr. 35, III.

Suche sof. weg. Erkrank. ein ehrliches

Mädchen

in ein Milchgeschäft. Vorzustellen ab 2 Uhr Georgfriedrichst. 6. II. (B718)

Mädchen

erfahren in Haushalt u. perfekt im Kochen (evgl.), auf 1. März gesucht. (6153) **W. Schneider, Ebertstr. 16, 2. Stock.**

Stellengesuche

Männlich

Hochbautechniker

4 Semester Staatstechnikum Karlsr., Vorprüfg., 14 Mon. Praxis, sucht auf 1. März od. später **Stellung.** Angeb. u. Nr. 21886 an die Bad. Presse.

Ia Herrenfriseur

und Bubik., 20 Jahre, sucht Stellung o. Aushilfe. Angeb. unt. Nr. F.H.9974 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Tücht. Herr. u. Dam.-

Friseur

sucht Stellg. Angebote auch nur als Herrenfriseur angenehm, unt. H1883 an Bad. Presse.

Junger, selbständiger

Elektromonteur

in ungekünd. Stellung, sucht sich zu verändern. Gute Zeugnisse vorhd. Angebote unt. G5479a an die Badische Presse.

Junger (B690

Metzgergeselle

sucht Arbeit in Hotel od. Metzgerei, übern. auch and. Arbeit. Näh. **Oskar Tremmel**, in **Schwetzingen**, bei Kehl.

Chauffeur

Hausmeister, in allen vorkom. Arbeiten vertraut, sucht sich zu verändern, evtl. als Einkassierer od. Bürodiener. Offert. u. Nr. S.1868 an die Bad. Presse.

Weiblich

Volontärin

mit guten Zeugnissen sucht auf April Stellung in einer guten Damenschneiderei. Zu erfrag. u. H5480a in der Bad. Presse.

Alleinsteh. Beamtenwitwe, 43 Jahre, aus guter Familie, tüchtig und zuverlässig in all. häuslichen Arbeiten, kinderlieb, sucht

Wirkungskreis

in einer Haushaltung. Mäßige Bezahlung erwünscht. (5433a) Schwarzwaldgegend. Offerten unter Nr. L. B. 300, **Speier, postlagernd.**

Aelt. Frau sucht Stelle bei einz. Herrn als **Haushälterin**, hier od. auswärts g. Taschengeld. Ang. u. C 1878 an d. Badische Presse.

Wirtstochter

19 Jahre alt, sucht Stelle in bess. Restaurant zur Mithilfe am Büfett. Eintritt am 1. oder 15. März. Karlsruhe ausgeschlossen. Angeb. u. Nr. E1880 an die Bad. Presse.

Braves, tüchtiges

Servierfräulein

sucht in gutem Hause Stellung. Offert. unter F.H.9938 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Jung., kräftiges

Mädchen

sucht tagsüb. Stellung od. konf. Arbeit. Ang. u. F.H.9986 in Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Suche für

Mädchen

25 Jahre, Stelle als **Küchenmädchen** in Hotel oder Gasthaus. Gute Zeugn. vorhd. Ang. u. Nr. FH 9926 an d. Badische Presse, Filiale Hauptpost.

18jähr. Mädchen

aus Thür. sucht Stellung i. Haush. Ang. an **Hedwig Zimmermann, Albrechts** bei Suhl i. Thüringen, Zellererstr. (FH 9957)

Mädchen

28 J., tücht. i. Haushalt, kann auch einwenden, sucht Stelle in gut. Familie, geht a. in Wirtschaftsbetrieb. Ang. u. R 1863 an d. Badische Presse.

18 J. altes Mädchen sucht tagsüb. Anfangsstelle zum Ausfahren eines kl. Kindes. Dieselbe hat Kenntnisse im Nähen. Angebote unt. S1900 an Bad. Presse.

Fleiß. Mädel, 19 J., welch. auch z. Hause schlafen kann, sucht gute Stelle. Zeugn. vorh. Ang. u. F.H. 6033 an d. Bad. Pr.-Filiale Werderplatz.

Junge Frau sucht Stundenlohn für Hausarbeiten. Kästel, Mühlburg, Hardtstraße 86, (F. II. (B 694)

Suche für meine sehr fleißige Stundenfrau Wasch- u. Putzarbeit. Westendstr. 18, 1 Tr. (FH 9975)

Junge saub. Frau

sucht Beschäftigung a. Stundenweise. Angeb. unter Nr. FH 6049 an d. Badische Presse, Filiale Werderplatz.

Reisender

mit eigenem Auto, der die Bezirke Bruchsal, Karlsruhe, Rastatt Eppingen, Pforzheim u. Neckartal seit mehreren Jahren bereist und in diesen Bezirken sehr gut eingeführt ist, sucht sich zu **verändern**. Kassiererposten nicht ausgeschlossen. Kaution in beliebiger Höhe kann gestellt werden. Angebote unter Nr. W1897 an die Badische Presse.

Junger, strebsamer

KAUFMANN

25 J., aus der Lebensmittel-, Kaffee- und Konfitürenbranche, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Referenzen, Stellung als

Filialleiter oder 1. Verkäufer

(Guter Dekorateur, sowie Lack- und Plakatschreiber. Ang. u. Nr. FW 6035 an d. Bad. Presse, Filiale Werderplatz.

Witwe, 32 Jahre alt, sucht frauenlosen

Haushalt zu führen.

am liebsten bei alleinstehendem ält. Herrn. Ang. u. Nr. FH 9960 an d. Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Nur Okasa!

Männer! Neue Kraft!

Okasa (nach Geheimrat Dr. med. Lahusen) ist und bleibt das unübertroffene hochwertige Sexual-Kräftigungsmittel. Tausende freiwillige notariell beglaubigte Anerkennungen von Aerzten und Verbrauchern. Verlangen Sie kostenlos die wissenschaftl. hochinteressante Broschüre gegen 40 Pfg. Doppelbriefporto in verschlossenem Doppelbrief, streng diskret ohne Absender durch **Radlauers Kronen-Apotheke, Berlin W. 150, Friedrichstr. 180.** Unverlangte Nachnahmen kennen wir prinzipiell nicht! **Originalpackung 9.50 Mark. Zu haben in allen Apotheken.** Die wirksam. Hauptbestandteile von „Okasa" werden nach einer Methode, welche durch das **Deutsche Reichspatent No. 471 793** geschützt ist, hergestellt. Für jeden, der Okasa noch nicht kennt oder jeden Zweifler, senden wir nochmals (N427)

50000 Probepackungen umsonst

Die Probepackung legen wir der verschlossenen Broschüren-Doppelbrief-Sendung bei.